



Kirche, Eine, Heilige, Katholische, Apostolische
und Palmarische Heilige Apostolische Siehe
El Palmar de Troya

wo ist die wahre kirche?

*Patriarchat von El Palmar de Troya Orden
der Karmeliter des Heiligen Antlitzes*

www.palmarianischekirche.org



Die Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau Maria

El Palmar de Troya ist der bedeutendste Erscheinungsort von allen, die es je gegeben hat. Bei den Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau Maria in

La Salette, Lourdes, Fatima, Garabandal und an vielen anderen Orten wurde um Gebet, Buße, und Opfer gebeten und die Menschheit wurde aufgefordert, Gott nicht mehr zu beleidigen. Außerdem wollte der Herr nach dem Verfall des Sitzes der Kirche in Rom den neuen Heiligen Stuhl der Kirche in El Palmar errichten.

In La Salette (1846) weinte die Heiligste Jungfrau und kündigte viele der Übel an, die über die Kirche und die Welt kommen würden, und auch Strafen für die Gotteslästerer, für diejenigen, die den Sonntag entweihen, und andere: »Wehe den Priestern und Gottgeweihten, die durch ihre Treulosigkeit und ihr schlechtes Benehmen Meinen Sohn von neuem kreuzigen! Die Vorgesetzten, die Führer des Gottesvolkes, haben das Gebet und die Buße vernachlässigt und der Teufel hat ihren Verstand vernebelt: Sie haben sich in umherschweifende Sterne verwandelt, die der Teufel mit sei-

nem Schweif mitreißen wird, um sie zugrunde zu richten. Gott wird der alten Schlange erlauben, unter den Regierenden Uneinigkeiten zu verursachen; in allen Gemeinschaften und in allen Familien wird man körperliche und geistige Übel erleiden: Gott wird die Menschen sich selbst überlassen und wird sie mit Strafen läutern ... Die Gesellschaft wird die schrecklichsten Strafen erleiden und Staunen erregende Ereignisse stehen ihr nahe bevor; sie soll nichts anderes erwarten, als mit unerbittlicher Strenge regiert zu werden und den Kelch des Zornes Gottes zu trinken. Die schlechten Bücher werden auf der Welt reichlich vorhanden sein und die Geister der Finsternis werden auf Erden in allem, was sich auf den Dienst Gottes bezieht, eine allgemeine Laxheit verbreiten, und sie werden eine außerordentliche Macht über die Natur haben: Es wird Kirchen geben, die dazu bestimmt sind, diesen Geistern zu dienen ... Der wahre Glaube wird erloschen sein und das falsche Licht wird die Welt erleuchten.«

In Lourdes (1858) bat die Heiligste Jungfrau Maria um Gebet für die Sünder und Buße.

In Fatima (1917) erschien die Heiligste Jungfrau Maria während des Ersten Weltkriegs drei Hirtenkindern, wobei Sie durch ein großartiges Wunder offensichtliche Beweise für die





In Lourdes,
bat die Heiligste
Jungfrau Maria
um Gebet für die
Sünder und Buße.





Echtheit der Erscheinungen und von Ihr gegebenen apokalyptischen Botschaften erbrachte. Bei diesem Wunder waren zahlreiche Pilger und andere Zuschauer anwesend, die am 13. Oktober nach Fatima kamen. Abgesehen von anderen Botschaften, die in Fatima gegeben wurden, erließ die Heiligste Jungfrau Maria wegen der chaotischen Situation in der Welt, die in Sittenverderbnis versunken und von der Katastrophe des Ersten Weltkriegs betroffen war, von Besorgnis erfüllt einen Aufruf zum Gebet und zur Buße. Sie bat darum, Russland Ihrem Unbefleckten Herzen zu weihen und stets am ersten Samstag des Monats Ihrem Unbefleckten Herzen Sühne zu leisten. Für den Fall, dass man Ihre mütterlichen Wünsche nicht erfülle, wies Sie darauf hin, dass Russland seine irrigen Theorien verbreiten und somit die Geißel der Welt sein würde, derer Gott sich bedienen würde, um sie zu bestrafen. Außerdem kündigte Sie an, dass nach dem Ersten Weltkrieg ein anderer noch viel schlimmer kommen würde. Des Weiteren kündigte die Heiligste Jungfrau Maria an, dass sich Russland schließlich bekehren würde. Die Heiligste Jungfrau Maria gab eine bedeutungsvolle Botschaft, die als Geheimnis von Fatima bekannt ist. Darin sagte Sie die schrecklichen künftigen Ereignisse in der katholischen Kirche voraus, die durch ihre eigenen Hierarchen furchtbar geschändet werden würde, und zwar so sehr, dass die Freimaurerei und der Kommunismus die Spitze und die anderen hohen Posten im Vatikan erklimmen würden. So wurde lange zuvor angekündigt, dass nach dem Pontifikat des heiligen Paul VI., des letzten Papstes mit Sitz in Rom, das große apokalyptische Schisma mit der Herrschaft der Gegenpäpste in Rom beginnen würde. Diese Gegenpäpste sind die sichtbaren Oberhäupter der jüdisch-vatikanischen Freimaurerei und Vorläufer des Antichrist. Leider wurde die wahre Geheime Botschaft von Fatima der Welt nicht bekannt gemacht.





In La Salette,
weinte die Heilige
Jungfrau und
verkündete viele
der Übel, die in die
Kirche und in die
Welt kommen
sollten.





In Garabandal (1961), kurz vor dem II. Vatikanum, einem Ketzerkonzil, machte die Heiligste Jungfrau Maria darauf aufmerksam, dass viele Kardinäle, Bischöfe und Priester auf dem Weg zur Hölle wandelten und viele Seelen mit sich nahmen.

Nach dem Sündenfall unserer Stammeltern Adam und Eva verfluchte Gott in ihrer Gegenwart die höllische Schlange und kündigte ihr an, dass die Frau, die neue Eva, nämlich die Heiligste Jungfrau Maria, ihr stolzes Haupt zertreten würde, und Er sagte zum Teufel: »Zwischen dir und der Frau, und zwischen deiner Nachkommenschaft und Ihrer Nachkommenschaft, werde Ich große Feindschaft setzen: Sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst Ihrer Ferse nachstellen.« Das heißt, dass der Kopf der höllischen Schlange von der Frau und Ihrer Nachkommenschaft, die Christus und Sein Mystischer Leib ist, zertreten werden würde; und dass der höllische Drache der Ferse der Frau nachstellen würde, nämlich der Streitenden Kirche auf Erden, und zwar durch Täuschungen, Versuchungen und Verführungen.





In Fatima,
gab die selige Jung-
frau Maria durch ein
großes Wunder offensi-
chtliche Beweise für
die Richtigkeit der
Erscheinungen und
der von ihr gegebenen
apokalyptischen
Botschaften.





Die Feinde der Kirche

In allen Epochen hat die Nachkommenschaft Satans die Kirche, nämlich die Nachkommenschaft der Heiligsten Jungfrau Maria, mit irri- gen Behauptungen und Streitkräften angegriffen; das Gleiche geschieht in den modernen Zeiten. Die Nachkommenschaft Satans vertritt eine Lehre, die dem Evangelium entgegengesetzt ist; es ist die Lehre, die Rationalismus oder Naturalismus genannt wird, und zwar mit allen ähnlichen irri- gen Meinungen, die mit dem moderneren Namen Liberalismus verschleiert sind. Die Nachkommen- schaft Satans hat eine Hierarchie, die sich gegen das katholische Priestertum stellt und anhand des Naturalismus kämpft: Es sind die geheimen Gesellschaften, die in der allgemeinen Bezeichnung Freimaurerei inbegriffen sind und die hauptsächlichen Feinde der Kirche sind. In dieser geheimen Gesell- schaft, die sich heuchlerisch mit dem Anschein von Menschenliebe tarnt, sind alle Ruchlosigkeiten, alle Bosheiten und alle Niederträch- tigkeiten der Sekten vereint. Die Frei- maurerei ist – wie es der heilige Papst Pius IX., der Große, gesagt

hat – die Synagoge Satans. Diese geheime Gesellschaft, die unter der Leitung von geheimen Führern or- ganisiert wird, strebt nach der Zer- störung der katholischen Kirche, der Familie, der christlichen Gesell- schaft, um eine neue Gesellschaft auf den Grundsätzen des Naturalis- mus zu gründen. Sie wendet als Mittel an: die Heuchelei, die Lüge, den Sittenverfall und die Gewalttä- tigkeit. Die Freimaurerei, die hin- sichtlich ihres Bestrebens und ihrer Mittel kriminell ist, wurde von allen Päpsten verurteilt, von Klemens





Auf göttliche
Anordnung wurden der
Sitz und der Lehrstuhl
von Rom nach
El Palmar de Troya
verlegt, da sich Rom
in die große Hure der
Letzten Zeiten
verwandelt hatte.





XII., nämlich 1738, bis jetzt. Die Päpste haben über die Mitglieder der geheimen Gesellschaften und über alle, die sie unterstützen, die Strafe der Exkommunikation verhängt.

Das wahre Bestreben der Freimaurerei besteht darin, die Religion Jesu Christi, die katholische Kirche, zu zerstören, um allerorts das Freidenkertum, die unabhängige Moral sowie den reinen Naturalismus in der Familie und in der Gesellschaft einzuführen, was die Freimaurerei Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und neue Weltordnung nennt.

Die Hauptwaffe der Freimaurer, die danach strebten der Kirche Schaden zuzufügen, war die Sittenverderbnis. Deshalb veranlassten sie, dass es immer mehr schlechte Bücher, obszöne Filme, Fernsehsendungen und andere Medien gab, um das Volk mit Zügellosigkeiten und Lastern zu überfluten. Durch ihre Lügen bewirkt die schlechte Presse, dass der Geist der Menschen verkommt und die Herzen verderben. Unter dem Mantel



der Wissenschaft fechtet man ständig die Lehren der Kirche an, entweder indem man sie leugnet, oder indem man versucht, sie ins Lächerliche zu ziehen. So zerstört die Freimaurerei nach und nach das ganze Bauwerk des katholischen Glaubens und will bis zur Vernichtung des Christentums gelangen, weshalb die Freimaurerei veranlasste: religiösen Ruin, Verlust des Glaubens und des übernatürlichen Lebens in Millionen von Seelen; sittlichen Ruin, als Folge der zunehmenden Religionslosigkeit, des verderblichen Einflusses der Logen, ihrer

schmutzigen Presse, der freimaurerischen Gesetze, der konfessionslosen Schulen.

Die Taktik der Sekte besteht darin, sich in alle Organisationen einzumischen, um zu erzielen, dass ihr Geist verkommt, und sie in Instrumente ihrer Politik zu verwandeln. Da ihr Hauptziel darin besteht, die katholische Kirche zu zerstören, hat sie sich besonders darum gekümmert, sich in ihre Hierarchie einzuschleusen, um sie so zugrunde zu richten.



Der „Masterplan“ zur Zerstörung der heiligen Kirche

Die erste Maßnahme der Freimaurer war, ihre eigenen Mitglieder in den Schoß der heiligen Kirche einzuschmuggeln, um sie von innen her zu unterminieren. Tatsächlich erreichten sie es, dass Tausende von Freimaurern, Kommunisten oder Juden zu römisch-katholischen Priestern geweiht wurden, um Pfarreien und bischöfliche Sekretariate zu leiten oder ganzen Diözesen vorzustehen, und sie gelangten sogar dazu, das Bischofsamt zu bekleiden. Es gab sogar welche, die es erreichten zu Kardinälen ernannt zu werden. Als die katholische Kirche von einer Horde von Feinden, die sich in ihrem Inneren verstellten, unterminiert war, waren bereits die Grundlagen für die Verwirklichung von einem ihrer bösesten teuflischen Pläne geschaffen. Dieser Plan zeugt von unglaublicher Kühnheit und Scharfsinnigkeit und wird von den Freimaurern „Masterplan“ genannt. Es war ein seit langem ausgeklügelter Plan; sie arbeiteten viele Jahre unerschrocken und hatten einen ungeheuren Erfolg: Es gelang

ihnen die römisch-katholische Kirche, die damals noch die wahre Kirche, die Kirche Gottes, war, zu zerstören. Die eingeschleusten Feinde verbreiteten eine falsche Frömmigkeit, wodurch die Katholiken den Protestanten näher gebracht wurden, und zwar mit einer falschen Gesinnung hinsichtlich der Liebe, denn sie wollten, dass die guten Äpfel von den bereits faulen angesteckt wurden. Was haben sie erreicht? Dass in einer materialistischen Welt ohne Glauben, ohne Hoffnung und ohne Liebe zu Gott die Vorstellung von der Sünde verloren ging; in einer Welt, die ihrem Gott und Schöpfer den Rücken zukehrt und sich weigert, Ihm zu dienen.

Dieser genaue Plan zur Zerstörung der Kirche Christi war ein Meisterwerk, um die katholische Kirche von Grund auf zu spalten. Viele wiesen auf diese Intrigen hin, aber die guten Christen wollten nicht rechtzeitig die Augen öffnen.

Gewiss schleusten sich auch in früheren Jahrhunderten die Feinde in die Kirche ein und verursachten Schaden, aber dank der Wachsamkeit heiliger Bischöfe wurden sie bezwungen. Doch im zwanzigsten Jahrhundert geschah, was die Heiligste Jungfrau Maria in La Salette aufzeigte: »Die Vorgesetzten, die Führer des Gottesvolkes, haben das Gebet und die Buße vernachlässigt und der Teufel hat ihren Verstand vernebelt: Sie haben sich in umherschweifende Sterne verwandelt, die der Teufel mit seinem Schweif mitreißen wird, um sie zugrunde zu



Dieses Konzil wurde zwar vom heiligen Papst Johannes XXIII., der vom Heiligen Geist erleuchtet wurde, einberufen, doch wurde kurz darauf der wahre Zweck entfremdet, sodass offenkundig irrige und zweideutige Beschlüsse gefasst wurden.





richten.« Mit der aktiven oder passiven Mitwirkung einer nachlässigen Hierarchie und vor den Augen eines verdorbenen und gleichgültigen christlichen Volkes konnten die eingeschleusten Freimaurer straffrei und nach ihrem Belieben handeln.

Das II. Vatikanische Konzil wurde vom heiligen Papst Johannes XXIII. einberufen, und zwar angesichts der furchtbaren Ereignisse, die im Geheimnis von Fatima dargelegt wurden, und auch weil der Direktor der nordamerikanischen FBI, J. Edgar Hoover, den Papst darauf aufmerksam machte, dass im katholischen Klerus auf der ganzen Welt Zehntausende von kommunistischen Agenten eingeschleust waren. Der Papst, der aufgrund des Inhalts der Botschaft von Fatima erschrocken war, fühlte sich vom Heiligen Geist angeregt, das Konzil einzuberufen, und hoffte so die Übel aufzudecken und Abhilfe zu schaffen. Dieses Konzil wurde zwar vom heiligen Papst Johannes XXIII., der vom Heiligen Geist erleuchtet wurde, einberufen, doch wegen des unterdrückenden Einflusses eines Groß-

teils der freimaurerischen und progressistischen Konzilsväter und wegen der Feigheit und Menschenfurcht nicht weniger Traditionalisten wurde kurz darauf der wahre Zweck entfremdet, sodass offenkundig irrige und zweideutige Beschlüsse gefasst wurden. Das zeigt deutlich, dass der Heilige Geist aus der Konzilsaula vertrieben wurde, um Satan Eintritt zu gewähren.

Das ist der Grund, warum das II. Vatikanische Konzil bezüglich seines Ablaufs und der dabei gefassten Beschlüsse kein Werk des Heiligen Geistes, sondern ein Werk des Teufels ist. Obwohl es in den Konzilsakten zum Teil wahrheitsgetreue Lehre gibt, ist diese mit schrecklichen Irrlehren und Zweideutigkeiten vermischt, denn die Freimaurerei tarnte so das Böse, damit die Konzilstexte leichter angenommen wurden und sie ihre abwegigen Absichten leichter verwirklichen konnte. Aufgrund der Irrlehren und Zweideutigkeiten, die es in den Konzilsschriften gibt, und wegen der abwegigen Ziele, zu denen die Freimaurer und Progressisten dieses Konzil hinlenkten, ist das II. Vati-

kanische Konzil unrechtmäßig, unheilvoll und verwerflich, und infolgedessen wurde es zu einem Ketzerkonzil erklärt und ist in der Kirche keineswegs maßgebend.

Man soll in Betracht ziehen, dass die Kirche, wenn in ihr auch nur ein lehramtlicher Fehler vorliegt, nicht mehr die wahre Kirche ist. Mit dem Gesagten schmähen wir durchaus nicht die bedeutende und unfehlbare Autorität sowie den guten Glauben der heiligen Päpste Johannes XXIII. und Paul VI., die zur Zeit dieses Ketzerkonzils die Kirche regierten. Denn was den ersten der beiden Päpste, Johannes XXIII., betrifft, missbrauchten seine Feinde seine übergroße Väterlichkeit, seine Güte und seinen Optimismus, anstatt sich dies für ihre Bekehrung zunutze zu machen; und was den zweiten, Paul VI., betrifft, wissen wir, dass Paul VI. Opfer der Freimaurerei im Vatikan war, denn die Freimaurer unterzogen ihn durch Drogen häufig einer Gehirnwäsche, wodurch sie bewirkten, dass die untadelige Hand des Papstes manchmal etwas Unrechtmäßiges unterzeichnete, obwohl in den meisten Fällen seine Unterschrift gefälscht wurde. Unter den Schriften des zweiten Vatikanums gibt es wenige, die echt traditionelle Lehre aufweisen, und diese Dokumentation ist zweifellos auf das begrenzte Eingreifen einiger mutiger Konzilsväter zurückzuführen. Beim Ersten Heiligen Großen und Dogmatischen Palmarianischen Konzil wurde das II. Vatikanische Konzil für ungültig erklärt und aus der Liste der heiligen Konzile der Kirche gestrichen, weil dieses Konzil zu den Ketzerkonzilen gehört.

Die eingeschleusten Feinde stellten sich bei allen Änderungen in der Liturgie und in den Traditionen an die Spitze. Unter dem Vorwand, die altmodischen Sitten aus der Welt zu schaffen

und die Kirche auf den neuesten Stand zu bringen, wollten sie sie modernisieren, um die »getrennten Brüder« anzu ziehen. Sie strebten danach, die katholische Kirche durch eine sogenannte universale Kirche zu ersetzen, in der alle Kirchen vereint und auch die Juden, die Moslems, die Hindus und andere eingeschlossen sein sollten. Das erste und einzige Gebot dieser »universalen Kirche« sollte lauten: »Den Nächsten zu lieben wie dich selbst.« Es würde



«O liebe Kinder! Jesus und Maria sind sehr traurig, weil man heutzutage nicht gebührend auf die Lehren gemäß der heiligen Tradition achtet, durch die der Kirche so viel Gutes zukam, ja so viele Heilige wurden durch diese Lehren herangebildet.»

*Der glorreiche heilige Patriarch Josef
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org

weiterhin einen Gott voller Güte geben, aber einen Gott, der so gut ist und nicht bestraft; und da Er nicht bestrafen kann, würde alle Welt sehr bald auf Ihn vergessen. Denn den Gott, der keine Ehrfurcht einflößt, den man nicht fürchtet, vergessen die Leute. Aber all dies ist der Zweck des Plans. Der Plan war einfach: eine falsche Frömmigkeit mit »Verständnis« für die Nichtkatholiken zu verbreiten, den Nichtkatholiken näherzukommen, die Tore der Kirche denen zu öffnen, die nicht katholisch sind, die »unwichtigen« Dinge, durch die sie gekränkt werden könnten, zu entfernen, das heilige Empfinden, das zustande kommt, wenn man Gott und Christus anbetet und die Heiligste Jungfrau Maria liebt, auszulöschen, also alles, was den Namen »katholisch« trägt.

Im freimaurerischen Plan zur Zerstörung der Kirche musste man mit kleinen, einfacheren Dingen beginnen. Es handelt sich um einen Plan, an dem man jahrelang beständig arbeitete, und vor allem, indem man die Mitwirkung der Bischöfe, der Priester und der guten Katholiken erlangte; stets im Namen der »Liebe«, der »Nächstenliebe«. Dieses Wort »Nächstenliebe« war auch überflüssig, denn es bezieht sich wohl auf den Nächsten, aber es ist an die Liebe zu Gott, zu Christus, gebunden und an die Liebe zur Heiligsten Jungfrau und zu den Heiligen. Man zog also das Wort »Liebe« vor, denn man sagt, es sei das Gleiche, und außerdem ist Liebe moderner, leichter verständlich für das Volk und kann alle besser vereinen. Man soll die unermessliche und ausschlaggebende Tragweite dieses Plans, der schlicht und einfach teuflisch war, in Betracht ziehen. Dieser Plan führte dazu, Christus zu entthronen und die Kirche Christi zu zerstören, denn die Liebe zum Nächsten kann ohne die wesentliche Grundlage der Liebe zu Gott nicht bestehen, wovon die eingeschleusten Feinde sehr wohl Kenntnis hatten.



Das Wort »Frömmigkeit« ersetzte man durch »Verständnis«, was in Bezug auf die Menschen, auf die Brüder, das Gleiche besagen würde, aber es schließt nicht die Bedeutung der Vereinigung mit Gott, mit Christus, mit der Heiligsten Jungfrau und anderen ein. Sie sagten, dass das von der »Frömmigkeit« nach Scheinheiligkeit klingen würde; dass es einer alten Frau eigen wäre, die nichts zu tun hat und in die Kirche geht, um sich die Zeit zu vertreiben. Die alten katholischen Liederbücher verschwanden; man führte protestantische Lieder und weltliche Lieder ein, wobei man sagte, dass die traditionellen Lieder zu »gefühlbetont« seien.

Ihr Plan bestand schlicht und einfach darin, die Liebe zum Menschen und seine Anbetung einzuführen und die Liebe zu Gott und Seine Anbetung auszuschalten. Sie dachten: Sobald die Liebe zu Gott verschwunden ist, können sich die Menschen nicht lieben, sondern werden sich hassen. Das Ziel bestand nämlich darin, das größte und erste Gebot des Gesetzes

Gottes abzuändern, das besagt: »Den Herrn, deinen Gott, aus ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit all deinem Verstand und mit allen Kräften zu lieben.« Der Plan war sehr verlockend, denn alles wird im Namen eines großen Ideals gemacht: »der Liebe zum Nächsten«. Und mit dieser Devise – ganz einfach im Namen der »Liebe« – erlangte man leicht die aufrichtige Mitwirkung der guten Katholiken, der Priester und der Bischöfe, um zu versuchen die Liebe zu Gott auszulöschen, die Liebe zur Quelle aller Liebe. Im Namen der Liebe versucht man, den Hass auf das Wesentliche der Liebe zu Gott zu erwirken.

Das Erste des Plans bestand darin, den Leuten die äußerlichen Dinge zu nehmen, indem man sagte, sie wären »unwichtig«, sie würden der Empfindsamkeit der »getrennten Brüder«, der Nichtkatholiken, zuwider sein. Abgesehen von ihrem Kampf gegen die Ordenstrachten gab es auch einen Plan, um zu bewirken, dass die Leute davon abließen Medaillen, Skapuliere, Rosenkränze und dergleichen zu verwenden.

Im Plan hielt man all dies für »sehr wichtig«, denn diese Dinge, die unwichtig scheinen, waren die Ursache, dass man Liebe zu Gott, zu Christus und zur Heiligsten Jungfrau atmete ... und Sie musste man aus der Gesellschaft verdrängen. Was das Skapulier und die Medaillen betrifft, war es leicht und die eingeschleusten Feinde sagten: Man muss darauf beharren, dass es Dinge für Frömmeler sind, äußerliche Dinge, »unwichtige Dinge«, die aber den Ansichten der protestantischen »Brüder« zuwider sind; es ist also besser davon abzulassen, sie nicht zu verwenden, und so werden sich die Protestanten leichter der Kirche nähern.

Mehr als dreißig Päpste haben das Karmeliterkapulier empfohlen, haben es getragen und mit den schönsten Worten, die es im menschlichen Wort-



schatz gibt, bekannt gemacht. Hunderttausende von Priestern und Bischöfen haben es sieben Jahrhunderte lang mit Feuereifer empfohlen und Millionen von Katholiken haben es getragen. Und plötzlich spricht niemand mehr davon; man geht in die Kirchen, um eines zu erhalten, und es gibt keines; niemand macht sich die Mühe, Skapuliere anzufertigen. Wie durch Zauberkraft gibt es keine Skapuliere mehr; so als ob sie wertlos wären, als ob sie etwas für Frömler wären. Es scheint, dass die eingeschleusten Feinde in Bezug auf das Skapulier wirklich Erfolg hatten. Dennoch ist das Skapulier weiterhin die einfache Waffe unserer Mutter, die liebevollste Zärtlichkeit der Heiligsten Jungfrau für Ihre Kinder.

Weg mit den Soutanen und Ordens-trachten! Die Priester und Nonnen sollten die entsprechenden Trachten und dergleichen nicht mehr tragen. Alle diese äußerlichen Dinge »ohne Bedeutung« waren ein Zeugnis dafür, dass sie im Leben beständig im Bereich von Gott blieben, bei Christus und der Heiligsten Jungfrau ... und das ist das Erste, was man entfernen musste, denn diese Trachten waren ein Zeugnis für ein gottergebenes Leben. Durch jeden Habit einer Nonne auf der Straße wurde ein der Liebe zu Gott gewidmetes Leben zum Ausdruck gebracht; still, aber beständig wurde zum Ausdruck gebracht, dass es Gott und Seine Kirche in unserem Jahrhundert gibt, und dies von hunderttausenden Personen, die bereit waren, ihr einziges Leben aus Liebe zu Christus zu opfern. Die Freimaurer planten es gut und fühlen sich stolz, weil sie eben das II. Vatikanische Konzil genutzt haben, um es auszuführen. Der Plan bestand darin, zuerst zu sagen, dass die Ordens-trachten altmodisch seien, und an zweiter Stelle die Auffassung zu verbreiten, dass die Priester und Nonnen mit Zivilkleidung in Bereiche eindringen und eintreten könnten, in denen die Tracht eine Schranke war, welche



der« von den Katholiken trennte. Zweifellos hatten sie Erfolg, denn man sah bereits weder auf den Straßen noch anderswo Nonnen oder Priester. Das war der erste Teil des Plans; der letzte Teil bestand darin zu erreichen, dass es sie wirklich nicht mehr gäbe, dass die Leute auf das Erscheinungsbild des Priesters und der Nonne vergäßen, denn wenn man sie nicht sah, würde die Jugend nichts von ihrem Dasein wissen, und so würde niemand auf die Idee kommen oder daran denken, vielleicht Priester oder Nonne zu werden. Das Erscheinungsbild des Menschen, der sein ganzes Leben Christus opfert, würde es nicht mehr geben.

Es ist interessant die Personen zu sehen, die man mit diesem Plan ausgenutzt hat, denn zweifellos ist es etwas äußerst Verwegenes: Man hat die guten Katholiken, die Priester, die Nonnen, die Bischöfe ... ausgenutzt, um das Priestertum zu nichte zu machen ..., aber das werden wir im Weiteren genauer sehen.



Im November 1969
wurde die wahre Messe
durch den häretischen
„Novus Ordo Missæ“
ersetzt wurde, was ein
Mahl oder Abendmahl
und somit eine
Pseudomesse ist.



Der Plan bestand auch darin, die Nonnen aus den Klöstern herauszuholen. Man gab zu verstehen, dass die weltlichen »Brüder« ihrer bedürfen, dass eine Karmelitin viel Gutes tun kann, wenn sie Kranke betreut, Schulen leitet und dergleichen mehr. Der Plan schien wirklich großartig, er fesselte den Gescheitesten. Wer würde sich angesichts eines dringlichen Apells zur Nächstenliebe nicht rühren lassen, nämlich dem Leidenden, dem Weinenden, dem Bedürftigen beizustehen, wenn es doch Christus selbst ist, der leidet und der weint, wenn der »Bruder« leidet und weint?

Sie hatten dabei großen Erfolg. Viele Klausuren waren dann keine Klausuren mehr. Diese Bollwerke der Liebe zu Gott gab es dann nicht mehr. Die Freimaurer wollten sie gänzlich zerstören, denn sie wussten sehr gut, dass sie Feuerherde der Liebe zu Gott und Seiner Heiligsten Mutter waren! Sie wissen nämlich sehr gut, dass diese Seelen, die Christus zuliebe zurückgezogen lebten, das Feuer waren, das die Christenheit ermutigte. Wenn sie ausgingen, verschwanden diese unüberwindbaren Festungen; wenn sie Zivilkleidung trugen, bemerkten sie, dass man den »Bruder« besser »lieben« kann, wenn man keine Nonne ist. Der Plan führte dazu, den Menschen Gott gleichzustellen und in ihm den Eindruck zu erwecken, dass der Mensch Gott sei; wenn Gott nicht besteht, muss man Ihn nicht anbeten, man muss nicht ein ganzes Leben für Gott opfern, sondern für den Menschen, welcher der neue Gott ist.

Die Klöster mit Klausur waren unbezwingbare Festungen der Liebe zu Gott und ihre Zerstörung war wesentlich, um das erste Gebot als »Liebe« zum Nächsten einzuführen und auf die Liebe zu Gott zu vergessen. Jeder Schritt, den ein Priester oder eine Nonne mit

seiner Soutane bzw. ihrem Habit in der Stadt tat, war ein besserer Aufruf zur Liebe zu Gott und zum Nächsten als tausend Ansprachen oder tausend »Liebeswerke«; es war ein lebendiges Zeugnis der Liebe zu Christus, die in ihrem Leben tatsächlich weiterbestand und der Welt bekundete, dass sie sich stolz fühlten, in diesem Stand zu leben.

Ebenso hoben sie die Pflicht auf, die der heilige Paulus den Frauen auferlegte, nämlich in der Kirche den Kopf zu bedecken; sie halten es für »unwichtig«, wenn die Anordnungen und Lehren der Apostel abgelehnt werden.



In der ersten Hälfte der Sechzigerjahre begannen die Änderungen hinsichtlich der Messe, die von der vatikanischen Freimaurerei durch die heilige Riten-Kongregation vorgenommen wurden. Diese Änderungen wurden in einem umfassenden und vollständigen wie auch kostspieligen Werk allen Erzdiözesen der Welt zugeschickt, und von dort aus allen Pfarreien der Welt. Jede Woche oder fast jede Woche kamen die „Änderungen von Rom“. Die erste von diesen Änderungen war, das Gebet zum heiligen Michael, das der Priester nach der Messe vor dem Altar betete, wegzulassen. Welch ein Zufall! Nach einigen Jahren war die „Messe“ nicht mehr als Messe erkennbar und als Opfer war sie zweideutig. Der Höhepunkt wurde erreicht, als man im November 1969 die wahre Messe vollständig abschaffte, als das unblutige Heilige Opfer, durch das wirklich das Kreuzesopfer fortgesetzt und das Göttliche Blut für die Erlösung der Menschheit vergossen wird, durch den häretischen „Novus Ordo Missæ“ ersetzt wurde, was ein Mahl oder Abendmahl und somit eine Pseudomesse ist.

Die Heilige Messe musste der Schwerpunkt des Plans sein. Sie versuchten nicht, sie mit einem Mal abzuschaffen, denn das wäre unmöglich gewesen; aber sie hatten einen ganz besonderen Angriffsplan, der in den folgenden Absätzen zusammengefasst ist:

Der Angriff bestand gänzlich darin, ihr den heiligen Sinngehalt, dass sie die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers ist, zu entziehen, und sie nur zu einem Mahl unter Brüdern herabzusetzen. Der Plan besagte: Die Christen sagen, dass die Messe ein Mahl sei; wir beharren also darauf, dass es nur das ist, ein Mahl unter Brüdern. Zu diesem Zweck empfahlen sie viele Details. Wie sie sagten, schien es, dass keines dieser Details der Messe etwas entzog, aber alle zusammen würden sie in ein Mahl unter »Brüdern« verwandeln, und wenn bei der Heiligen Messe das Opfer auf Golgotha verschwinde, würde die Brüderlichkeit verschwinden, wie ein Pfeiler umstürzt, wenn man das Fundament entfernt. Zuerst einfache Sachen, die vernünftig schienen: Sie sollte in der Sprache jedes Einzelnen zelebriert werden, um sich so beim Mahl besser zu verstehen. Damit erreicht man – besagte der Plan –, dass ein wenig vom heiligen Geheimnis der Messe weggenommen wird.

Die Messe soll dem Volk zugewandt zelebriert werden und der Priester soll den Blick auf die Pfarrgemeinde richten. Das wird man ohne weiteres annehmen, hieß es im Plan; es darf nicht sein, dass der Priester der Pfarrgemeinde den Rücken zukehrt! Mit dieser so einfachen Sache wollte man durch den Plan Wichtiges erreichen. Erstens, dass bei der Heiligen Messe nicht Gott der Mittelpunkt sei, sondern die Menschen; der Priester sollte den Blick nicht auf Gott richten, sondern auf die Menschen. Früher wandte sich der Priester nicht von den Christen ab, sondern wandte das Gesicht Gott zu, wie es



alle Christen machen: Wer in der zweiten Reihe sitzt, wendet sich nicht von dem in der dritten Reihe Sitzenden ab, sondern wendet das Gesicht Gott zu.

Eine wesentliche Voraussetzung für das Zelebrieren der Heiligen Messe war, dass auf dem Altar stets ein Kruzifix stand. Aber wenn sich der Priester dem Volk zuwendet, ist das Kruzifix dem Priester zugewandt, aber mit der Rückseite zum Volk, weshalb das Kruzifix auf dem Altar überflüssig ist. Auf dem Altar befanden sich immer Reliquien von Heiligen, aber dann war es bereits nur ein einfacher Tisch aus Holz, oder was es auch sei, denn die Messe wurde in ein Mahl verwandelt. Es ging darum, bei der Heiligen Messe alles zu unterlassen, was nach »heilig« klang.

Man muss auf die Natürlichkeit bestehen, besagte der freimaurerische Plan. Die Kniebeugen werden nicht mehr gemacht und jeder Priester soll das Wort gebrauchen, das er am besten aussprechen kann, und er soll die Bewegungen machen, die ihm am meisten zusagen, vorausgesetzt dass er bei der Wandlung Kniebeugen macht; alles andere ist überflüssig, er soll es auf seine Art und Weise machen. Er soll weiterhin mit dem Zeigefinger und dem Daumen andere Dinge berühren, nachdem er mit ihnen konsekriert hat. Es ging darum, nach und nach all das Geheimnisvolle und Heilige wegzulassen.

Man soll Lesungen halten und so werden die Messen den Andachten der Protestanten ähnlicher sein, hieß es im Plan; es geht darum, dass das Kreuzesopfer möglichst eingeschränkt sei, dass es nicht das Wesentliche sei. Es soll viel gesprochen und viel gesungen werden, die Brüder sollen sich begrüßen, sie sollen um Verzeihung bitten ... man soll auf alles bestehen, was bewirken kann, dass sie ein wenig von Gott vergessen, es unterlassen Gott anzubeten ... Sie sollen den Menschen anbeten! Man merkt, dass es

ein raffinierter teuflischer Plan war, denn er stützt sich auf Gutes, aber man bezweckt damit, dass Gott nicht angebetet wird, dass man auf das Opfer Christi vergisst ... und wenn das Fundament eingestürzt ist, »wird der Pfeiler der Brüderlichkeit umstürzen«.

Der Tabernakel ist nun ein Problem, denn wenn der Priester zum Volk schaut, kehrt er dem Tabernakel den Rücken zu. Deshalb ist es wohl besser, den Tabernakel vom Mittelpunkt der Kirche zu entfernen, ihn auf eine Seite zu stellen, und so kehrt ihm der Priester bei der Messe



nicht den Rücken zu. Damit – heißt es im Plan – werden wir die Tabernakel vom Mittelpunkt der Kirche entfernen. Das wird ein großer Schritt sein ...! Nach und nach muss man auf das Mahl bestehen, um Christus auszuschließen und die »Brüder« in Brüderlichkeit zu versammeln.

Es wird schließlich eine Versammlung von Brüdern sein, aber Gott wird nicht angebetet, man dankt Gott nicht. Es wird ein Mahl unter »Brüdern« erzielt werden, aber sie werden auf das Opfer Christi vergessen. Man muss auf die Liebe zu den protestantischen »Brüdern« bestehen, und die Messe soll den Andachten der Protestanten möglichst ähnlich sein, um so die »getrennten Brüder« leichter auf die Seite der katholischen Kirche zu bringen, besagte der freimaurerische Plan ironisch.

Die Steh- und Handkommunion! Der Zweck des Plans besteht gänzlich darin, in den Menschen die Liebe zu Gott auszulöschen, denn man denkt: Wenn man schließlich Gott nicht liebt, wird niemand den Nächsten lieben; die Nächstenliebe kann ohne einen Beweggrund nicht bestehen, die Nächstenliebe ohne die Liebe zu Gott ist etwas Unmögliches. Die Eucharistie ist das Wesentliche im Katholizismus, heißt es im Plan, denn Christus selbst, Gott, wird aus Liebe zu den Menschen zu Brot. Man kann Sie nicht mit einem Mal beseitigen, denn kein Katholik würde es annehmen; aber man ersinnt eine raffinierte satanische Angriffsmethode: Zuerst muss man nach Möglichkeit alles beseitigen, was hinsichtlich der Eucharistie ein heiliges Erscheinungsbild bietet; die Leute sollen sich zum Kommunionempfang nicht niederknien, und man soll zum Beispiel darauf bestehen, dass Sie eine Speise ist und man Sie auf natürliche Weise zu sich nehmen muss. Die Kommunion in die Hand zu nehmen, würde helfen, Ihr auch den geheimnisvollen, göttlichen, heiligen ... Sinngehalt zu



nehmen, Sie ist eine Speise ..., ohne Geheimnisse, nichts soll heilig klingen, sondern natürlich, man soll Sie essen, soll Sie kauen ..., man soll es wie beim Letzten Abendmahl, das Christus abhielt, machen. Dieser erste Teil ist gut geplant und stellt jeden zufrieden: Man soll darauf bestehen, dass es gemacht wird, wie Christus es machte ..., man soll es auf natürliche Weise machen ..., der Beste wird zufriedengestellt ..., aber man will versuchen den heiligen, geheimnisvollen Sinngehalt zu beseitigen, der Eucharistie die Bedeutung zu nehmen!

Das Wichtigste dieses Teils des Plans – es ist der zweite Punkt – besteht darin, zu erreichen, dass Christus, Gott, nicht das Wesentliche der Eucharistie sei, sondern darauf zu bestehen, dass die Eucharistie ein Abendessen unter Brüdern sei, dass

Sie ein Gemeinschaftsmahl der Christen sei, bei dem sie sich versammeln, um sich zu lieben. Dieser zweite Teil ist das Wesentliche, nämlich den Sinngehalt der Eucharistie zu verändern; das wird im Plan wiederholt betont und man weist darauf hin, dass es leicht zu erreichen ist: auf die Grundlage der Brüderlichkeit, der Gemeinschaft, der Versammlung von Brüdern ... zu bestehen, und dann heißt es ironisch im Plan: Lasst zu, dass sich die »Brüder« versammeln und »lieben«! Sobald ihnen das Heilige fehlt, werden diese »Brüder« letztendlich diskutieren und schließlich werden sie »brüderlich« streiten.

Um dieses wesentliche Ziel zu erreichen, bringt man im Plan viele Ideen vor, die helfen den »heiligen« Sinngehalt der Eucharistie zu beseitigen, wie z. B. die Aussetzungen des Allerheiligsten abzuschaffen, weil es dabei kein »Mahl« unter »Brüdern« gibt. Man schlägt vor, die Messen in Privathäusern zu zelebrieren und dort die Kommunion zu spenden, denn so wird die »heilige« Bedeutsamkeit der Kirche, der Eucharistie, beseitigt; sie wird nicht mit einem Mal beseitigt, besagt der Plan, aber all dies hilft, den »heiligen« Sinngehalt der Eucharistie nach und nach zu beseitigen und Sie umzuwandeln, damit Sie nur eine brüderliche Versammlung sei.

So schlägt man vor und erklärt, dass man beim Austeilen der Kommunion keine Patene verwenden sollte, weil man sagen müsse, dass es nichts ausmache, wenn Partikel der Hostie zu Boden fallen, denn schließlich und endlich befindet sich Gott überall. Der Plan war von raffinierter teuflischer Bosheit geprägt, bot Dinge, die vernünftig schienen, aber letzten Endes waren es nicht mehr als große Lügen, die mit der Wahrheit kaschiert waren.

Weg mit der Heiligsten Jungfrau und den Heiligen! Das gehörte zu den ersten Schritten im Masterplan: darauf zu bestehen, dass man nur Gott anbeten soll, also

nicht die Heiligste Jungfrau oder die Heiligen. Der Plan ist diesbezüglich sehr schlaue ausgeklügelte. Er besagt, die erfahrenen Katholiken würden sehr gut wissen, dass die katholische Kirche nur Gott anbetet, und dass sie die Heiligen als Freunde Gottes verehrt, aber nicht anbetet. Es ist also sehr leicht den einfachen Leuten einzureden, dass die katholische Kirche die Heiligen anbeten würde, weil sie sich auf den Altären befinden, und das sei sehr schlecht; man soll nämlich nur Gott anbeten. Was die Heiligen betrifft, wurde der Plan an vielen Orten ohne Mühe erfolgreich ausgeführt. Bald gab es in den meisten Kirchen auf den Altären keine Heiligen mehr; an jedem Ort führt man einen anderen Grund an, aber die Tatsache ist, dass die Heiligen aus vielen Kirchen verschwanden.

Was die Heiligste Jungfrau betrifft, gab es im Plan tausend Argumente, um Sie beim ökumenischen Ketzerkonzil zu entthronen: Um die protestantischen »Brüder« näher zu bringen, soll man



nicht auf die Erhabenheit der Heiligsten Jungfrau bestehen, man soll nicht darauf beharren, dass Sie die Mutter Gottes ist; es genügt, wenn man Christus anbetet, das andere ist nicht notwendig ... Es schien, dass die Heiligste Jungfrau Maria zum ersten Mal in der Kirchengeschichte vom Thron an Ihrem bevorrechteten Platz in der Liturgie und in der Christenheit verdrängt wurde ..., aber da kam Papst Paul VI. persönlich! Er nannte Sie »Mutter der Kirche«. Diesbezüglich plante man weiterhin aktiv und hielt es für wesentlich, die Heiligste Jungfrau zu entthronen, um die Kirche zu zerstören. Man soll vorschlagen, keine Rosenkränze zu beten, denn dadurch werden die protestantischen »Brüder« vertrieben. Es sollen keine Novenen zur Heiligsten Jungfrau gehalten werden, denn das ist für »Frömmeler«. Die Freimaurerei erreichte es, dass das Volk Sie nur mit den Lippen ehrte, aber sein Herz fern von der Heiligsten Jungfrau war, denn die Leute nannten Maria weiterhin »voll der Gnade«, die »Gebenedeite unter allen Frauen«, die »Mutter Gottes und unsere Mutter«, aber mit ihrer Verhaltensweise zeigten sie, dass sie kein Interesse hatten, Sie zu verehren, denn sie ließen davon ab, Ihre Bescheidenheit, Ihre Demut, Ihre Reinheit und Ihre anderen Tugenden nachzuahmen.

Der Plan war teuflisch. Man berichtet, dass es viele Tausende katholische Priester gegeben habe, die in Wirklichkeit keine Katholiken waren, sondern Kommunisten, die trügerisch zu Priestern geweiht wurden. Aber diese führten eigentlich den Plan nicht aus, sondern leisteten ihm Vorschub. Diejenigen, die den Plan ausführten, waren die aufrichtigen Katholiken, die sich täuschen ließen: die wahren Bischöfe, Priester und Nonnen, die sich durch das Schlagwort »Nächstenliebe« täuschen ließen. Die katholischen Gläubigen wurden von den Freimaurern zur Ausführung ihrer Absichten ausgenutzt. Sie betrogen sie mit halben

Wahrheiten, welche die schlimmsten Lügen waren, damit sie in der Welt die Nächstenliebe ohne die Liebe zu Gott einführten. Sie nutzten sie aus, um Gott durch den Menschen zu ersetzen, damit der Mensch angebetet und Gott vergessen werde, damit die Frau geliebt und die Heiligste Jungfrau vergessen werde; alles in der Hoffnung, dass durch das Fehlen der Liebe zu Gott die Nächstenliebe zunichte gemacht werde und die Kirche Christi scheitern würde.

Sie betrogen mit der Lüge, dass man Freimaurer und zugleich Katholik sein könne; dass man Katholik und zugleich





«Da ihr Mich bittet,
will Ich euch gefällig
sein: Eines Tages werde
Ich hier die Strahlen
Meiner Herrlichkeit
zeigen. Es wird ein
großartiger Tag voller
Herrlichkeit sein und
Ich werde alle Meine
Kinder um Mich
scharen können.»



Spiritist sein könne. Christus machte uns bereits darauf aufmerksam, dass die Kinder der Finsternis schlauer sind als die Kinder des Lichts. Da die Kinder des Lichts das Gebet und die treue Erfüllung des Gesetzes Gottes vernachlässigt haben, ließen sie sich von den Kindern der Finsternis täuschen.

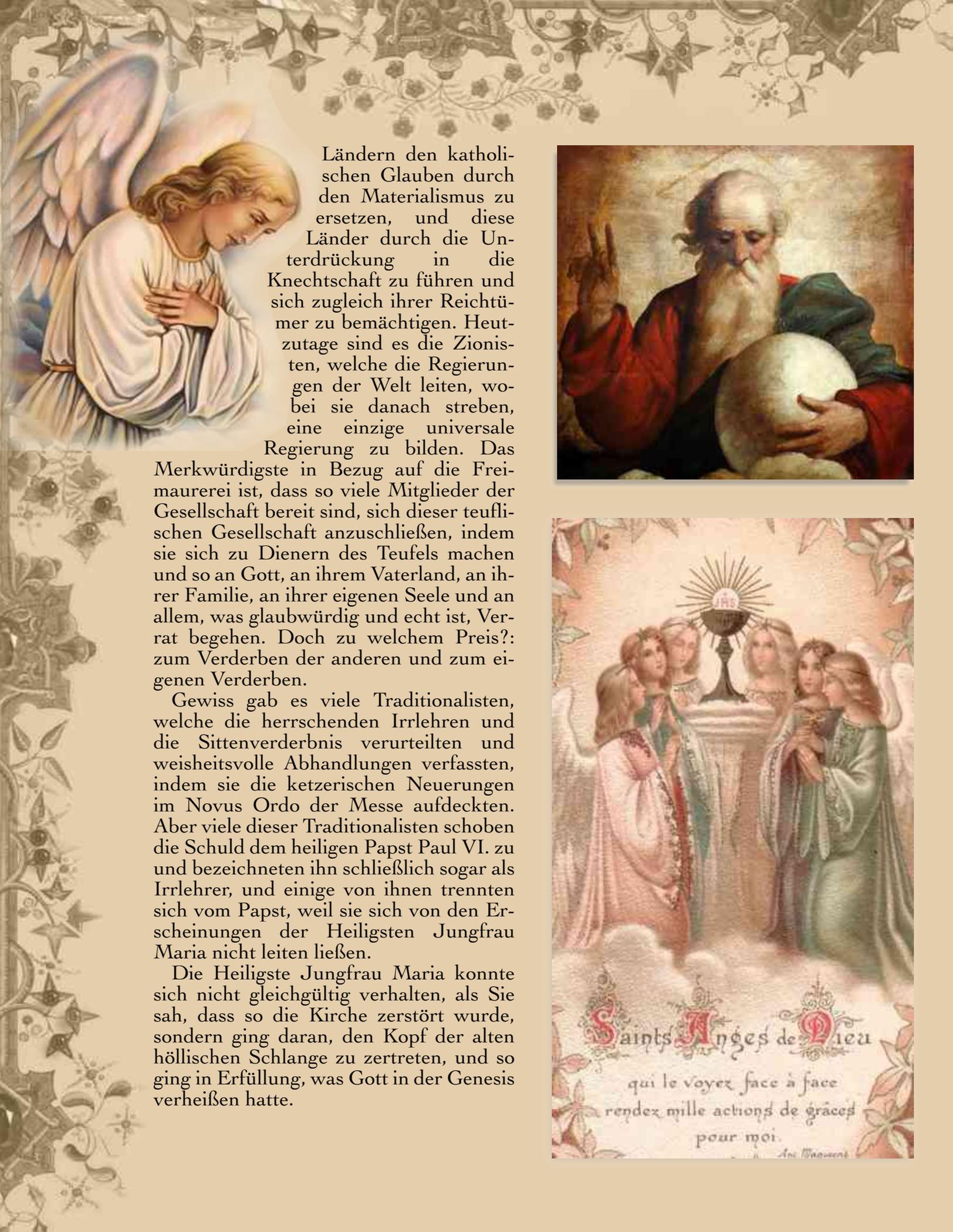
Die Gegenkirche oder Synagoge Satans, die man mit der Zeit Freimaurerei nannte, wurde zur Zeit Christi gegründet.

Die Freimaurer strebten danach, Seine Lehre in Verruf zu bringen, bis sie Ihn töteten, damit Er nicht für den wahren Messias gehalten werde; und nach dem Tod Christi beschlossen sie, die wahre Kirche immerfort zu verfolgen. Als die jüdischen Sektierer ihren Abfall vom Glauben durch den abscheulichen Gottesmord vollendeten, wurden sie zu den grausamsten Feinden der heiligen Mutter Kirche und förderten die hauptsächlichsten Irrlehren und Ausschweifungen in der Welt. Die nicht bekehrten Juden sind das Fundament und die Säulen der Freimaurerei, welche die Mutter aller Aufstände gegen Christus und Seine Kirche ist, und auch aller Verfolgungen, die diese im Laufe der Geschichte erlitten hat. Die Freimaurer haben stets gegen die heilige Mutter Kirche gekämpft, indem sie von allen verwerfli-



chen Mitteln in ihrer Reichweite Gebrauch machten, besonders von der Lüge, der Verleumdung und dem Verbrechen, wie es ihr Vorgehen gegen die Apostel und ersten Christen deutlich beweist. Im Laufe der Jahrhunderte schleusten sich die Zionisten nach und nach äußerst schlau in den Klerus sowie in die katholischen Regierungen und Völker ein, um die von Christus gegründete Kirche von innen her zu zerstören, wie es

nicht nur einige Texte des Neuen Testaments deutlich beweisen, sondern auch die geschichtlichen Tatsachen sowie kirchliche und zivile Dokumente, und ganz besonders die Archive der Heiligen Inquisition, einer Institution, die sehr lobenswert ist, weil sie jahrhundertlang kämpferisch gegen diese Einschleusung Maßnahmen ergriffen hat. Bei den Gemetzeln, die bei den durch den Zionismus ausgelösten Revolutionen, wie z. B. bei den kommunistischen, verübt wurden, vergoss man höchst grausam und herzlos wahre Ströme von unschuldigem Blut, und die schrecklichen Verbrechen, die durch den verfluchten unterdrückenden Kapitalismus, einer weiteren Abwandlung des Zionismus, begangen wurden, sind beachtlich. Die Zionisten haben es im Laufe der Geschichte erreicht, in vielen



Ländern den katholischen Glauben durch den Materialismus zu ersetzen, und diese Länder durch die Unterdrückung in die Knechtschaft zu führen und sich zugleich ihrer Reichtümer zu bemächtigen. Heutzutage sind es die Zionisten, welche die Regierungen der Welt leiten, wobei sie danach streben, eine einzige universale Regierung zu bilden. Das

Merkwürdigste in Bezug auf die Freimaurerei ist, dass so viele Mitglieder der Gesellschaft bereit sind, sich dieser teuflischen Gesellschaft anzuschließen, indem sie sich zu Dienern des Teufels machen und so an Gott, an ihrem Vaterland, an ihrer Familie, an ihrer eigenen Seele und an allem, was glaubwürdig und echt ist, Verrat begehen. Doch zu welchem Preis?: zum Verderben der anderen und zum eigenen Verderben.

Gewiss gab es viele Traditionalisten, welche die herrschenden Irrlehren und die Sittenverderbnis verurteilten und weisheitsvolle Abhandlungen verfassten, indem sie die ketzerischen Neuerungen im Novus Ordo der Messe aufdeckten. Aber viele dieser Traditionalisten schoben die Schuld dem heiligen Papst Paul VI. zu und bezeichneten ihn schließlich sogar als Irrlehrer, und einige von ihnen trennten sich vom Papst, weil sie sich von den Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau Maria nicht leiten ließen.

Die Heiligste Jungfrau Maria konnte sich nicht gleichgültig verhalten, als Sie sah, dass so die Kirche zerstört wurde, sondern ging daran, den Kopf der alten höllischen Schlange zu zertreten, und so ging in Erfüllung, was Gott in der Genesis verheißen hatte.



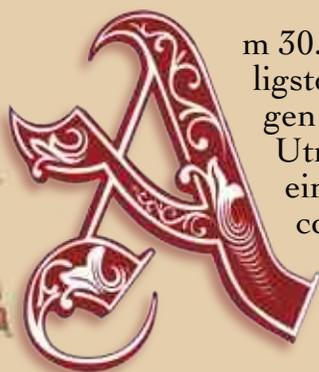


Am 30. September
1969 hatte Clemente
Domínguez y Gómez
seine erste Vision
und wurde zum
Hauptboten.





Die Erscheinungen in El Palmar de Troya



Am 30. März 1968 erschien die Heiligste Jungfrau Maria am heiligen Ort in El Palmar de Troya, Utrera, Sevilla, Spanien. Über einem Mastixstrauch (*Lentisco*) erschien Sie vier Mädchen und dort werden jetzt in der palmarianischen Kathedralbasilika das Heilige Antlitz Unseres Herrn Jesus Christus und die

Statue Unserer Gekrönten Mutter von Palmar verehrt. Nach diesen ersten Mädchen traten weitere Seher auf. Am 30. September 1969 hatte Clemente Domínguez y Gómez seine erste Vision und wurde zum Hauptboten, denn Unser Herr Jesus Christus und die Heiligste Jungfrau Maria gaben ihm die bedeutendsten und heikelsten Botschaften. Die apokalyptischen Botschaften von El Palmar de Troya, die Clemente Domínguez gegeben wurden, beinhalten einen ständi-

*Es María Divina Doctora,
¡Oh María, tu nombre resuena!
Y la tierra, al oírlo, se llena
de esperanza, de júbilo y paz.*

gen Aufruf zum Gebet und zur Buße, eine Besorgnis erregende Aufforderung des Himmels, damit die Menschen nach El Palmar kommen; eine Anklage gegen die Irrlehren, den Progressismus und die anderen verderblichen Sitten, durch welche die römische Kirche erbarmungslos zerstört wurde;





«Mein Sohn, diese Botschaft musst du dem Heiligen Vater Paul VI. zukommen lassen: Die für die Kirche rechtzeitig angekündigten schrecklichen Ereignisse stehen bereits vor der Tür.»



die Ankündigung eines großen Schismas in der Kirche nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI., die Ankündigung des Papsttums in El Palmar de Troya, die Ankündigung des bevorstehenden Auftretens des Antichrist, die Ankündigung der glorreichen Zweiten Ankunft Unseres Herrn Jesus Christus als Höchster Richter, um die Menschen allgemein zu richten und das Messianische Reich auf Erden zu errichten; und die Ankündigung anderer apokalyptischer Ereignisse. Das Flehen der Heiligsten Jungfrau Maria über Ihren Hauptboten war von eindrucksvollen Zeichen begleitet, welche die Echtheit der Erscheinungen offensichtlich machten: wunderbare Ekstasen, Bekehrungen, übernatürliche Heilungen, Stigmatisierungen, mystische Kommunionen und dergleichen mehr.

Der Großteil der Kardinäle, Bischöfe und Priester der römischen Kirche war abgefallen und der heilige Papst Paul VI. war das unschuldige Opfer der Freimaurerei und des Kommunismus, die bereits in der Kirche vorherrschten. Durch die Erscheinungen in El Palmar de Troya wurde an diesem heiligen Ort der künftige Sitz der Kirche, der er jetzt ist, vorbereitet. Als Hauptseher der Erscheinungen in El Palmar de Troya musste der damals noch sehr junge Clemente Domínguez y Gómez in seinem Leben als Laie mutig kämpfen, um die sehr heiklen Bot-

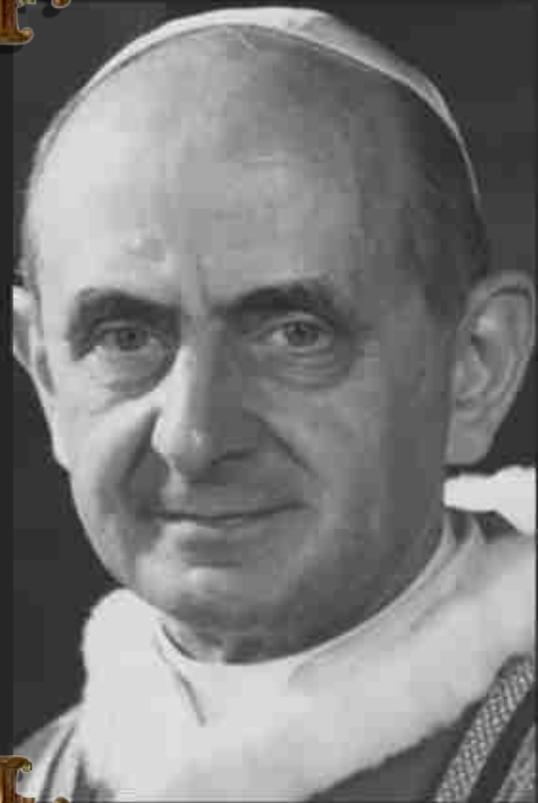
schaften bekannt zu machen, die ihm während vieler Jahre von Unserem Herrn Jesus Christus und der Heiligsten Jungfrau Maria gegeben wurden. So wurde deutlich bewiesen, dass er Gott treu war. Clemente Domínguez y Gómez wurde schon am Anfang zum großen Apostel des Heiligen Antlitzes Unseres Herrn Jesus Christus und des heiligen Bußrosenkranzes. Viele kämpften arg gegen die Verehrung des Heiligen Antlitzes und den Bußrosenkranz an und er musste sich mutig dafür einsetzen. 1969 erhielt Clemente in einer Botschaft die himmlische Anord-



nung, jeden ersten Donnerstag des Monats als Sühnetag einzusetzen, damit dem Heiligen Antlitz Unseres Herrn Jesus Christus Sühne geleistet werde. Auf Anordnung des Herrn, die an Clemente Domínguez erging, wurde am 2. Februar 1970 am Lentisco, dem heiligen Ort in El Palmar de Troya, das Heilige Antlitz Jesu inthronisiert, und zwar das gleiche, das jetzt verehrt wird. 1970 gab der Herr dem Seher Clemente Anweisungen, damit man das Skapulier mit dem Heiligen Antlitz anfertige. Am 12. September 1972 wurde ebenfalls auf Anordnung des Herrn, die an den gleichen Seher erging, am heiligen Ort, der Lentisco genannt wird, die Statue der Heiligsten Jungfrau Maria inthronisiert, die jetzt unter dem Titel Unsere Gekrönte Mutter von Palmar verehrt wird. Als



«Hört nicht auf diejenigen, die den Heiligen Vater in Verruf bringen. Nicht er ist es, der das Unheil in der Kirche anrichtet, sondern es sind die heuchlerischen Bischöfe, die ihn umgeben, denn in der Kirche gibt es leider freimaurerische Bischöfe und marxistische Bischöfe.»





Clemente Domínguez noch sehr jung war, empfing er die Gnade der Stigmen des Leidens Christi an den Händen, auf der Stirn, auf dem Kopf und an der rechten Seite. Das waren Geheimnisse, die sich dann bei verschiedenen Anlässen wiederholten. Einige dieser Wunden empfing er im Beisein vieler, die den heiligen Ort in El Palmar regelmäßig aufsuchten. Clemente Domínguez y Gómez und sein unzertrennlicher Gefährte Manuel Alonso Corral waren die beiden Hauptsäulen am heiligen Ort in El Palmar de Troya, und da das Werk in El Palmar de Troya von der progressistischen und zerstörerischen Hierarchie der römischen Kirche, die damals vom heiligen Papst Paul VI. geleitet wurde, schrecklich verfolgt wurde, mussten die beiden die Erscheinungen in El Palmar sehr energisch und beharrlich verteidigen.

Der junge Clemente Domínguez y Gómez, der spätere Papst Gregor XVII., erfüllte als Laie eine außerordentliche apostolische Aufgabe, denn er unterredete

sich mit den höchsten großteils schon verdorbenen Hierarchen der römischen Kirche in Spanien und vielen anderen Ländern Europas und Amerikas. Er trat vielen dieser Hierarchen gegenüber, um angesichts ihres hartnäckigen Verhaltens die Rechte Gottes und der Kirche zur Geltung zu bringen, wie es ihm vom Herrn und der Jungfrau Maria angeordnet wurde. Bei mehreren Anlässen suchte er den heiligen Kardinal Alfred Ottaviani in seiner Residenz in Rom auf, damit er dem heiligen Papst Paul VI. Botschaften vorlege, die mit der Kirche und seinem Pontifikat in Beziehung standen. In einigen dieser Botschaften wurden Namen und Kennzeichen von verräterischen Kardinälen und Bischöfen gegeben. Einmal übergab Clemente Domínguez dem heiligen Papst Paul VI. bei einer päpstlichen Audienz mit einer heldenmütigen Geste persönlich die Botschaften von El Palmar. Dieser glorreiche Papst, der heilige Paul VI., kannte die himmlischen Erscheinungen und Botschaften und verurteilte niemals das Werk in El Palmar de Troya. Clemente war Opfer von argen Verfolgungen, die von den Palmarfeinden angezettelt wurden. Clemente Domínguez y Gómez war der große Verteidiger des heiligen Papstes Paul VI. und machte mutig und entschlossen der Welt bekannt, dass dieser Papst Opfer der Freimaurerei im Vatikan war und dass die Freimaurer ihm starke Drogen verabreichten, um seinen Willen auszuschalten.

Die Heiligste Jungfrau Maria zeigt den Sittenverfall in der Kirche auf

In den Botschaften von El Palmar de Troya wiesen Unser Herr Jesus Christus und Seine Heiligste Mutter auf die Übel hin, welche die Kirche bekümmerten; Sie



erinnerten uns daran, dass die traditionelle Lehre Gültigkeit hat, und deckten das Werk der eingeschleusten Feinde auf. Befassen wir uns nun mit Teilstücken aus einigen Botschaften, die dem Seher Clemente Domínguez y Gómez, jetzt der heilige Gregor XVII., gegeben wurden:

(Botschaft, die Clemente in La Salette, Frankreich, gegeben wurde): »Die Menschheit ist verloren! Sie ist dem Stolz verfallen und hat sich von den guten Traditionen abgewandt. Sie kehrt ihrer Himmlischen Mutter den Rücken zu. Ich, die Jungfrau Maria, die Mutter Gottes, bin durch das von Jesus am Kreuz vergossene Kostbarste Blut Mutter der Menschen. Die Menschheit

wandelt blindlings, da sie von ruchlosen Hirten geführt wird, von Hirten, die sich nicht um ihre Schafe kümmern, von Hirten, die den weltlichen Freuden ergeben leben, von abtrünnigen Hirten, nämlich von Kardinälen, Bischöfen, Priestern, Mönchen und Nonnen, die der Herde gegenüber pflichtvergessen handeln. Die Welt würde sich in einer anderen Situation befinden, wenn man die Botschaften, die Ich an diesem heiligen Ort gab, angehört, bekannt gemacht und befolgt hätte. Aber die meisten glaubten nicht daran, andere fochten sie an und wieder andere interessierten sich nicht dafür. Hier, in La Salette, habe Ich viele der Übel, die über die Kirche und die Welt kommen würden, angekündigt. Sie erfüllen sich wortwörtlich und andere werden schließlich noch in Erfüllung gehen. Es wird sich alles erfüllen, ja bis zum letzten Wort, das Ich an diesem heiligen Ort ausgesprochen habe. Man sieht bereits die Kloaken, die Ich im vergangenen Jahrhundert hier in La Salette angekündigt habe. Viele Priester verlassen den Altar, um zu heiraten und lustvoll mit einer Frau zu leben. Glaubt ihr etwa, dass dies nicht Treuebruch ist? Wehe dem, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückschaut! Wer zum Priester geweiht wird, empfängt die Weihe nach der Ordnung des Melchisedech und wird immer Priester sein. Nach seinem Tod wird er weiterhin Priester sein, und zwar an dem Ort, für den er bestimmt wird.

Ich habe an diesem Ort bereits wegen der künftigen Übel geweint. Ich sah, wie man die Heilige Eucharistie verachten würde, wie das Blut des Göttlichen Lammes sogar von den Priestern schändlich entheiligt werden würde, wie die Zeit kommen würde, in der man der Kommunion nicht die gebührende Ehrfurcht bezeigen würde. Die Zeit ist



Am 30. März 1968
erschien die Heiligste
Jungfrau Maria am heiligen
Ort in El Palmar
de Troya über einem
Mastixstrauch (Lentisco)
und dort werden jetzt das
Heilige Antlitz Unseres
Herrn Jesus Christus
und die Statue Unserer
Gekrönten Mutter
von Palmar verehrt.



bereits gekommen, in der die Eucharistie verschmäht und verachtet wird. Die Gesandten des Herrn spenden sie bereits irgendwie, ohne Achtung und Ehrfurcht. Meine Kinder, ihr sollt wissen, dass man die Eucharistie würdig, mit Ehrfurcht, innerer Sammlung, Hingabe und Gottergebenheit empfangen soll. Die würdigste Haltung ist sich hinzuknien, denn man muss vor der Majestät Jesu Christi die Knie beugen. Er hat doch für die Erlösung der Menschen Sein Leben hingegeben, ja Er gibt Seinen Leib zu essen und Sein Blut zu trinken, um Seine Gnaden zu verteilen und Seine Barmherzigkeit zuteil werden zu lassen. Die Priester, die den Leuten die Kommunion in stehender Haltung spenden oder sie, anstatt auf die Zunge, in die Hand legen, werden nicht in das Reich Gottes eingehen, da sie Jesus im Altarsakrament verachten. Sie sollen die Gläubigen auffordern, die Kommunion kniend und auf der Zunge zu empfangen, aber nicht auf der Hand, diese unreinen Hände der Gläubigen.

Priester des Herrn, Ich frage euch: Wozu sind eure Hände gereinigt worden? Sind etwa eure Hände gleich wie die Hände der anderen Gläubigen? Nein. Eure Hände sind geheiligt und die Heilige Eucharistie dürfen nur die Priester mit der Hand berühren ... Menschheit! Jesus zieht sich bereits allmählich aus den Tabernakeln zurück! Es wird Städte geben, in

denen nur in sehr wenigen Kirchen Jesus Christus im Altarsakrament gegenwärtig sein wird, da viele der sogenannten Gesandten des Herrn Mitglieder der Freimaurerei sind und innerlich nicht mehr konsekrieren.« (1971)



(Botschaften, die Clemente Domínguez in El Palmar de Troya gegeben wurden:)

»Mein Sohn, diese Botschaft musst du dem Heiligen Vater Paul VI. zukommen lassen: Die für die Kirche rechtzeitig angekündigten schrecklichen Ereignisse stehen bereits vor der Tür. Der Vatikan ist bereits in den Händen der Freimaurer und Marxisten. In die römische Kurie haben sich Freimaurer und Pharisäer eingeschleust. Sie sind es, die dem Stellvertreter Christi den Weg versperren. Es ist nötig, über das, was kommen wird, genau Bescheid zu wissen, denn auf dem Petersplatz wird das Blut fließen. Die Kommunisten und die Freimaurer arbeiten schon auf den großen entscheidenden Schlag hin. Die Marxisten werden sich der Kirche bemächtigen und sich auf den Thron setzen.

Auf den Altar Gottes soll schleunigst der traditionelle Kanon zurückkehren, denn der jetzige ist unehrerbietig, zeigt den Stolz des Menschen und macht den Gottesdienst lächerlich. Es ist nötig, in der Kirche das Latein wieder einzusetzen, da die Landessprachen den Turm zu Babel darstellen. Die Stehkommunion muss



Der Erzbischof
Petrus Martin Ngô-
dinh Thuc kommt nach
El Palmar de Troya
und führt die ersten
Priesterweihen durch.





abgeschafft werden, denn vor Gott müssen alle Menschen die Knie beugen. Auf keinen Fall darf man die Heilige Eucharistie in die Hand legen. Es ist verpflichtend, sie auf die Zunge zu legen.

Paul VI. ist das Oberhaupt der Kirche. Die Bischöfe sind Mitarbeiter. Aber der Papst ist derjenige, der als Stellvertreter Jesu Christi die höchste Macht hat. Die Priester sollen den heiligen Zölibat wahren und den Papst nicht mehr bedrängen ... Bald wird ein Gegenpapst regieren und die Verwirrung wird schrecklich sein. Der wahre Papst wird nicht fehlen, aber man wird viel beten müssen, um das Licht zu sehen.« (1971)

»Mein armer Stellvertreter! Welch schweres Kreuz hast du zu tragen! Aber dieses Kreuz wird deine Herrlichkeit in der himmlischen Heimat sein. Armer Papst! Seht sein gefurchtes, blasses Gesicht. Seht seine Gestalt: die Symptome

des Leidens. Hört nicht auf diejenigen, die den Heiligen Vater in Verruf bringen. Nicht er ist es, der das Unheil in der Kirche anrichtet, sondern es sind die heuchlerischen Bischöfe, die ihn umgeben, denn in der Kirche gibt es leider freimaurerische Bischöfe und marxistische Bischöfe. Sie lassen dem Papst keine Freiheit und das Schlimmste ist, dass manche ihm in seiner Gegenwart lobend zustimmen, aber ein jeder macht, was er will, und nicht, was der Papst sagt. Satan ist bereits im Vatikan und regiert die Kirche, denn es gibt Bischöfe, die alles daransetzen, die Kirche zu zerstören, aber es wird ihnen nicht gelingen. Ich werde bis zum Ende der Welt mit Meiner Kirche sein.« (1971)

»Meine lieben Kinder, betet viel für eure heilige Mutter Kirche, für eure Hirten, eure Priester. Betet ständig für sie. Die Kirche verdüstert sich noch mehr und wird scheinbar unterliegen, aber Mein Beistand wird euch niemals fehlen: Ich werde mit euch sein bis zum Ende der Welt. Aber Meine wahre Kirche wird sehr verborgen sein und arg verfolgt werden, doch die pharisäische Kirche wird in allen Staaten hoch geschätzt werden und wird in die Fußstapfen des Antichrist treten. Beunruhigt euch aber nicht: Ihr habt Meine Heiligste Mutter als Göttliche Hirtin. Sie wird euch führen und das wahre Schiff wird nicht untergehen, sondern wird sicher und heldenhaft auf dem Wasser treiben und wird große Märtyrer hervorbringen, welche die Menschheit in Staunen versetzen werden: die Kirche der Marienapostel.« (1972)

»Meine innigst geliebten Kinder, Ich bin sehr bekümmert wegen der Irrlehren, die heutzutage in der katholischen Kirche verkündet werden. Wie viele Irrlehren, wie viel Unsinn auf den Lippen der sogenannten Priester des Herrn, und was noch viel schlimmer ist, auf den Lippen von Bischöfen und Kardinälen! Wie viele Irrlehren, wie viel Verwirrung! Man



«Meine Kinder, ihr sollt wissen, dass man die Eucharistie würdig, mit Ehrfurcht, innerer Sammlung, Hingabe und Gottergebenheit empfangen soll. Die würdigste Haltung ist sich hinzuknien, denn man muss vor der Majestät Jesu Christi die Knie beugen.»



könnte sagen, dass man eine neue Kirche gründen will, und zwar unter der Schirmherrschaft Satans. Diese Kirche wird eigentlich schon gebildet, denn die Freimaurer bereiten sie zusammen mit den Protestanten, den Juden und den schlechten Katholiken vor. Meine lieben Kinder, flieht vor den Irrlehren! Meidet die Kirchen, wo die Lehre, die verkündet wird, häretisch ist! Denn früher oder später werdet ihr alle angesteckt werden.« (1973)

»Es gibt viele Priester, die keine wahren Priester sind: Sie sind Freimaurer, Lutheraner oder Juden, die nicht bekehrt sind und sich als Meine Priester ausgeben, um die Kirche zu zerstören. Seid auf der Hut! Seid vorsichtig bei den sogenannten Moralpredigten!« (1973)

»Ich lasse an alle Welt einen Aufruf ergehen, damit diejenigen, die möchten, freiwillig an diesen heiligen Ort kommen. Das Licht ist nämlich hier. Die Wahrheit ist hier. Die Fackel ist hier. Warum? Weil man sich hier an die Tradition der Kirche hält. Warum? Weil man hier den Papst innig liebt. Jeden Tag wird in El Palmar de Troya für den Papst gebetet. Den Papst liebt man in El Palmar de Troya innig. In El Palmar de Troya ist man auch der heiligen Tradition der Kirche sehr zugeneigt. Wo ist also die katholische, apostolische und römische Kirche? Hier habt ihr sie: in El Palmar de Troya. Überlegt und ihr werdet erkennen, dass alles stimmt, was Ich euch sage.« (1975)

»Jedes Mal, wenn Ich in einer Kirche eine Frau sehe, die Meinen Heiligen Leib erhebt, um anderen die Kommunion zu

geben, wird Mir eine fürchterliche Ohrfeige in Mein Göttliches Antlitz versetzt. Ich möchte, dass ihr wisst, dass keine von diesen Frauen, welche die Kommunion austeilten, vom Heiligen Vater dazu ermächtigt wurde. Mein Stellvertreter hat keine dazu ermächtigt. Es sind einige Bischöfe, die eigenmächtig handeln. Diese Bischöfe nennen sich Hirten, aber sie erschrecken die Schafe und bringen sie vom rechten Weg ab.

Ach, welch großen Schmerz fügen Mir manche Meiner Priester zu! Die Peitsche benutzte Ich, um die Händler aus dem Tempel zu vertreiben, aber jetzt gibt es noch mehr Gründe, um sie zu benutzen! Der Heilige Vater, der Märtyrer im Vatikan, kann nichts mehr unternehmen. Er leidet allein, denn er hat keine Mitarbeiter, man gehorcht ihm nicht und jeder macht, was er will.

Ich richte Mein Wort auch an euch, Meine Töchter! Tretet nicht ohne Kopfbedeckung in das Gotteshaus ein. Erinert euch an die Worte des heiligen Paulus. In dieser Angelegenheit wurde in der Kirche noch kein Gegenbefehl gegeben.« (1971)

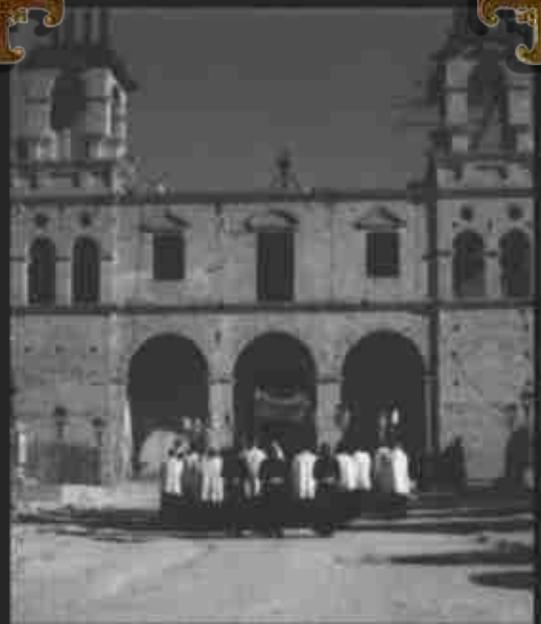
»Ich wende Mich auch an euch, Meine Priester: Was habt ihr aus dem Heiligen Messopfer gemacht? In was habt ihr es verwandelt? In einen Maskenball! In vielen Kirchen, wo dem Vater nicht das wahre Opfer dargebracht wird, ist Satan ganz in seinem Element.

Was habt ihr aus der Kirchenmusik gemacht, aus dem Weihrauch, aus dem Gold als Ehrenbezeugung gegenüber





«Wendet euch von den ketzerischen Hirten ab! Leider hat man heutzutage keine Ahnung mehr, was Ketzerei bedeutet, weil man von getrennten Brüdern spricht. Heutzutage ist alles fragwürdig, alles ist relativ, alle fallen schließlich der gleichen Häresie anheim.»



Gott? In was habt ihr die Altäre verwandelt? Wie schlecht versteht ihr doch die Armut der Kirche! Gott gibt man das Beste vom Besten und ihr, Meine Priester, sollt ärmlich leben, aber nicht den Gottesdienst verarmen lassen, sondern euer Privatleben. Salomon wurde gerettet, weil er Gott den großen Tempel errichtete. Magdalena salbte Meine Füße mit dem besten Balsam und Ich segnete sie. Aber es wird immer Judasse geben, die Gott die Verehrung versagen und sie den Menschen erweisen wollen.

O niederträchtige Menschheit! O Meine Kirche, wie traurig bin Ich doch! Euch, die Priester, frage Ich: Was habt ihr mit dem heiligen Latein gemacht? Warum stört euch die offizielle Kirchensprache? Wie viele Heilige haben sich doch mit dieser heiligen Sprache verständigt! Aber ihr glaubt, dass die Landessprachen schöner sind. Da irrt ihr euch aber gewaltig.

Meine geliebten Priester, ihr seid noch an der Zeit. Wenn nötig, zelebriert die Messe lieber in euren Häusern, bevor ihr sie in der Kirche unwürdig zelebriert. Hier, an diesem heiligen Ort, wurden also Heilige Messen zelebriert, die dem Himmlischen Vater wohlgefällig sind, weil sie das wahre Opfer sind. Später werde Ich euch noch mehr über die Heilige Messe sagen, denn ihr, Meine Priester, seid das Salz der Erde und werdet schon allmählich schal. Ich segne euch.« (1971)

»Ich freue Mich sehr über das Heilige Messopfer, das ihr Mir dargeboten habt, der Priester und ihr, ein jeder in dem Anteil, der ihm entspricht. Es ist ein wahres Opfer, wie die heilige Mutter Kirche es jahrhundertlang gelehrt hat, und nicht diese neuartigen Messen voller Abirrungen, Ungenauigkeiten und Zweideutig-

keiten. Niemand soll dies vergessen: Beim Heiligen Messopfer erleidet Jesus Christus die Kreuzigung auf unblutige Weise und Er vergießt Sein Kostbarstes Blut. Wenn ihr von der Eucharistie das heilige Opfer wegnehmt, was bleibt wohl übrig? Wo ist das Geopferte? Es ist nötig,

ja dringend, dass auf der ganzen Welt die traditionelle Messe wieder eingeführt wird, denn wenn man hinsichtlich des Heiligsten der Kirche mit diesen Neuerungen weitermacht, wird die Verwirrung noch größer sein. Ich segne euch.« (1972)

»An wie wenigen Orten erhebt man doch zum Vater dieses wahre Heilige Messopfer, in dem Mein Tod auf dem Kalvarienberg und das von Mir vergossene Blut vergegenwärtigt werden, Mein unblutiges, aber wahrhaftiges Opfer! Heutzutage spricht man so viel über die Mahlfeier, man spricht so viel über die Eucharistiefeier, aber man vergisst

auf das Kreuzesopfer. Wozu dienen alle Brandopfer, wenn man auf das Kreuz auf dem Kalvarienberg und Mein vergossenes Blut vergisst? Bittet allerorts darum, dass möglichst viele Unterschriften abgesandt werden, um Meinen geliebten Stellvertreter zu bitten, dass die lateinische tridentinische Messe vom heiligen Pius V. wieder eingeführt wird. Er hat den Wunsch, sie wieder einzuführen, aber er ist von vielen Feinden umgeben. Betet viel, damit er das schwere Kreuz, das auf seiner Schulter lastet, tragen kann, das Kreuz, das ihm seine eigenen Kinder auf die Schulter geladen haben. Er ist im Begriff, wichtige Dokumente herauszugeben, aber die Feinde setzen ihn unter Druck, damit sie nicht ans Licht kommen. Betet für ihn, euren Vater auf Erden, den Märtyrer im Vatikan.« (1972)



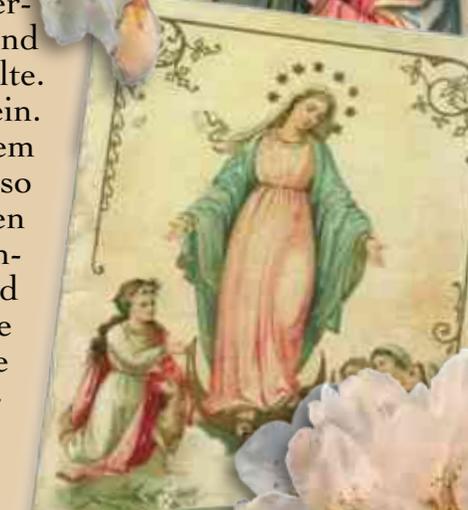
Die Heiligste Jungfrau Maria: »Mein Sohn, Ich bin sehr erzürnt über die modernen Kirchen, da die Ehrfurcht fehlt und Gott nicht geehrt wird. Es herrscht eine merkliche Gefühlskälte. Sie laden nicht zur inneren Sammlung und zur Betrachtung ein. Sie geben den Gläubigen nicht zu erkennen, dass sie vor dem Allmächtigen Gott armselig und klein sind, denn alles ist so vermenschlicht, dass man die Wege Gottes nicht erkennen kann. Die Nachbildungen des Gekreuzigten flößen keine innere Sammlung, keinen Schmerz wegen dieses Leidens und auch keine Hoffnung auf die Erlösung ein. Die Statuen, die Mich darstellen, flößen auch keine Ehrfurcht ein und die Gläubigen entfernen sich, denn sie empfinden Kälte, Abneigung und geistige Leere. Man sieht in vielen Kirchen Statuen der Lieben Frau, die sich nicht um ihre Kinder kümmert, so als ob Sie mit dem Werk der Erlösung nichts zu tun hätte. Meine Kinder stehen vor diesen Statuen, als ob sie vor einer Schauspielerin stehen würden, und bemerken nicht, dass die Dargestellte die Mutter Gottes und ihre Mutter ist. Ganz zu schweigen von diesen Herz-Jesu-Statuen, in denen man einen gefühlskalten, egoistischen und vermenschlichten Herrn sieht, der keinen Schmerz wegen der Sünden einflößt, der keine Bekehrungen erwirkt, da man Ihn wie einen von den Menschen ansieht und Seine Gottheit beiseite lässt.

Meine lieben Kinder, Ich bin sehr erzürnt, weil Mein keuschester Gemahl, der Heilige Josef, aus den Kirchen entfernt wird, wenn er doch der universale Vater der Kirche ist. Meine Kinder, schenkt diesen neuen Judassen kein Gehör, die unter dem Vorwand, den Bedürftigen zu helfen, die Heiligenfiguren ihrer Kostbarkeiten berauben. Ihr könnt sicher sein, dass es ein zum Vater erhobenes Gebet ist, wenn die Heiligenfiguren schön geziert sind, da man es nicht an ihrer Person tun kann.

Die Erneuerung der Kirche beginnt

Meine Kinder, trachtet ihr nicht danach, dass eure irdische Mutter gut gekleidet ist? Na also, wie sollte dann eure himmlische Mutter gekleidet sein? Vorwärts mit der heiligen Tradition der Verehrung der heiligen Bilder und Statuen! Prägt euch diese Worte ein: durch die Bilder und Statuen zur Heiligen Eucharistie. Das ist der Weg. Wenn man die Bilder und Statuen mit Gefühlskälte verehrt, wie wird man da wohl Jesus im Altarsakrament verehren, den man nur durch den Glauben sieht!

Meine Kinder, tragt stets mit euren Opfern zur Förderung der Verehrung der heiligen Bilder und Statuen bei. Euer Himmlischer Vater wird es euch lohnen. Wie schade, dass die Heiligen aus den Kirchen entfernt werden, so als ob sie nicht für die ganze Menschheit vermitteln würden! Deshalb





In El Palmar
wollte der Herr nach
dem Verfall des Sitzes
der Kirche in Rom den
neuen Heiligen Stuhl
der Kirche errichten.



erscheint an diesem heiligen Ort jedes Mal ein Heiliger mehr, um zu zeigen, dass sie im Himmel sind und nicht nur Gott Vater, Gott Sohn und Gott den Heiligen Geist sowie Mich, ihre Mutter, verherrlichen, sondern auch ständig vermitteln. Ich möchte, dass diese Botschaft überall bekannt gemacht wird, weil doch in dieser Zeit gegen die Verehrung der heiligen Bilder und Statuen angekämpft wird. Ich segne euch.« (1970)

»Bedenkt, dass ein Priester mit seiner Soutane ein besseres Beispiel gibt, als viele von euch es sich vorstellen. Sie ist nämlich ein Kennzeichen. Die Priester tragen eine besondere Kleidung, denn sie stellen ein Reich dar, das nicht von dieser Welt ist! Sie sind Gesandte von einem anderen Reich: Ihre Kleidung stimmt mit dem Reich überein, dem sie dienen. Die Soldaten von Frankreich kleiden sich nicht gleich wie die Soldaten von England. Es handelt sich um verschiedene Reiche. Meine Gesandten sollen also ein Kennzeichen tragen, wodurch deutlich wird, dass sie zu Meinem Reich gehören. Es gibt einen sehr bedeutenden Grund. Seht, ein Priester zieht geistigen Nutzen daraus, wenn er die Soutane trägt, und zwar aus vielen Gründen: Wenn er dieses Kennzeichen trägt, wird er vieles nicht tun, weil er ein schlechtes Beispiel geben würde. Aber wenn er sich in Zivil kleidet, denkt er in vielen Fällen nicht daran, dass er Priester ist, und dann tut er, was er nicht tun soll. Also, Meine Söhne, die Priester: Greift wieder zu eurer Soutane. Zeigt diese königliche Kleidung, weil sie ein edles Reich darstellt, weil sie eure Sendung darstellt. Ihr seid nämlich Gesandte! Haltet euch von der Politik fern und dehnt Mein Reich aus. Lasst von den unnützen Dingen ab.« (1972)

»Wendet euch von den ketzerischen Hirten ab! Leider hat man heutzutage keine Ahnung mehr, was Ketzerei bedeutet, weil man von getrennten Brüdern spricht. Heutzutage ist alles fragwürdig,

alles ist relativ, alle fallen schließlich der gleichen Häresie anheim und verherrlichen die Calvinisten und die Lutheraner. Aber was geschieht in Meiner Kirche? Hat sich etwa jetzt die Wahrheit in der Kirche verändert? Wird denn das, was früher verurteilt wurde, nun nicht mehr verurteilt? Ist denn das, was früher Ketzerei war, nun keine Ketzerei mehr? Nein, Meine Kinder! Was früher Ketzerei war, ist auch jetzt Ketzerei, wenn sie am Lehrstuhl Petri als solche erachtet wurde. Kampf gegen den Calvinismus! Kampf gegen den Protestantismus! Kampf gegen das Luthertum! Bedenkt, Meine Kinder, dass es jetzt noch gefährlicher ist, denn der Calvinismus und das Luthertum sind innerhalb des Katholizismus. Das ist die größte Gefahr: Sie sind innerhalb des Katholizismus. Früher waren sie außerhalb und ihr wusstet, woher sie kamen. Aber jetzt habt ihr sie innerhalb. Bekämpft sie! Das Leitbild bin Ich, Jesus Christus, mit Maria der Unbefleckten, zusammen mit Petrus in der heiligen Person Paul VI. Seht hier die Kirche. Schluss mit den häretischen Neuerungen!« Danach verdamnte der Herr den sogenannten „Novus Ordo Missæ“, das heißt die im November 1969 zusammengestellte und aufgedrängte Messe, die von Irrlehrern erstellt und ausgearbeitet wurde und nicht das Werk Papst Pauls VI. ist. Er fordert auf, wieder die wahre Messe zu zelebrieren, die das heilige Opfer ist, bei dem wirklich das Kreuzesopfer fortgesetzt und das Blut für die Erlösung der Menschheit vergossen wird. Sie ist also ein unblutiges, aber wirkliches Opfer. Er bezeichnet den „Novus Ordo Missæ“ als Mahlfeier bzw. Abendmahl und somit als Pseudomesse. Die wahre Messe, das heißt das Heilige Messopfer, kann also nicht in eine falsche Messe verwandelt werden, die kein Opfer, sondern eine Mahlfeier ist, wie es beim satanischen „Novus Ordo Missæ“ der Fall ist. Der Herr spricht weiter: »Was geschieht



Heutzutage wird
leider Jesus im
Altarsakrament in
der Kirche jeden Tag
weniger Ehrfurcht
bezeigt. Jeden Tag
werden die Sakramente
weniger geschätzt.



mit den jetzigen Messen? Alles ist relativ, es kann bei einer simplen Mahlfeier bleiben, bei einem Abendmahl. Ich frage euch: Was ist die Mahlfeier ohne Opfer? Eine wertlose Mahlfeier. Was ist die Eucharistie, wenn das Blut nicht vergossen wird? Eine wertlose Eucharistie.

Meine lieben Kinder, an den heiligen Erscheinungsorten lernt man, zur heiligen Tradition der Kirche zurückzukehren. Hier sind die echten Seminare. Seht, Ich habe es schon oft gesagt: Heutzutage entstellt man durch die Landessprachen die Wahrheit; jeder übersetzt, wie es ihm beliebt. Ach, wie beklagenswert ist es doch, wie man mit kleinen freimaurerischen Formeln die Wahrheit verfälscht!

Seht, Meine Kinder, mit wie wenigen Worten es zur Irrlehre kommt! Aber verschleiert, wie man es heute anzustellen versteht. Zur Zeit des Luthertums wurde die Wahrheit wenigstens offen angegriffen. Aber jetzt verbirgt man die Irrlehre unter Wahrheiten und Lügen. Deshalb bestehe Ich auf die lateinische Messe, denn es muss der wahre Text sein und nicht der kaschierte. Mehr noch: Warum bitte Ich immer um die tridentinische Messe vom heiligen Pius V.? Da sie alle im heiligen Opfer eingeschlossenen Glaubenswahrheiten offensichtlich, ohne Zweideutigkeiten, ohne Relativismus, umfasst.

Heutzutage sagt man: »Die Kirche ist entwickelt, man kann nichts aufdrängen, es gibt Redefreiheit.« Wenn es Redefreiheit gibt, wie kann man dann den Priestern verbieten, die Messe gemäß der heiligen Tradition zu zelebrieren, ihnen dies unmöglich machen und sie zwingen, die Kirchen zu verlassen? Wo ist diese Redefreiheit? Die traditionelle Kirche wird als diktatorisch bezeichnet. Und die progressistische Kirche, zwingt sie nicht den Progressismus auf, egal, wen es stört, koste es, was es wolle, und entfernt sie nicht die fähigsten Personen von ihren Posten, nur weil sie Traditionalisten sind? Schluss mit

der Diktatur! Wenn die traditionelle Diktatur abgeschafft werden muss, dann könnt ihr die progressistische Diktatur abschaffen. Hier sind nur zwei Richtungen möglich: Traditionalisten und Progressisten. Es gibt keinen Mittelweg. Ich bin mit den Traditionalisten, denn sie werden Meine Kirche wiederherstellen und im Friedensreich, das bei Meiner bevorstehenden Wiederkunft beginnen wird, mit Mir herrschen. Die Progressisten werden dem Antichrist und seinem falschen Propheten, der bald kommen wird, folgen. Deshalb bitte Ich alle hier anwesenden Priester, auf Mich zu hören, denn an euch wende Ich Mich als Guter Hirte, als Hohepriester, als Ewiger Priester, an euch, die ihr Priester seid, (Sacerdos in ætérnum) nach der Ordnung des Melchisedech. Euch Priester bitte Ich: Zelebriert wieder das wahre Opfer am Altar!« (1972)

Unser Herr Jesus Christus: »Eine große Katastrophe braut sich über der ganzen Erdoberfläche zusammen. Nur durch das Gebet und die Buße wird man all das Herannahende aufhalten können. Meine geliebten Kinder, nur ihr könnt den Zorn des Ewigen Vaters beschwichtigen, denn ihr zelebriert die wahre Heilige Messe, durch die Sühne geleistet wird. Ihr habt das Kreuzesopfer, wohingegen es in der Amtskirche nur mehr eine Mahlfeier gibt. Sie haben nicht mehr die richtige Vorstellung vom Kreuzesopfer. In vielen Gotteshäusern wurde die Heilige Messe schlicht und einfach in eine Abendmahlsfeier verwandelt. Ihr habt den Hauptschlüssel und so gelangen die Gnaden zur Kirche und zur Welt. Arme Menschheit! Die Nationen werden sich gegenseitig vernichten und eine Zeit lang wird Satan herrschen.« (1977)

»Bald wird das schreckliche Schisma kommen. Aber sucht Zuflucht unter dem heiligen Mantel Meiner Heiligsten Mutter und ihr werdet das Licht und den Weg finden und könnt erkennen, wo man den



Pater Clemente Domínguez verlor auf einer seiner apostolischen Reisen bei einem Autounfall seine beiden Augen, was für ihn ein unvorstellbares Leiden war. Dennoch führte er als Blinder seine Aufgabe in verschiedenen Ländern der Welt weiterhin mit dem gleichen apostolischen Eifer aus.



Papst findet. Ach, das nächste Pontifikat! Es wird schreckliche Kämpfe geben, Kardinäle, die zur Verteidigung des Gegenpapstes kämpfen werden, und Bischöfe sowie Priester, die dem Beispiel des Gegenpapstes folgen werden. Man wird Klöster räumen, Mönche und Nonnen werden die Klöster verlassen, um sich in den Dienst des Gegenpapstes zu stellen. Hier ist die Lösung, um in dieser chaotischen Situation unversehrt zu bleiben: Betet, betet, betet, tut Buße. Seht, Meine Kinder, nur durch Gebet und Opfer könnt ihr mit Mir triumphieren. Was macht es schon, nicht mehr ins Kino zu gehen, nicht vor dem Fernseher zu sitzen und die vielen heidnischen Unterhaltungen, die den Menschen verrohen lassen, zu meiden? Denn durch die Zurschaustellung der Pornografie und die Zurschaustellung des menschlichen Stolzes durch diese Medien wird der Mensch von Mir abgewandt.« (1970)

»In dieser für die Kirche kritischen Zeit bestreitet man mit aller Energie, mit aller satanischen Macht, die mariologischen Dogmen. Maria wird heftiger denn je angegriffen, denn es ist auch Ihre Zeit: Es ist die Marienzeit. Auf der Welt gibt es sogar Bischöfe, welche die mariologischen Dogmen abschaffen wollen, und zwar unter dem Vorwand, sich mit den Protestanten und Schismatikern zu einigen. Arme Bischöfe, sie werden Blut schwitzen! Jetzt, in dieser für die katholische, apostolische und römische Kirche entscheidenden Zeit gibt es viele, die der Marienverehrung ein Ende setzen wollen, der Verehrung der Königin des Himmels und der Erde, der Schatzmeisterin der Gnaden, denn sie wissen, dass Sie die Hirtin der Herde ist, und dass diejenigen, die bei Ihr sind, nicht leicht in die Irre gehen. Warum entstand diese große Krise? Weil praktisch nur sehr wenige Geistliche den heiligen Rosenkranz beten; das ist einer der Gründe. Heutzutage ist die Norm: Aktivität, Aktivität, aber man betet

nicht. Aktivität ohne Gebet ist verlorene Arbeit. Gebet, Meine Kinder, Gebet, und zwar nicht nur stilles, sondern auch mündliches. Es gibt viele Gegner des mündlichen Gebetes, denn sie behaupten, es sei eine wertlose Routine, ein Gebet nach dem anderen herunterzuleiern. Aber sie bedenken nicht, dass Ich selbst das Vaterunser gelehrt habe und anordnete so zu beten. Ich wünsche also das mündliche Gebet. Es stimmt auch, dass das Gebet keinen Wert hat, wenn es heruntergeleiert wird und nicht von Herzen kommt. Ihr sollt bedenken, was ihr tut und an wen ihr euch wendet, indem ihr versucht, euch nicht abzulenken, und so könnt ihr euch durch die empfangenen Gnaden schon im Voraus am Himmel erfreuen und die Leiden und Mühsale opfern. Es genügt nicht, viele Gebete mündlich auszusprechen, wenn bei diesen Gebeten die Seele nicht gottergeben ist. Es ist schwierig und deshalb ist es verdienstvoller. Es gibt also keinen Vorwand, um den Rosenkranz nicht mehr zu beten. Überdies ist er in diesen Zeiten notwendiger denn je.« (1972)

»Vorwärts, Meine Kinder! Durch Gebet und Buße werdet ihr siegen und bewirken, dass Ich, eure Mutter, triumphiere. ... Betet. Durch eure Gebete rettet ihr viele Seelen. Gebt das Gebet nicht auf. Seht, während vieler Jahrhunderte lag die Rettung der Kirche in den Händen der Nonnen, die sich dem Gebet widmeten. Sie sind wahre Abwender des heiligen Zornes des Vaters. Es ist Mein Wunsch, dass diese Botschaft in aller Welt bekannt gemacht wird.« (1971)

»Meine innig geliebten Kinder, verschmäht die Prophezeiungen nicht, denn sie sind eine Gabe Gottes und eine Warnung für die Kirche und die Menschheit. Nur mehr wenige Male werdet ihr gewarnt werden. Ich wende Mich auch an dich, Meine Braut (Er bezieht sich auf die Kirche). Auch du wirst streng bestraft werden, denn jeden Tag prostituierst du

dich mehr. Erinnere dich an die Stelle von der großen Hure und vom großen Babylon. All dies betrifft dich, liebe Braut. Erinnere dich an deine irrsinnigen Handlungen und deine Pakte mit Satan. Du hast den Gesandten der Bestie in deinem Schoß Platz gemacht: Kommunisten, Freimaurern, Lutheranern, Calvinisten und anderen Irrlehrern. Ihr manipuliert die Heilige Schrift und stellt die Geheimnisse zweideutig dar. Ihr verfälscht den Glauben, lehrt die Wahrheit zusammen mit der Lüge und verdrängt die heiligen Bischöfe, Kardinäle, Priester und guten Ordensleute; ihnen, die den Glauben unverfälscht bewahren, macht ihr das Leben unerträglich, kurz und gut: Ihr sagt ihnen den kalten Krieg an, enthebt sie ihrer Ämter und bezeichnet sie als Gegner des Konzils. Aber ihr weigert euch, alle heiligen Konzile zu akzeptieren und gründet eine neue Kirche, die vom II. Vatikanischen Konzil ausgeht, das kein solches Konzil ist! Es ist nämlich eines, das ihr erfunden und nach eurer Lust und Laune ausgelegt habt, um die Wahrheit zu verfälschen und mit der heiligen Tradition zu brechen, die große Heilige hervorgebracht hat. Der Himmlische Vater wird euch sehr bald läutern und auf die Probe stellen. Ich fordere die wahren Kardinäle, Bischöfe, Priester und Ordensleute auf: Bleibt standhaft im Glauben, haltet euch an die Tradition und an das wahre Lehramt! Seht zu und tut dies, damit es nicht geschieht, dass ihr gewogen und zu leicht befunden und dann verworfen werdet. Ihr, die Guten und Wahren, fügt Mir mehr Schaden zu als die anderen, und zwar durch eure Haltung, da ihr die Hände in den Schoß legt. Es soll nicht geschehen, dass ihr diese Haltung beibehaltet und euer Himmlischer Vater zu euch sagt: »Weil ihr lau seid, seid ihr vor Meinen Augen abscheulich: Ich werde euch ausspeien.« Ihr seid dazu berufen, das Latein in der Kirche wiederherzustellen und es zu erreichen, dass die lateinische tridentinische Heilige Messe vom

heiligen Pius V. wieder zelebriert wird. Seid vorsichtig bezüglich der Übersetzung vom Lateinischen in die Landessprachen, denn das ist eine Weise, um die Wahrheit zu verfälschen. Wenn ihr diese Ungerechtigkeiten seht, sollt ihr eure Stimme erheben, wie es den Hirten entspricht, die sich um ihre Schafe kümmern.« (1972)

»Wo ist jetzt dieser glorreiche und ehrfurchtsvolle Gottesdienst, den man einst Gott zollte? Sucht ihn auf diesem heiligen Berg und an anderen ähnlichen Orten, die auf der Welt verteilt sind. Es wird nicht leicht sein, ihn in den Gotteshäusern zu finden, denn die Gotteshäuser sind von den Priestern des Herrn entweiht worden. Das ist der Schmerz, das ist die Passion der Kirche: Das Haus des Vaters wird von den sogenannten Gesandten des Herrn entweiht, wenn sie doch in Wirklichkeit Gesandte Satans und Gesandte des Antichrist sind, die den Weg des Antichrist bereiten, indem sie die Schafe mit einem falschen Ökumenismus und der falschen Bruderliebe verwirren, wobei sie die Liebe zu Gott vergessen, das größte Gebot, das über allen Geboten steht. Heute spreche Ich zu euch als Mutter, Hirtin und Lehrerin, um die Weisen, die Klugen und die großen sogenannten Theologen, die keine solchen sind, zu verwirren.« (1974)

Der wahre Gehorsam

»Diese jetzige offizielle Hierarchie der Kirche, die so ökumenisch und sozial eingestellt ist, hat auf teuflische Weise bestimmt, dass die Priester die Messe zum Volk gewandt zelebrieren, und zwar aus Achtung vor dem Volk, um geselliger mit dem Volk umzugehen, mit dem so berühmten Gottesvolk. Es macht ihnen jedoch nichts aus, beim Zelebrieren Mir den Rücken zuzukehren.« (1978)



«Wendet euch von den ketzerischen Hirten ab! Leider hat man heutzutage keine Ahnung mehr, was Ketzerei bedeutet, weil man von getrennten Brüdern spricht. Heutzutage ist alles fragwürdig, alles ist relativ, alle fallen schließlich der gleichen Häresie anheim.»





Der falsche Gehorsam war die Waffe Satans: »Hinsichtlich des falschen Gehorsams sollt ihr achtsam vorgehen. Es ist sehr bequem, einem Bischof zu gehorchen, obwohl man weiß, dass der Bischof im Irrtum ist. Aber wehe denen, die wissen, dass sie von einem Blinden geführt werden, und ihm folgen! Die Unglücklichen! Sie werden auch die verdiente Strafe erhalten. Beobachtet die Kirche in Belgien, in Holland, in Mexiko, in Deutschland und in vielen anderen Ländern: Man lebt in wahrer Ketzerei. Und warum? Weil man Hirten gehorcht, die Irrlehren verkünden.«

»Sei vorsichtig mit dem falschen Gehorsam gegenüber der kirchlichen Hierarchie, denn wenn es um die Rechte Gottes und die Rettung der Menschen geht, gilt auf Erden keine Macht außer der Macht dessen, der vom Vater alle Macht empfangen hat.« (1971)

»O Meine lieben Kinder, seid auf der Hut! Der aufständische Engel, Satan, kommt als Lichtengel, mit demütigem Äußeren, und verlangt, den kirchlichen Würdenträgern Gehorsam zu leisten, wenn doch viele von ihnen im Irrtum und voller Verwirrung sind. Seid auf der Hut. Wie kann man dem gehorchen, der im Irrtum ist, ohne in den gleichen Irrtum zu verfallen? Hinsichtlich des falschen Gehorsams sollt ihr achtsam vorgehen! Der blinde Gehorsam ist in diesen Zeiten nicht möglich, denn die Kirche ist in eine schreckliche Verwirrung, in einen heftigen Sturm und in eine unheilvolle Lichtlosigkeit geraten.

Der blinde Gehorsam ist jetzt nicht möglich. Man muss nachdenken und wissen, was man befolgen muss. Seht, Meine Kinder, das jüdische Volk, das die heiligen Wahrheiten überlieferte, wusste, dass der Messias kommen würde. Am Palmsonntag wurde Ich in Jerusalem großartig empfangen. Einige Tage später bat das Volk darum, Mich zu kreuzigen, da es von den Hohepriestern der Kirche aufgehetzt wurde. Warum? Weil es blindlings den Hohepriestern Kaiphas und Annas gehorchte, wenn doch diese im Irrtum waren. Sie forderten das Volk auf, Meine Kreuzigung zu verlangen, und das gehorsame und unterwürfige Volk verlangte Meinen Tod, weil die Oberpriester darum baten. Das Volk war ihnen unterworfen. Doch aufgrund dieses Gehorsams wurde das jüdische Volk damit bestraft, bis zu seiner Bekehrung umherzuirren.« (1972)

»O Meine Kinder, meditiert über den Gehorsam! Bedenkt, dass viele vom rechten Weg abgekommen sind, weil sie Bischöfen gehorchten, die im Irrtum waren. Denkt an das Luthertum: alles durch den falschen Gehorsam. Denkt an alle Schismen, die es in der Kirche gegeben hat: Alles wurde verursacht, weil man den Hirten blindlings gehorchte ... Ich habe den Vorrang vor Meinen verirrtten Priestern. Bedenkt, Meine lieben Kinder, wie viele Bischöfe im Laufe der Kirchengeschichte Ketzer waren! Denkt an den Bischof Nestorius, der ein großer Ketzer in der ursprünglichen Kirche war; und wie



«Bald wird das schreckliche Schisma kommen. Aber sucht Zuflucht unter dem heiligen Mantel Meiner Heiligsten Mutter und ihr werdet das Licht und den Weg finden und könnt erkennen, wo man den Papst findet.»



viele verfielen doch der Ketzerei, weil sie ihm folgten! O Meine Kinder, lest die Kirchengeschichte und ihr werdet das Licht finden! Ich bin das Licht, das Leben, der Weg und die Rettung. Nicht alle Bischöfe sprechen in Meinem Namen. Nicht alle Kardinäle sprechen in Meinem Namen. Nicht alle Priester sprechen in Meinem Namen. Viele von ihnen sprechen im Namen Satans, da die Freimaurerei und der Marxismus in die Kirche eingeschleust worden sind.« (1972)

Die Entweihung der Gotteshäuser

»Es ist bedrückend, diese Zeit ist sehr bedrückend! Denn es gibt viele, die sich hinter dem falschen Gehorsam und der falschen Nächstenliebe verschanzen, obwohl sie wissen, dass das Übel die Kirche zerstört. Obwohl sie wissen, dass manche Bischöfe sogar gegen den Heiligsten Vater in Rom sind, sagen sie, dass man dem Bischof gehorchen müsse: einem auf Abwege geratenen Bischof?« (1972)

»Heutzutage wird leider Jesus im Altarsakrament in der Kirche jeden Tag weniger Ehrfurcht bezeigt. Jeden Tag werden die Sakramente weniger geschätzt. Man muss sich wieder an die heilige Tradition halten, die der Kirche so viele Heilige geschenkt hat. Man muss sich vom Progressismus abwenden, der die Kirche bedroht. Hört auf die Stimme des Papstes, der darauf aufmerksam macht, dass Satan in die Kirche eingedrungen ist. Hört auf die Stimme des Papstes, denn er teilt euch allen mit, dass der Teufel Verwirrung stiftet und viele Mitglieder der Kirche vom rechten Weg abbringt. Hört auf den Stellvertreter Christi, denn er kündigt der Welt an, dass Satan sogar die höchsten Posten in der Kirche erklimmen wird. Seid auf der Hut, denn es kommen Zeiten noch größerer Verwirrung und bald wird der Gegenpapst den Sitz einnehmen. Habt jedoch Vertrauen: Die Kirche Christi geht nicht zugrunde. Die Kirche Christi wandelt unter Seinem Beistand, wie Er es versprochen hat, und die

Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Seid beruhigt: Jesus ist mit der Kirche, aber mit der wahren Kirche, die sich treu an die Dogmen, treu an die Tradition und treu an das Lehramt hält, an das wahre kirchliche Lehramt.« (1972)

»Ach, Meine lieben Kinder, wie oft hält sich doch Jesus die Ohren zu, wenn von den Kanzeln aus häretische Lehren verkündet werden! Was gestern Sünde war, ist heute keine Sünde mehr; was gestern Wahrheit war, ist heute Irrtum; was gestern Irrtum war, ist heute Wahrheit. Die Wahrheit und die Lüge sind auf gleicher Ebene und die Gläubigen wissen nicht, wo die Wahrheit ist, aber es ist einfach: Beachtet das kirchliche Lehramt im Laufe der Kirchengeschichte. Der Heilige Geist hat im Laufe der Jahrhunderte gesprochen und diese Wahrheiten sind unveränderlich und ewig. Ihr dürft euch nicht Lehren anhören, die im Gegensatz zur Wahrheit stehen, wenn sie auch von hohen Würdenträgern kommen, denn es gibt nur eine Wahrheit. Alles, was im Gegensatz zur Wahrheit steht, fällt unter den Kirchenbann. Heutzutage spricht man wenig vom Kirchenbann, heutzutage wird der Irrtum entschuldigt, ja man toleriert ihn sogar.« (1972)

»O innigst geliebte Kinder, wie steht es doch mit dem Haus des Vaters! Welch eine Schändung! Ihr seht ja, wie viele Frauen, die sich selbst als Meine Töchter bezeichnen, in das Gotteshaus eintreten. Welch einen Skandal verursachen sie doch durch ihr Benehmen, mit ihrer Art sich zu kleiden und mit ihrem Auftreten! Es ist nötig, das Haus des Vaters von all diesen Unsitten zu säubern. Die Frau muss in das Gotteshaus eintreten, wie sie von jeher eingetreten ist. In diesem Fall haben Meine Priester größere Schuld als die Frauen. Ganz zu schweigen von der Art und Weise, wie sie die Kommunion empfangen! Welch dürftige Vorbereitung, wie wenig Ehrfurcht! Sie bedenken nicht, dass sie Gott selbst empfangen. O



«In dieser für die Kirche kritischen Zeit bestreitet man mit aller Energie, mit aller satanischen Macht, die mariologischen Dogmen. Maria wird heftiger denn je angegriffen.»



innigst geliebte Kinder, welch falsche Lehre prägt ihr euch doch in diesen Zeiten ein! Man hat mit der Tradition der Kirche gebrochen, indem man den falschen Lehren Gehör schenkt und zu all dem zurückkehrt, was in Meiner Kirche verurteilt wurde. Von neuem sind die ehemaligen Irrlehren aktuell. Seht, Meine lieben Kinder, wie es mit der Kirche steht. Es ist sogar so weit gekommen, dass man das Wesentliche verändert, nämlich das Heilige Messopfer. Ich habe es euch schon oft gesagt: Was ist vom Messopfer übrig geblieben? Lediglich eine Mahlfeier: Es gibt kein Opfer, das Opfer, Jesus Christus, wird dem Vater nicht aufgeopfert. O Meine lieben Kinder, es ist notwendig, dass das Heilige Messopfer wieder in der Kirche eingesetzt wird. Das habe Ich euch auch oft gesagt.« (1974)

»Leider gibt es jetzt in der Kirche viele Bischöfe, die versuchen, Meine Mutter zu verdrängen. Das ist also das Übel in der Kirche! Es ist nämlich die Zeit, in der viele Geistliche Maria, welche die Mutter der Kirche ist, den Rücken zukehren. O liebe Kinder, wie irrig wandelt ihr doch! Seid vorsichtig, denn die Peitsche wird euren Rücken treffen, so wie es im Tempel geschah, als Ich die Händler vertrieb. Ebenso werde Ich mit euch vorgehen, denn ihr verwandelt das Haus des Vaters in eine Räuberhöhle. Diese entweihten Kirchen! Und wer sind die Verantwortlichen? Ihr, die Bischöfe und die Priester. Säubert das Gotteshaus von so viel Unsittlichkeit! Wie ist es möglich, dass man so unanständig in das Haus des Vaters eintritt! Wie ist es möglich, dass die Frauen gegen die Würde Mariens verstoßen, indem sie unanständig gekleidet in die Kirche eintreten und andere aufreizen und bei ihnen Anstoß erregen! Ihr seid die Verantwortlichen, denn ihr habt die Macht, dem Übel in der Kirche abzu helfen, und zur Stunde der Gerechtigkeit wird die Strenge für euch größer sein.

Die Laien handeln nämlich manchmal aus Unwissenheit so, aber ihr wisst, wie man sich verhalten muss.« (1973)

»Ach, ach, ach, verdorbene Welt! Ach, welch eine Sittenlosigkeit! Nun wende Ich Mich an euch Frauen: Bedeckt euren Körper, verbergt eure Arme, denn ihr fordert Meinen Zorn heraus. Das Feuer wird euch verzehren, ihr erregt Anstoß beim Mann. Bedeckt eure Blöße. Wehe denen, die an diesen heiligen Ort kommen und ihr Fleisch zur Schau stellen, was Anlass zu Ärger und zur Sünde geben kann! Wie ist es möglich, dass manche mit entblößten Armen hierher kommen?« (1971)

Kampf gegen den Papst

Um ihre verfluchten irrigen Lehrsätze zu bekräftigen, stützen sich die neuen Theologen und Moralisten auf die ab dem 19. Jahrhundert entstandenen Strömungen hinsichtlich der Lehre, und natürlich auch auf das II. Vatikanum, ein Ketzerkonzil. Das II. Vatikanische Konzil wurde zwar vom Heiligen Geist gewollt und einberufen, doch dieser Göttliche Heilige Geist wurde bei diesem Konzil vertrieben, weil die allermeisten Bischöfe bereits Abtrünnige waren. Darüber hinaus wurde Er auch sehr wenig angerufen. Außerdem gibt es keine Garantie für die Echtheit der Unterschrift des heiligen Papstes Paul VI., denn in seinem ganzen Pontifikat stand er die meiste Zeit unter dem Einfluss von Drogen. Dies bedeutet, dass das Konzil nicht maßgeblich ist, denn ein Konzil ohne den Papst an der Spitze hat keine Autorität über die Kirche. Ein Papst, dem Drogen verabreicht werden, ist nämlich in der Zeit, zu der er unter dem Einfluss von Drogen steht, nicht als Papst zu betrachten. Da also beim Konzil ein Papst, der unter dem Einfluss von

Drogen stand, den Vorsitz führte, bedeutet dies, dass das Konzil die meiste Zeit kein Oberhaupt hatte. Bei diesem Ketzerkonzil, dem II. Vatikanum, das ein trauriges Andenken für die Kirche ist, wurde das verfluchte Gesetz hinsichtlich der Religionsfreiheit verkündet, das offen im Widerspruch zur Heiligen Schrift steht, das offen im Widerspruch zur allgemeinen Lehre der großen und heiligen Kirchenlehrer steht und das im dreisten Widerspruch zum unfehlbaren Lehramt der Kirche steht. Dieses verfluchte und verwerfliche Gesetz hinsichtlich der Religionsfreiheit steht im Widerspruch zu den Definitionen unzähliger Päpste.

Das Dokument über das Gesetz hinsichtlich der Religionsfreiheit war vom heiligen Papst Paul VI. unterzeichnet, der von Gott erleuchtet mit feurigem Mut Folgendes vor seine Unterschrift setzte: »Dennoch bleibt in Kraft, was von Unseren verehrten Vorgängern gelehrt und erklärt wurde.« Mit dieser Klausel erklärte der Papst das Dokument über das Gesetz hinsichtlich der Religionsfreiheit für null und nichtig. Zur Zeit wird dieses Dokument überall veröffentlicht, jedoch ohne die vorhin angeführte Klausel.

Die verfluchte ökumenische Bewegung und das II. Vatikanum, ein Ketzerkonzil: Die verwerfliche ökumenische Bewegung ist zu verurteilen, denn in der Absicht, ein unheilbringendes Konzept der Einheit zu verwirklichen, trachtete man danach, die wahre Kirche und die falschen auf die gleiche Stufe zu stellen. Somit kam man zu dem Schluss, dass sowohl die erste wie auch die anderen jenen Glaubensüberzeugungen entsagen müssten, die für die Erlangung der so unheilvollen Einheit ein Hindernis darstellen. Die wahre Kirche entsagte jedoch niemals irgendeiner Glaubenswahrheit und wird auch nie einer Glaubenswahrheit entsagen. Die falschen Kirchen sind diejenigen, die ihre Irrtümer aufgeben müssen, wenn sie in den Schoß der wahren

Kirche aufgenommen oder, je nach dem Fall, wieder aufgenommen werden wollen, denn die wahre Kirche ist die einzige Überbringerin der Wahrheit und die einzige Rettungsarche.

Es kann nicht mehr als eine gute Religion geben, denn nur eine kann die wahre sein. Alles, was nicht der Wahrheit entspricht, ist nicht gut: Die Lüge und der Irrtum sind im Wesentlichen schlecht. Gott, der die grundlegende Wahrheit ist, liebt selbstverständlich die Wahrheit mit der Liebe, mit der Er sich selbst liebt, das heißt unendlich, und somit verabscheut Er den Irrtum unendlich. Es gibt also nur eine Wahrheit, die nicht im Widerspruch steht. Von zwei widersprüchlichen Sätzen können nicht beide der Wahrheit entsprechen. Doch die verschiedenen Religionen widersprechen sich gegenseitig: Die eine weist zurück, was die andere befürwortet; jene betet an, was für diese gotteslästerlich ist. Demnach können nicht alle echt sein. Nur eine Religion ist gut, weil nur eine die wahre ist. Wenn man behauptet, dass alle Religionen gut seien, ist es das Gleiche wie zu sagen, dass das Ja und das Nein, das Für und Wider, ebenfalls wahr seien: Das bedeutet, die größte Widersinnigkeit zu schlucken. Wenn alle Religionen gut sein würden, würde es gut sein mit dem Katholiken an die Kirche zu glauben, und es würde gut sein mit dem Protestanten nicht an die Kirche zu glauben; es würde gut sein mit dem Protestanten an Jesus Christus, der Gott und Mensch ist, zu glauben, und es würde gut sein mit Mohammed Seine Gottheit zu leugnen. Wie widersinnig! Trotzdem sind das die Theorien, die man uns als eine der größten Eroberungen des modernen Geistes vorlegt.

In den Zeiten der Verwirrung und Uneinigkeit nach dem Ketzerkonzil, das zweites vatikanisches Konzil genannt wird, war es sehr schwierig die heilsame Lehre zu hören, denn zahlreiche ruchlose Hirten walteten in der Kirche. So weit



«Diese jetzige offizielle Hierarchie der Kirche, die so ökumenisch und sozial eingestellt ist, hat auf teuflische Weise bestimmt, dass die Priester die Messe zum Volk gewandt zelebrieren. Es macht ihnen jedoch nichts aus, beim Zelebrieren Mir den Rücken zuzukehren.»



geht die übergroße List Satans, des höllischen Feindes, der in den Schoß der Kirche eingedrungen ist und ruchlose Hirten einsetzt, damit falsche Lehren verbreitet und verkündet werden, ja sogar damit man sich gegen die Königin des Himmels und der Erde, die Heiligste Jungfrau, unsere Mutter, stellt.

Satan, der höllische Feind, hat das Gift in der Kirche verspritzt. Der Feind weiß nämlich, dass Maria seinen stolzen Kopf zertreten wird. Er hat also diesen zahlreichen ruchlosen Hirten in der Kirche Zutritt verschafft, damit sie gegen Maria predigen oder gar nicht über Sie sprechen. Und so verloren auch die Laien das Licht und Satan herrscht in ihren Herzen.

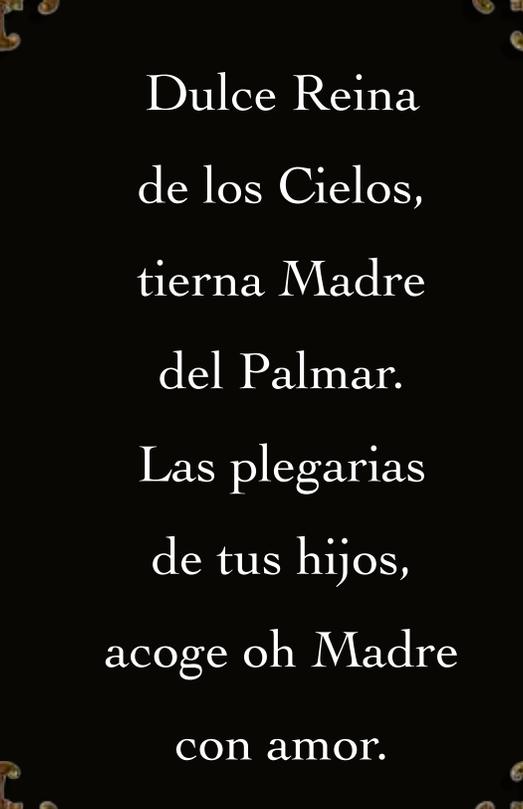
In jenen Jahren der Verwirrung, während des Pontifikats des heiligen Papstes Paul VI., wurde an diesem heiligen Ort in El Palmar de Troya die Heiligste Jungfrau geehrt, wie Sie es verdient, wohingegen man in der restlichen Kirche der Heiligsten Jungfrau die Ehre aberkannte und Sie von den Altarkapellen und vom Altar, wo Sie thronte, entfernte, um Sie in eine Ecke zu stellen. Hier in der Wüste von El Palmar wurden würdevolle Gottesdienste abgehalten, wie die Kirche es in der vergangenen Zeit immer getan hat. Die römische Kirche durchlebte eine Zeit des allgemeinen Abfalls und der Verwirrung. Wie viele Priester ließen sich doch in den Laienstand versetzen! Die Ordensleute hielten sich nicht mehr an die Regeln ihrer Gründer!

Deshalb versammelte der Allerhöchste in dieser Wüste, am Lentisco in El Palmar de Troya, eine kleine Schar von Gläubigen, in einer Wüste, die gleichzeitig Licht und Wegweiser sowie eine Quelle für die Kirche ist. Was scheinbar Ödland ist, ist in der Tiefe ein fruchtbares Erdreich, denn es bringt herrliche Früchte hervor, nämlich treu zu sein und am echten katholischen und apostolischen Glauben festzuhalten, den wir von unseren Vorfahren übernommen haben.

Die erneuerte Kirche

Trotz der Hindernisse bleibt durch die Barmherzigkeit Gottes in dieser Wüste der echte heilige, katholische und apostolische Glaube erhalten. El Palmar de Troya ist zum Eckstein geworden, weil man an der traditionellen Lehre der Kirche, unserer Mutter, festhielt und weil diese Pilgergruppen und Gläubigen, die häufig an diesen heiligen Ort kommen, das Wort Gottes gehört und in die Praxis umgesetzt haben. Da die römische Kirche in den Zeiten ihres Niedergangs leider von ruchlosen Hirten geleitet wurde, hat man die Lehre verfälscht und die Königin des Himmels und der Erde musste kommen, um zu sagen: Predigt wieder die wahre Lehre, die im heiligen Glaubensschatz der Kirche bewahrt bleibt! Und wie sollte diese Lehre verteidigt werden? Indem der Herr ein Bischofskollegium bildete, ein Kollegium von Aposteln, die bereit sind, Christus zuliebe bei der Verteidigung des katholischen Glaubens ihr Leben hinzugeben.

Der damalige Clemente Domínguez y Gómez gründete am 23. Dezember 1975 auf Anordnung Unseres Herrn Jesus Christus den Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz. Die Mitglieder des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz sind die Marienapostel der Letzten Zeiten, die auch Kreuzträger genannt werden. Er ist der letzte und einzige geistliche Orden in den Letzten Zeiten und der wahre Weiterführer des Ordens vom Berge Karmel, der vom heiligen Propheten Elias gegründet und dann von der erlauchten Kirchenlehrerin, der heiligen Theresia von Jesus, reformiert wurde. Im Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz findet man die Gesinnung aller anderen geistlichen Orden, die im Verlauf der Kirchengeschichte gegründet wurden. Der Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz besteht aus drei Zweigen: den ersten bilden die Ordensmänner, den zweiten die Ordens-



Dulce Reina
de los Cielos,
tierna Madre
del Palmar.
Las plegarias
de tus hijos,
acoge oh Madre
con amor.

frauen und den dritten die Gläubigen des Dritten Ordens. Alle Mitglieder der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen Kirche gehören – jeder in seinem Zweig – diesem letzten geistlichen Orden an. So wie der ehemalige Karmeliterorden die Erste Ankunft Christi als Messias vorbereitete, so bereitet der Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz die Zweite Ankunft Christi vor, bei der Er alle richten und das Messianische Reich errichten wird. Die wesentlichen Aufgaben des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz sind: die Zweite Ankunft Christi vorzubereiten und beharrlich gegen den Antichrist und seine höllischen Anhänger zu kämpfen.

Am 1. Januar 1976 wurden am Lenticco, dem heiligen Ort in El Palmar de Troya, Clemente Domínguez y Gómez und Manuel Alonso Corral vom heiligen Erzbischof Petrus Martin Ngô-dinh Thuc zu Priestern geweiht, und am 11. Januar des gleichen Jahres wurden sie vom gleichen Hierarchen zu Bischöfen geweiht. Dieser Hierarch kam aus Rom, um diese bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Nachdem Pater Clemente Domínguez zum Bischof geweiht worden war, weihte er viele zu Priestern und Bischöfen, wodurch das palmarianische Bischofskollegium gebildet wurde. All dies gab Anlass zu einer schrecklichen Verfolgung, die von der offiziellen römischen kirchlichen Hierarchie verursacht wurde. Es kam so weit, dass Pater Clemente Domínguez am 6. April 1976 zusammen mit Pater Manuel Alonso und anderen seiner Bischöfe und Ordensmänner verbannt wurde und Spanien verlassen musste. Dies geschah auf Anordnung eines Richters von Utrera, weil der abgefallene Kardinal von Sevilla, Josef Maria Bueno Monreal, ständigen Druck ausübte. Dieser war ein erbitterter Gegner der Erscheinungen in El Palmar de Troya, obwohl er viele Beweise für die Echtheit dieser Erscheinungen hatte. Am 29. Mai 1976 verlor der unermüdliche

Pater Clemente Domínguez auf einer seiner apostolischen Reisen bei einem Autounfall seine beiden Augen, was für ihn ein unvorstellbares Leiden war. Dennoch führte er als Blinder seine Aufgabe in Spanien sowie in anderen Ländern Europas und Amerikas weiterhin mit dem gleichen apostolischen Eifer aus. Bei seinen Predigten verkündete er den wahren Glauben, die Tradition und die heilige Moral. Er verteidigte energisch den heiligen Papst Paul VI., der von Progressisten und Traditionalisten bekämpft wurde,



«Mein Sohn, aufgrund der Beleidigungen, die Meinem Göttlichen Antlitz zugefügt werden, blutet Mein Herz. Alle, die Mein Göttliches Antlitz anbeten, werden von Meinem barmherzigen Herzen Gnaden empfangen, um das ewige Leben zu erlangen.»

*Das Heiligste Herz Jesu
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org

und verurteilte hauptsächlich die Irrlehren und Falschheiten, die von Kardinälen und Bischöfen vom Vatikan und verschiedenen Diözesen aus verbreitet wurden. 1976 verhiess Unser Herr Jesus Christus bei einer Seiner wunderbaren Erscheinungen dem Pater Clemente das Papsttum, das Primat in der Kirche, mit diesen Worten: »Du bist der künftige Petrus, der Papst, der den Glauben und die Einheit in der Kirche festigen wird. Mit außergewöhnlicher Kraft wirst du gegen die Irrlehren ankämpfen, denn Legionen von Engeln werden dir beistehen ... Der große Papst Gregor, die Glorie der Oliven ...« Der Primas von El Palmar de Troya war zuerst als Pater Clemente und dann mit dem Ordensnamen Pater Ferdinand die Stimme, die in der Kirche im Namen des römischen Papstes rief, dem es nicht gestattet wurde, frei zu reden oder zu handeln. Auf ausdrücklichen Wunsch Gottes übte Bischof Pater Ferdinand bis zum Tod des heiligen Papstes Paul VI. das höchst würdevolle Amt des Vizestellvertreters Christi in der Kirche aus. Am 1. Januar 1977 nahm Bischof Pater Clemente die kanonische Krönung der heiligen Statue vor, die jetzt unter dem Titel Unsere Gekrönte Mutter von Palmar in der Altarkapelle am Lentisco thront.

Der Herr bildete das Bischofskollegium in El Palmar de Troya zusammen mit dem römischen Papst Paul VI. und somit wird die apostolische Nachfolge fortgesetzt. So erfüllt der Herr Sein Versprechen, der Kirche bis zum Ende der Zeiten beizustehen. Während all dieser Jahrhunderte hat Er Seiner Kirche auf viele Weisen Beistand geleistet. Dies ist eine der Arten, wie Christus der Kirche beisteht. Christus lässt Seine Kirche nicht im Stich. Christus ist mit der Kirche. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Herr dieses Bischofskollegium gebildet hat, damit diese Bischöfe predigen, was die Kirche immer gepredigt hat, wenn

doch viele Hirten mit Mitra und Stab öffentlich gegen die wahre Lehre predigten, wenn viele Bischöfe nicht über Maria predigten. Wie viele Feinde Christi gab es doch innerhalb der Kirche, die Mitra und Stab trugen! Zu welchem Extrem ist doch die Bosheit innerhalb der Kirche gelangt!

Dieses palmarianische Bischofskollegium, das es als eine Ehre ansieht, marianische Bischöfe genannt zu werden, predig-

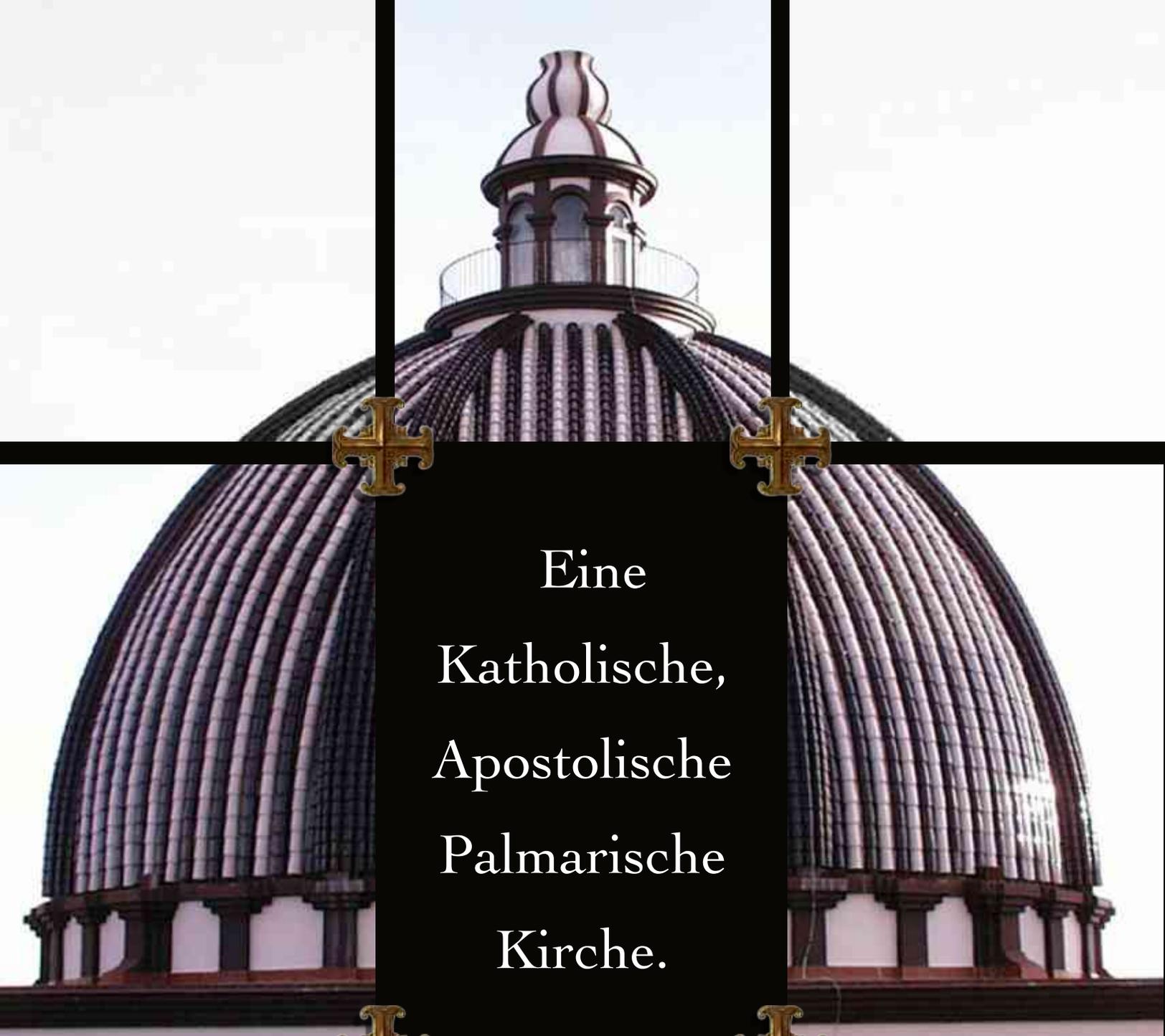


«Meine Kinder, wenn ihr das Göttliche Antlitz Jesu küsst, sollt ihr sagen:

Anbetungswürdiges Antlitz
Unseres Herrn Jesus Christus,
auf gemeine Weise durch
meine Sünden beleidigt,
verleihe mir die nötige Kraft,
Dich bis zur Hingabe des
Lebens zu verteidigen.»

*Der heiligen Theresia vom Kinde Jesu
und vom Heiligen Antlitz*

www.palmarianischekirche.org



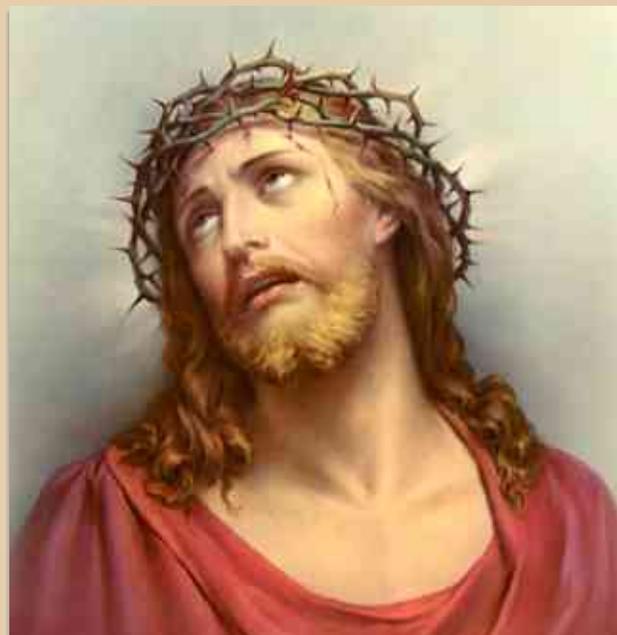
Eine
Katholische,
Apostolische
Palmarische
Kirche.



te überall von Maria und ging gegen die häretischen Lehren vor, die in der Kirche eingeführt wurden. Es erhob laut die Stimme gegen so viele Feinde, die in die Kirche eingeschleust wurden, und war bereit, zur Verteidigung der katholischen Wahrheit, zur Verteidigung der Lehre Christi, zur Verteidigung der Glorien Mariens, bei der Verteidigung des Glaubens an die gesamte katholische und apostolische Lehre das Leben hinzugeben, und es war dem heiligen Papst Paul VI., dem letzten Papst in Rom, völlig ergeben.

Es wurde schon in der Heiligen Schrift angekündigt, dass eine Zeit kommen würde, zu der man die heilsame Lehre nicht ertragen würde und dass falsche Lehrer, falsche Propheten und falsche Hirten auftreten würden. Diese falschen Hirten, die es in der Kirche gab, leugneten die von El Palmar de Troya ausgehende Wahrheit. Es gibt jedoch viel mehr Gründe, an der Gültigkeit der Bischofsweihe vieler dieser progressistischen Bischöfe zu zweifeln, denn man weiß nicht, welche Absicht der Weihende Bischof oder diejenigen, die das Sakrament empfangen, hatten. Dies war darauf zurückzuführen, dass die Freimaurer in die Kirche eingedrungen waren, denn sie sind Feinde der Kirche, die sich als Hirten ausgeben. Überlegen wir also vor Gott von Angesicht zu Angesicht und fragen wir den Herrn: Wo sind Deine wahren Hirten? Er wird nicht lange zögern, um euch die Antwort zu geben: Hier in El Palmar habt ihr sie. Wie viele „Bischöfe“ und „Priester“ gaben sich in diesen Zeiten nach dem Konzil bei ihren Sonntagspredigten damit ab, über die Politik, die Soziologie und die Volkswirtschaft zu sprechen, wobei sie darauf vergaßen, über die ewigen Wahrheiten zu sprechen; sie vergaßen darauf, über die Glorien Mariens zu sprechen und über die Vorrechte, die Gott dieser erhabenen Herrin gewährt hat! Und wie viele Bischöfe waren untätig und ließen zu, dass so viele „Priester“

allerorts falsche Lehren verkündeten! In diesen Zeiten gab es Priester, die leugneten, dass es die Hölle gibt. Wir alle wissen, dass das Bestehen der Hölle dogmatisch definiert ist, weil Christus selbst im Evangelium wiederholt vom ewigen Feuer spricht. Wie viele leugneten doch die wirkliche Gegenwart Christi in der Eucharistie mit Leib, Blut, Seele und Gottheit! Und so viele andere Dogmen wurden geleugnet! So viel verfälschte Lehre!



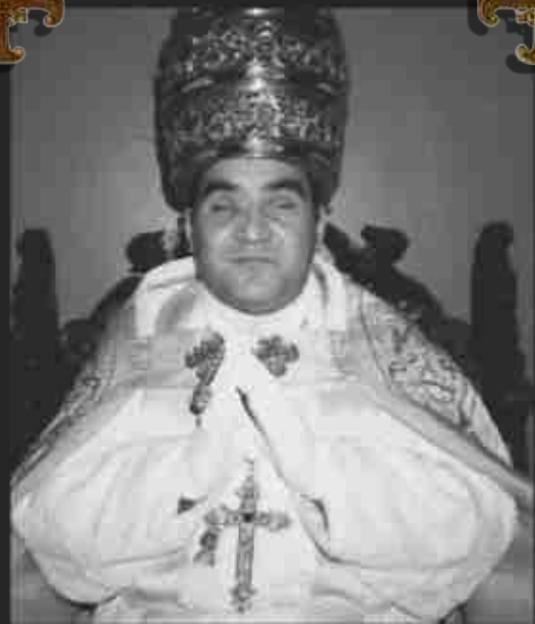
«Meine Kinder, betrachtet das Heilige Antlitz Meines Göttlichen Sohnes, betrachtet Sein Leiden. Um euch zu erlösen, starb Er am Kreuz. Denkt mitleidsvoll an die Leiden, die Er als Gerechter durchstand.»

*Der Ewige Vater
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org



«Du bist der künftige
Petrus, der Papst, der den
Glauben und die Einheit in
der Kirche festigen wird.
Mit außergewöhnlicher
Kraft wirst du gegen die
Irrlehren ankämpfen, denn
Legionen von Engeln
werden dir beistehen ...
Der große Papst Gregor,
die Glorie der Oliven ...»

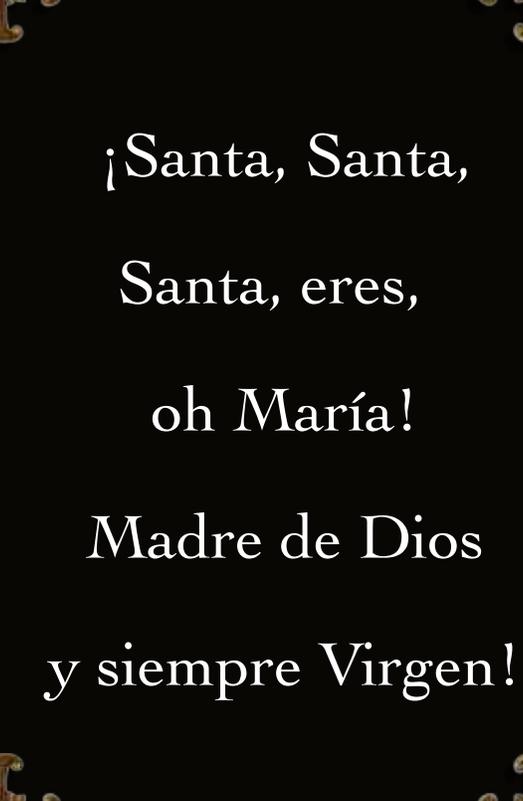




Man bat die traditionsgetreuen Priester, die allorts verteilt waren, Mut zu fassen, auf ihren Gehalt und ihr bequemes Leben zu verzichten und an diesen Ort zu kommen, wo sich der Lehrstuhl, das Licht und die Fackel der Kirche befinden. Sie sollten bereit sein die Bischofsweihe zu empfangen, um die Kirche zu verteidigen. Doch in den verschiedenen Städten, in ihren Pfarreien und Kathedralen gab es viele fügsame Priester, die wussten, dass die Lüge in die Kirche eingeschleust worden war, und aus Feigheit schwiegen, obwohl sie davon Kenntnis hatten, dass derjenige, der die falsche Lehre verbreitet, als auch derjenige, der sie duldet, schuldig ist. Sie waren feige und die Feigheit ist noch viel schlimmer als die Falschheit der damaligen ruchlosen Hirten. Ein Priester, der weiß, dass man Falsches lehrt, der weiß, dass die Lehre verfälscht wird, und unbesorgt an seinem Posten bleibt, seinen Gehalt bezieht und bequem und sorglos lebt, ist

des Himmelreiches nicht würdig. Denn Christus muss man bis zum letzten Atemzug folgen und, falls erforderlich, bis zum Vergießen des letzten Blutstropfens. Dabei soll man bereit sein, wenn nötig, jede Annehmlichkeit und alle Freunde zu verlieren. Kurz und gut: menschlich gesprochen alles zu verlieren, um den Himmel zu verdienen. Wie viele feige Priester gibt es doch in der Hölle! Ein Priester hat nämlich kein Recht, zu schweigen, wenn er so viel Falschheit sieht, die es gegeben hat, und wenn er so viel Verdorbenheit, so viel Unanständigkeit, so viel Unsittlichkeit in den Kirchen zulässt, ohne sich mit Mut zu wappnen und das Kreuz anzunehmen.

Es erhoben sich nur sehr wenige traditionsgetreue Priester, die mit Mut und Märtyrergeist nach El Palmar de Troya kamen und als Nachfolger der Apostel die Bischofsweihe empfangen, indem sie sich dem damaligen Oberhaupt Papst Paul VI. anschlossen. Es waren die Weni-



gen, die das Wort Gottes anerkannten, das von armseligen Werkzeugen, die arme und schwache Sünder waren, übermittelt wurde. Sie nahmen das Kreuz und die Verfolgung an, sie verteidigten den echten katholischen, apostolischen und römischen Glauben und die Vorrechte der Jungfrau Maria, unserer Mutter. Sie gaben ihre bequemen Posten auf und kamen an diesen Ort, für den man kein Verständnis hat, an diesen Ort, an dem man verfolgt wird.

Die Kirche, die von falschen Hirten untergraben wurde, erlebte eine Krise der Verwirrung, der Uneinigkeit, der Irrlehren und der Abtrünnigkeit. Das Schiff fuhr in einem Gewittersturm, den es noch nie erlebt hatte. Nur eine kleine Gruppe bewahrte den echten Glauben. Es war notwendig, dass El Palmar de Troya die heilige Tradition der Kirche, die heilsame Lehre und den katholischen Glauben wiederherstellte. Die Bischöfe von Palmar kämpften, um die Kirche zu verteidigen, und vor allem, um den Glauben, die Lehre, die Tradition und die Einheit zu bewahren, um die lateinische tridentinische Heilige Messe vom heiligen Pius V. wieder einzusetzen, und sie verurteilten die Irrlehren und irrigen Auffassungen, die vom diabolischen Progressismus, der in der Kirche herrschte, ausgingen. Der Papst verurteilte sie niemals. Es war für die Kirche eine glorreiche Zeit inmitten einer kummervollen Zeit: die Stunde von El Palmar in Vereinigung mit Papst Paul VI., dem Märtyrer im Vatikan. So begann die Kirche wieder aufzuleben, und zwar mit einem guten Bischofskollegium in El Palmar.

Auf göttliche Anordnung wurden der Sitz und der Lehrstuhl von Rom nach El Palmar de Troya verlegt, da sich Rom in die große Hure der Letzten Zeiten verwandelt hatte. So ging der apokalyptische Fall des Großen Babylons oder der Stadt der sieben Hügel in Erfüllung.

Der neue Heilige Stuhl der Kirche: El Palmar de Troya

So wird es in der heiligen Bibel im Buch der Apokalypse geschildert: »Der Drache blieb vor der gebärenden Frau stehen, um ihren Sohn nach der Geburt zu verschlingen. Sie gebar einen Sohn,



«IHR BEFINDET EUCH AM GRÖßTEN ERSCHEINUNGORT DER WELT. Es hat nie einen solchen gegeben und wird ihn auch nie mehr geben. Dieser heilige Ort ist immer vom himmlischen Hof umgeben, denn er ist für die Rettung der Welt vorbereitet...»

*Die Unbefleckte Empfängnis
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org

der die Menschen mit eisernem Stab regieren sollte. Dieser Sohn wurde von Gott für Seine Dienste in Anspruch genommen, damit er den Thron an Seinem Sitz auf Erden besetze.« Diese Geburt des Sohnes symbolisiert die Erwählung des heiligen Papstes Gregor XVII., des Größten, durch Christus in Santa Fe de Bogotá in Kolumbien am 6. August 1978. Diese Erwählung des Papstes erfolgte nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI., des letzten Papstes mit Sitz in Rom. Von diesem Augenblick an und infolge der Verlegung des Heiligen Stuhls nach El Palmar de Troya am 9. August 1978 ist die wahre Kirche Christi die Eine, Heilige, Katholische, Apostolische und Palmarianische, weil die römische Kirche abtrünnig wurde.

»Der Drache beschloss, die Frau, die den Sohn geboren hatte, wütend zu verfolgen. Doch der Frau wurden zwei Flügel eines großen Adlers gegeben, um an den Ort in der Wüste zu fliegen, den Gott für sie vorbereitet hatte und wo sie für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor der höllischen Schlange geschützt wird.« In dieser Textstelle wird die Verlegung des Lehrstuhls der Kirche von Rom nach El Palmar de Troya durch den heiligen Papst Gregor XVII., den Größten, tief-sinnig dargestellt. Diese Verlegung erfolgte auf der Reise von Santa Fe de Bogota nach El Palmar de Troya, Sevilla, Spanien, die er am 9. August 1978 mit dem Flugzeug unternahm.

Gott möchte, dass alle wissen, wo sich die Wahrheit befindet, und deshalb gibt Er Zeichen. So hat Er es auch bei der Geburt Christi getan: »Gott der Herr wird euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und Sein Name wird Emmanuel sein.« Für die Hei-

ligen Drei Könige aus dem Morgenland war ein wunderbarer Stern das unverwechselbare Zeichen, dass der Erlöser bereits geboren worden war. Ein Engel kündigte den Hirten an: »Fürchtet euch nicht, denn seht, ich verkünde euch eine frohe Botschaft, worüber das ganze Volk frohlocken wird: Heute wurde euch in der Davidstadt der Erlöser geboren, welcher Christus der Herr ist. Dies wird das Zeichen für euch sein: Ihr werdet in einer Höhle das Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt.« Sogar der ruchlose König Herodes bekam Zeichen, durch die er wissen konnte, wo Christus geboren werden sollte: »In Bethlehem in Judäa, denn so wurde es vom Propheten Michäas geschrieben.«

In diesen Zeiten gibt der Herr auch Zeichen, damit alle, die möchten, sehen können, wo sich Er und Seine Kirche befinden. Er hat es durch die Erscheinungen in El Palmar de Troya offenbart. Außerdem kündigte Er es im Voraus über Seine Propheten in der heiligen Bibel an. Wer die Wahrheit wissen will, soll eben auch in der Heiligen Schrift nachlesen, was



Nichts verwirre dich
nichts erschrecke dich,
alles geht vorüber.
Gott ändert sich nicht.
Die Geduld erreicht alles.
Wer Gott besitzt,
dem mangelt nichts:
**Gott allein
genügt.**

Heilige Theresia von Jesus
1515 - 1582

Unser Herr zu den Juden sagte: »Forscht in den Schriften nach, die ihr als Unterpfand des ewigen Lebens habt, denn sie sind es, die von Mir Zeugnis ablegen. Da ihr jedoch nicht zu Mir kommen wollt, um das Leben zu haben, nehmt ihr die Wahrheit nicht an, auch wenn ihr sie in den Prophezeiungen erkennt.« »Wenn ihr durch die Zeichen am Himmel das gute oder schlechte Wetter, das es geben wird, vorhersagen könnt, warum könnt ihr dann nicht die deutlichen Zeichen dieser Zeiten erkennen?« Forscht also in den Schriften nach: In der Apokalypse wird vorausgesagt, dass sich alle, die das Seelenheil erlangen wollen, unbedingt aus den abscheulichen Krallen der großen Hure, die auf der Stadt der sieben Hügel (Rom) sitzt, befreien müssen, denn die Rettung ist nur im Schoß der wahren Kirche Christi möglich, die sich derzeit in der Wüste befindet; und es wird prophezeit, dass die große Stadt der sieben Hügel, in der sich der Sitz und der Thron der großen Hure befinden, durch das Feuer zerstört werden wird. Es ist leicht nachzuweisen, wie sich die römische Kirche durch ihre Prostitution in die große Hure verwandelt hat, denn die Abscheulichkeiten Roms sind für alle ersichtlich: Die jetzige römische Kirche, die von unrechtmäßigen Hirten gehütet wird, hat von der heiligen Lehre der Apostel abgesehen, sie paktiert mit den Feinden Christi, achtet alle Religionen und predigt die Wahrheit und die Lüge zugleich. Diese römische Kirche, die von den Feinden Christi bezwungen und verachtet wurde, hat selbst die Türen geöffnet. Deshalb ist die wahre Kirche nicht mehr die römische. Die wahre Kirche ist die palmarianische. Darauf wird auch in der Apokalypse hingewiesen, und zwar für alle, die sehen wollen; es heißt nämlich: »Der Frau wurden zwei Flügel eines großen Adlers gegeben, um an den Ort in der Wüste zu fliegen, den Gott für sie vorbereitet hatte und wo sie für eine Zeit, zwei Zeiten und

eine halbe Zeit vor der höllischen Schlange geschützt wird.« So wird die Verlegung des Lehrstuhls der Kirche von Rom nach El Palmar de Troya durch den heiligen Papst Gregor XVII., den Größten, prophezeit. Wer diese Zeichen zurückweist, verdient den gleichen Vorwurf, den Christus den Jüngern von Emmaus machte: »O ihr Toren und von Herzen Schwerfällige, um alles, was die Propheten gesagt haben, zu glauben!«



«Ich habe euch alle gern, meine Kinder, weil ihr den heiligen Rosenkranz betet, durch den die Welt gerettet wird: **DEN HEILIGEN VATERUNSERROSENKLANZ**. Dies ist der Wille der allzeit Jungfräulichen Maria. Meine Kinder, ihr müsst noch ein wenig leiden. Das Große Wunder ist nahe, aber ihr sollt beten. Ich segne euch.»

Der heilige Dominikus de Guzmán

www.palmarianischekirche.org



Um mehr Zeichen zu geben, wird in der Apokalypse hinzugefügt: »Daraufhin verfolgte die höllische Schlange die Frau und spie Ströme von Niederträchtigkeit, Verfolgung, Verwirrung, Verführung und vielen anderen Unrat aus ihrem Maul, um die Frau in den Strom zu ziehen und sie zu vernichten ... Als der Drache sah, dass er die Frau nicht vernichten konnte, ging er hin, um sich an ihr zu rächen, und führte Krieg gegen ihre Nachkommenschaft, nämlich gegen diejenigen, die die Gebote Gottes halten und getreu von Jesus Christus Zeugnis ablegen.« In dieser Textstelle wird die palmarianische Kirche symbolisiert, die von Satan und seinen Anhängern schrecklich verfolgt wird, vor allem von der Freimaurerei, die durch die Massenmedien Verleumdungen, Lügen und erfundene Geschichten verbreitet. Hier ist das unmissverständliche Zeichen, das Gott in diesen apokalyptischen Zeiten gibt, um darauf hinzuweisen, wo sich Seine wahre Kirche befindet, wie es in der heiligen Bibel angekündigt wird.

Der Teufel zeigt es deutlich an, und so geht die apokalyptische Prophezeiung in Erfüllung. Alle Welt ist Zeuge der unerschöpflichen Ströme von Gemeinheiten und Verleumdungen, welche die höllische Schlange durch den Mund ihrer Helfershelfer gegen die Heilige Palmarianische Kirche ausspeit. Das ist also genau das unverwechselbare Zeichen, das Christus in der Apokalypse gibt.

Die Heiligste Jungfrau Maria als Mutter, Hirtin und Lehrerin der Kirche zertreibt unbesiegbar den Kopf der verfluchten höllischen Schlange. Als die Schlange sah, dass die Kirche als solche absolut unzerstörbar ist, nahm sie Rache und kämpft wütend gegen deren Kinder, die Gläubigen. Durch die Begründung der Palmarianischen Kirche nahm das Heilige Palmarianische Spanische Imperium oder Reich der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens seinen Anfang, obwohl sich einstweilen dieses Imperium und Reich auf den heiligen Ort in El Palmar de Troya oder die mystische apokalyptische



Wüste beschränkt. Denken wir daran, dass die heilige Kirche Gottes im Laufe der Jahrhunderte immer verfolgt wurde.

Da der Teufel weiß, dass seine gottlose Herrschaft in dieser Welt dem Ende zugeht, stürmt er immer wütender gegen das Schiff Petri an, nämlich gegen die Eine, Heilige, Katholische, Apostolische und Palmarianische Kirche, die zwar in dem, was sie selbst betrifft, unbesiegbar und unzerstörbar ist, doch wir, die wir ihr angehören, können angesichts der höllischen Angriffe leicht erliegen, wenn wir nicht wachsam und vorsichtig bleiben. Die Schlaueit des Teufels und seine Pläne, um uns ins Verderben zu führen, sind in vielen Abstufungen unvorstellbar und unvorhersehbar für den Menschen. Der Böse kennt unsere schwachen Seiten, weshalb er weiß wann, wie und wo er uns versuchen kann, um uns leichter zu besiegen. Dazu kann er in dieser Welt auf viele Helfershelfer zählen und außerdem auf die ganze Hölle. Satan bereitet durch göttliche Zulassung jetzt eilig den Weg für sein öffentliches Auftreten in der Welt als Antichrist in Person, das heißt, als Mensch-Teufel, um sich als Christus selbst auszugeben, die Menschen zu verführen und der heiligen Kirche die letzte und entscheidende Schlacht zu liefern.

Die Kirche hat die Aufgabe, der Welt die Moral zu lehren. Wenn jemand nicht damit einverstanden ist und protestiert, indem er zum Beispiel sagt, dass er das Recht hätte, sich zu kleiden, wie er möchte, zeigt er, dass er sich von der Freimaurerei im Vatikan betrügen ließ, denn sich anständig zu kleiden ist ein von Gott auferlegtes Gesetz. Die Apostel haben oft darauf hingewiesen und die Kirche hat es viele Jahrhunderte lang gelehrt, bis es von der abtrünnigen römischen Kirche, die ja nicht mehr heilig ist, praktisch abgeschafft wurde. Wenn jemand sagt, die anderen Religionen hätten das Recht, zu glauben und zu lehren, was ihnen genehm ist, stellt er sich gegen den strengen Be-

fehl, den Christus Seinen Aposteln gab: »Geht also hin und belehrt alle Menschen, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was Ich euch aufgetragen habe. Wer glaubt, getauft wird und den Glauben praktiziert, wird das Heil erlangen, wer nicht glaubt, wird der Verdammnis anheimfallen.« Die Gegenpäpste der abtrünnigen römischen Kirche verkünden hingegen heuchle-



« Ich verspreche euch, dass ich vor dem Thron der Heiligsten Jungfrau Maria ständig Fürbitte einlegen werde, damit es zum Wohl und Gedeihen des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz gereicht. Sie werden ja auch Kreuzträger genannt und ebenso Gesellschaft Jesu. »

*Heiligen Ignatius von Loyola
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org



risch, dass alle Religionen gut und von Gott eingegeben seien.

Will niemand die Augen öffnen und die Wahrheit sehen? Gott lässt es so zu, genauso wie im Evangelium, damit »sie sehen und doch nicht sehen, und hören und doch nicht hören und verstehen.« Denn diejenigen, die sich auf ihr verwerfliches Verhalten versteifen, überlässt Jesus, der die menschliche Freiheit achtet, ihrer selbst herbeigeführten Finsternis, indem Er zulässt, dass der Teufel ihre Herzen immer mehr verhärtet, weshalb sie kaum Licht haben werden, um das Heil zu erlangen. Die Heiligste Jungfrau Maria wies in El Palmar darauf hin: »Bald wird ein Gegenpapst regieren und die Verwirrung wird schrecklich sein. Der wahre Papst wird nicht fehlen, aber man wird viel beten müssen, um das Licht zu sehen.«

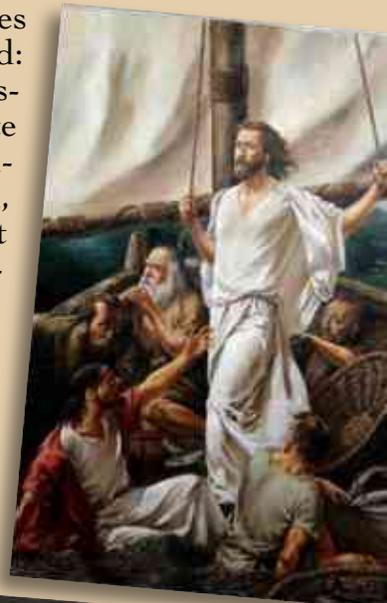
Die Heiligste Jungfrau zeigt bei Ihren Erscheinungen an, wie man beten muss, um dieses Licht zu haben. Sie setzt den Bußrosenkranz ein, der aus fünf Geheimnissen besteht. Bei jedem Geheimnis be-

tet man zehn vollständige Vaterunser, das heißt ein Vaterunser, Ave Maria, Ehre sei dem Vater und Ave Maria, Allerreinste, bei jeder Perle. »Es ist nötig, den heiligen Bußrosenkranz oder Vaterunserrosenkranz in allen Gebetsgruppen wieder einzuführen, denn andernfalls wird das Licht nicht kommen, sondern ihr werdet in Finsternis wandeln. Es ist nötig, dass ihr den heiligen Bußrosenkranz betet, wenn auch nur zwei Personen übrig bleiben. Das Wichtigste ist das Gebet und nicht die Menge der Personen ... Vor allem sollt ihr sehr beharrlich den heiligen Bußrosenkranz beten. Vergesst es nicht ... Aber diejenigen, die das Licht verlieren, wollen es so. Denn Ich fordere euch auf, dem rechten Weg zu folgen. Macht dem Himmlischen Vater mit dem Bußrosenkranz eine Freude ... Seid auf der Hut! Seid auf der Hut! Denn Satan wird einen harten Kampf gegen den Bußrosenkranz führen.« »Meine lieben Kinder, Ich werde nur mehr selten zu euch sprechen, denn es kommt langsam die Zeit, in der Ich Mich in der Wüste ver-

bergen werde. Seht, Meine lieben Kinder, es nähert sich die Zeit des nächsten Pontifikats, eine Zeit, zu der es zwei Päpste geben wird: den wahren Papst und den Gegenpapst. Es wird eine Zeit der Finsternis und der Verwirrung sein, wie es in der Kirchengeschichte noch nie eine gegeben hat. Die Lektüre, die Kultur, die Wissenschaft und die Kunst werden nicht dazu dienen, das Licht zu finden, sondern nur das Gebet, die Buße und die Demut. Wer sich vor Gott demütigt, betet und um Licht bittet, wird es finden ... Seht, als Jesus Christus auf dem Kalvarienberg ans Kreuz genagelt war, sagten die Oberpriester und Pharisäer zu Ihm, Er solle vom Kreuz herabsteigen und sie würden an Ihn glauben. Doch obwohl Er die Macht hatte, es zu tun, tat Er es nicht, denn man kann Gott nicht verpflichten, Beweise zu erbringen, aber wer demütig darum bittet, wird sie erhalten.« (1973)

Die römische Kirche ist aufgrund ihres Abfalls seit dem 6. August 1978 nicht mehr die wahre Kirche Christi, nämlich seit dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. und der Erhebung des rechtmäßigen Nachfolgers, des heiligen Papstes Gregor XVII., des Größten, zum Pontifikat. Der Heilige Geist verließ also an diesem Tag alle dieser Kirche Angehörigen, weil der Tröstergeist nur die Seele der wahren Kirche ist: der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen. Dennoch behielten die römische Kirche sowie die anderen abtrünnigen Sekten gewisse Vollmachten, bis ihnen diese durch die Apostolische Konstitution vom 30. Juli 1982 vom heiligen Papst Gregor XVII., dem Größten, gänzlich entzogen wurden. Deshalb sind seit diesem Augenblick die Priester- und Bischofsweihen, das Spenden der Sakramente sowie jede andere dem Priesteramt eigene Handlung nur innerhalb der wahren Kirche, der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen, gültig. Am 6. August 1978, nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI., verließ der Heilige Geist den Vatikan und begab sich nach El Palmar de Troya, da der heilige Papst Gregor XVII. erwählt wurde.

Der unvergessliche heilige Papst Gregor XVII., de Glória Olívæ, hat der Kirche als geistige Erbschaft den hocharhaben Schatz seiner er-

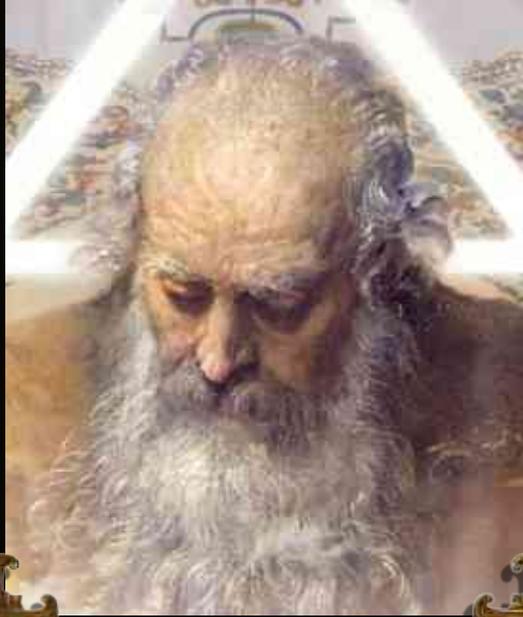




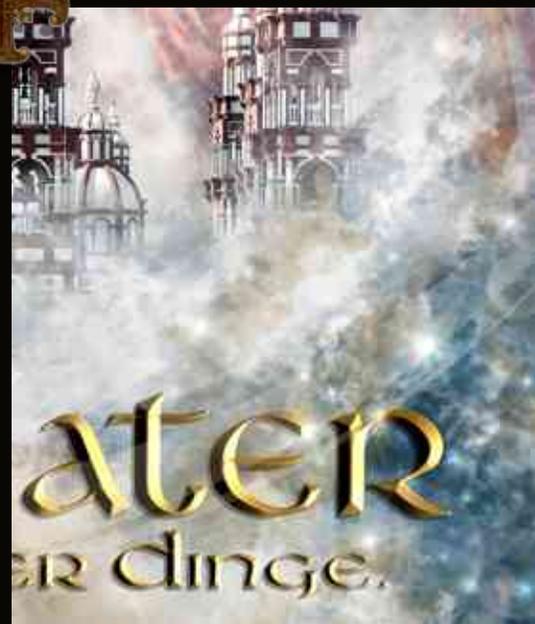
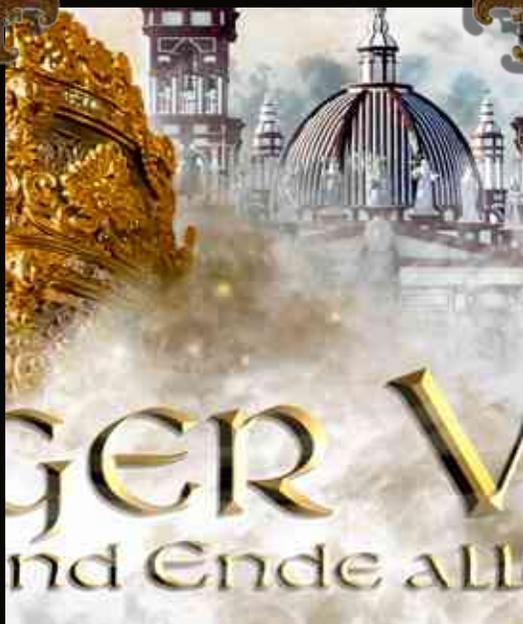
leuchtenden Lehre und untadeligen Disziplin hinterlassen. Seine vielen päpstlichen Dokumente, die verschiedenen theologischen und moralischen Abhandlungen sowie die Heilige Palmarianische Bibel sind unwiderlegbare Beweise seiner überaus fruchtbaren Lehrarbeit. Während des glorreichen Pontifikats des heiligen Papstes Gregor XVII. wurden die beiden Heiligen Großen und Dogmatischen Palmarianische Konzile abgehalten, durch die der Glaubensschatz der Kirche außerordentlich bereichert wurde. Diese Konzile dauerten insgesamt zwanzig Jahre und es war die erste vollständige Konzilsarbeit in der Geschichte, denn sie umfassten das ganze kirchliche Lehramt, wobei große theologische Fortschritte gemacht wurden. So gingen die vielen katholischen Prophezeiungen über diese unvergleichlichen Konzile in Erfüllung. Bei diesen Konzilen verfasste man: die erste dogmatische Bibel, wobei die vielen Manipulationen, die es gab, entfernt wurden; die erste dogmatische Moral, die Abhandlung über das Messopfer, usw.

Der Gegenpapst Johannes Paul II. hingegen war in diesen Letzten Zeiten, in denen wir leben, der größ-

te Verbreiter von Irrlehren und anderen Lastern. Johannes Paul II. ist der Vater des verfluchten modernen Synkretismus. Der Gegenpapst Johannes Paul II. hat sich mit größter Dreistigkeit selbst zum Papst und zum Oberhaupt der wahren Kirche ausgerufen, er hat vor den römischen Gläubigen, vor den Hierarchen und den Neubekehrten anderer religiöser Sekten arglistig verkündet, dass die ewige Rettung das Erbe aller bestehenden Religionen sei, und ohne die geringsten Skrupel beschönigte er seine irrigen Meinungen, indem er Christus als Grundlage seines Handelns hinstellte. So wie der Gegenpapst Johannes Paul II. gelehrt hatte, können zum Beispiel das Seelenheil erlangen: der römische Gläubige gemäß seinem Irrglauben; die Orthodoxen, die zu Unrecht so genannt werden, weil sie von der Kirchenlehre abweichen, gemäß den Irrlehren ihrer jeweiligen Schismen; der Buddhist gemäß seiner buddhistischen Lehre; der Moslem gemäß dem Koran; der Protestant gemäß den lutherischen, kalvinistischen, anglikanischen und ähnlichen Irrlehren; der Jude gemäß dem Talmud, usw. Außerdem verkündete der Gegenpapst Johannes Paul II. überall die verfluchte ökumenische Bewegung, die durch das II. Vatikanum, ein Ketzerkonzil, bekannt gemacht wurde. Er traf sich mit den meisten religiösen Führern der Welt, indem er die Lehren der verschiedenen religiösen Konfessionen befürwortete, und durch diese Haltung erklärte er sich unausgesprochen als sichtbares Haupt aller



«Nur ihr könnt den Zorn
des Ewigen Vaters
beschwichtigen, denn ihr
zelebriert die wahre Heilige
Messe, durch die Sühne
geleistet wird. Ihr habt das
Kreuzesopfer, wohingegen
es in der Amtskirche nur
mehr eine Mahlfeier gibt.
Sie haben nicht mehr die
richtige Vorstellung vom
Kreuzesopfer.»



Ewiges Vater
Anfang und Ende aller Dinge.



bestehenden Sekten. Mit seiner raffinierten Falschheit benahm er sich jedoch so, als ob er wirklich das Oberhaupt der wahren Kirche Christi wäre. Damit bezweckte er, dass man die Kirche Christi für eine weitere Sekte halte, um sie auf diese Weise vor der Welt in Verruf zu bringen und auch, um die Autorität und das Lehramt des wahren Stellvertreters Christi, der damals der palmarianische Papst, der heilige Papst Gregor XVII., der Größte, de Glória Olívæ, war, in Verruf zu bringen. Gleichzeitig suchte der unheilvolle Gegenpapst Johannes Paul II. die Einheit mit den Kirchen, redete in vielen Festsälen und erlaubte, dass seine Neubekehrten der römischen Kirche im größten bis dahin vorhandenen moralischen Chaos lebten.

Der Gegenpapst Johannes Paul II. war der größte Verteidiger der aktuellen abwegigen politischen Strömungen, die dem unfehlbaren Lehramt der Kirche völlig entgegengesetzt sind. Er ging näm-

lich betrügerisch und scheinheilig vor, indem er mit den größten politischen Führern harmonischen Umgang hatte und mit ihrer Meinung völlig übereinstimmte. Er streckte sogar einigen von ihnen väterlich die Arme entgegen, womit er vor der Welt zu verstehen gab, dass es zwischen den verschiedenen aktuellen politischen Systemen und dem unfehlbaren Lehramt der Kirche keinen Unterschied gäbe, wenn doch beide völlig entgegengesetzt sind. Denn sogar in den verschiedenen politischen Regierungssystemen gibt es viele Gesetze, die sich gegen das heilige Gesetz Gottes und die Lehre der wahren Kirche Christi stellen. Johannes Paul II. war ein großer Verteidiger der demokratischen Politik, die sich gegen das göttliche Gesetz richtet, denn die zeitliche Macht liegt nicht im Volk, sondern in der Person, der Gott die Autorität gibt, um sie anzuwenden.

Der Gegenpapst Johannes Paul II. war der größte Verbreiter des aktuellen religi-



ösen Relativismus, um so vor den großen Massen der Zuhörerschaft arglistig zu verstehen zu geben, dass die wahre katholische Religion nicht die einzige wahre sei, und daher von jeder anderen bestehenden Religion ersetzt werden könne; und dass es infolgedessen in jeder anderen Religion möglich sei, das ewige Heil zu erlangen. Johannes Paul II., der heuchlerisch vorgab, der Überbringer des wahren katholischen Glaubens zu sein, war der größte Zerstörer des wahren katholischen Glaubens, wozu er immer wieder die Heiligsten Namen Christi und Mariens in seinen Mund nahm, um so die Welt leichter zu täuschen. Johannes Paul II. verstand es bei den zahlreichen Komödien in der Öffentlichkeit als großer Schauspieler die Massen zu betrügen.

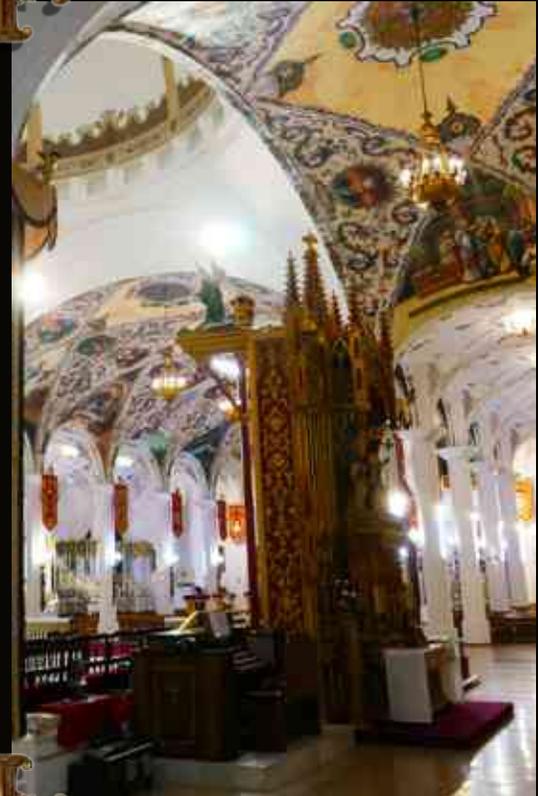
In der Prophezeiung des heiligen Malachias über die Päpste, entspricht der Sinnspruch »De Labóre Solis«, dem Ge-

genpapst Johannes Paul II., und er bedeutet »Die Sonnenfinsternis«. Johannes Paul II. hat es nämlich gewagt, sich zwischen die Sonne, die Seine Heiligkeit Papst Gregor XVII. war, und die Menschheit zu stellen, wodurch er die größte bis jetzt bekannte geistige Finsternis veranlasste. Der Gegenpapst Johannes Paul II., das sichtbare Oberhaupt der vatikanischen Freimaurerei, befindet sich zutiefst im ewigen Feuer der Hölle.

Sein jetziger Nachfolger, ein anderer vollendeter Ketzler, ist jetzt das sichtbare Oberhaupt der vatikanischen Freimaurerei und ein treuer Anhänger seines unheilvollen Vaters in der Ketzerei, Johannes Paul II., obwohl er in einigen Angelegenheiten in scheinbarem Gegensatz zu seinen Vorgängern handelt. Papst Petrus III., de Glória Ecclesiæ, ist der rechtmäßige Nachfolger am Lehrstuhl des heiligen Petrus, dessen Apostolischer Stuhl sich in El Palmar de Troya befindet.



Die Heilige Palmarianische Kirche zeichnet sich aus, weil sie sich stets an die heilige Tradition der Kirche hielt, und auch durch vielfache Übungen, die zur Heiligkeit führen.





« Oh, wie süß
ist es, die Unschuld
wiederzuerlangen durch
die Tränen der Reue und
Liebe! »

Heilige Maria Magdalena

Nur eine Kirche kann die wahre Kirche Jesu Christi sein, denn Er gründete nur eine einzige Kirche. Diese Kirche Christi ist die palmarianisch-katholische Kirche.

Die wahre Kirche Jesu Christi ist diejenige, in der man den rechtmäßigen Nachfolger des Petrus findet, denn es war Petrus, dem Jesus die Schlüssel des Himmelreiches übergab und den Er als Oberhirten für Seine Schafe einsetzte. Der heilige Petrus war der erste Papst und man sieht die ununterbrochene Kette der rechtmäßigen Nachfolger des Petrus bis zum jetzigen Oberhaupt der katholischen Kirche, das der palmarianische Papst ist. Die Kirche Unseres Herrn Jesus Christus ist die Kirche des Papstes: Wo sich Petrus befindet, dort befindet sich die Kirche. Daraus ist zu ersehen, dass jede Kirche oder jeder Mensch, der sich vom Papst trennt, sei es wegen Ketzerei oder

wegen Auflehnung, die wahre Religion Jesu Christi nicht praktiziert.

Jesu Christus hat nur eine Kirche gegründet und hat ihr vier Charaktere oder Merkmale eingepreßt, durch die man sie mit Gewissheit erkennen kann. Die wahre Kirche Jesu Christi soll sein: eine in ihrem Oberhaupt, in ihrer Lehre, in ihrer Moral und in ihren Mitteln, um das Heil zu erlangen; heilig in ihrer Lehre, in ihren Gesetzen, in ihren Handlungen, in ihren Mitgliedern, in ihren Werken; katholisch, denn sie ist überall auf der Welt verbreitet; apostolisch, denn sie wird von den rechtmäßigen Nachfolgern der Apostel regiert, welche die Einzigen sind, die vom Göttlichen Meister beauftragt wurden, der Welt das Evangelium zu predigen.

Die von Jesu Christus gegründete Kirche ist die Eine, Heilige, Katholische und Apostolische. Das sind die vier Un-

terscheidungsmerkmale der wahren Kirche. Diese Unterscheidungsmerkmale, die offensichtlich im Evangelium beschrieben und im Glaubensbekenntnis der Apostel sowie im Glaubensbekenntnis von Nizäa eingefügt wurden, entsprechen ganz genau der palmarianisch-katholischen Kirche und nur der palmarianisch-katholischen Kirche.

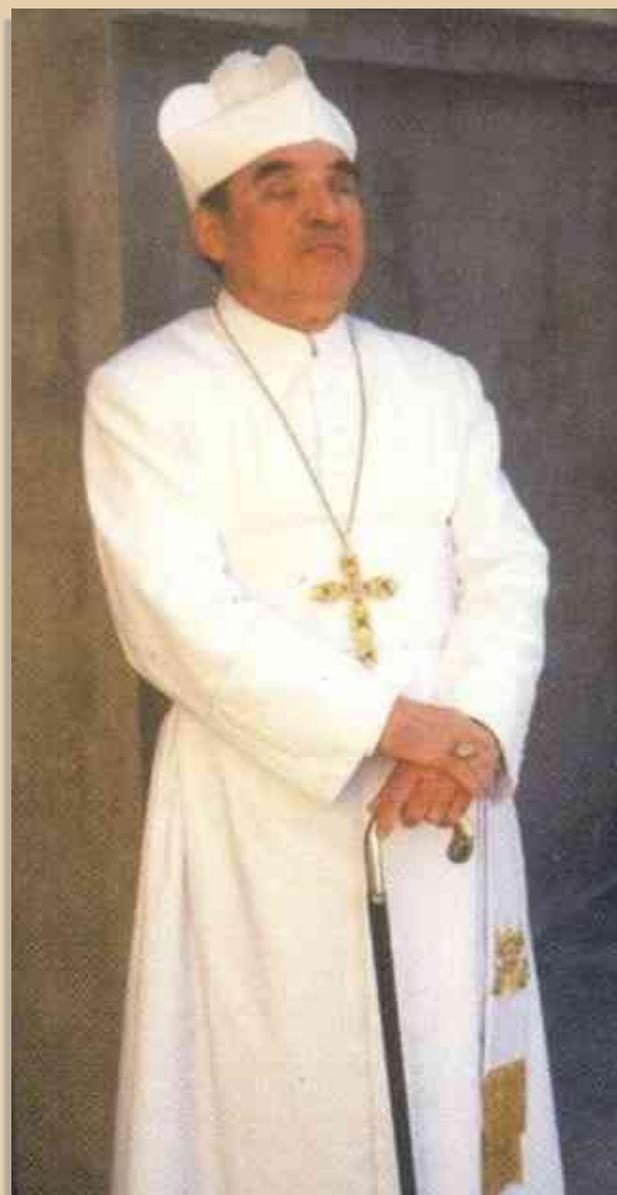
Die palmarianische Kirche ist eine im Glauben, denn die von Gott offenbarte Wahrheit ist die gleiche für alle. Sie ist eine in der Regierung, denn es gibt nur ein sichtbares Oberhaupt, das der Papst ist, dem die Hirten und die Gläubigen gehorchen; es gibt nur einen einzigen Glauben, ein einziges Gesetz und einen einzigen Gottesdienst. Ihre Gläubigen, die auf der ganzen Welt verteilt sind, beten das gleiche Glaubensbekenntnis und verrichten die gleichen Gebete, halten die gleichen Gebote ein, empfangen die gleichen Sakramente und wohnen dem gleichen Gottesdienst bei.

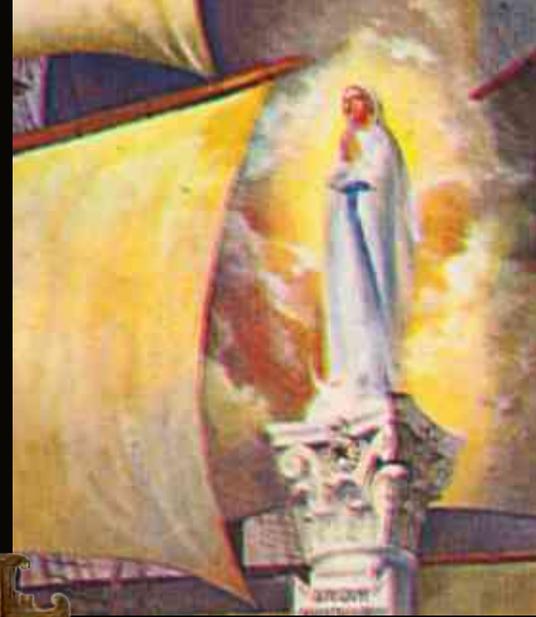
Die freimaurerische römische Kirche ist jedoch nicht eine, weil sie alle verschiedenen Glaubensrichtungen umfasst, denn sie bemüht sich, mit allen Religionen brüderlich vereint zu sein. Die einzige, die ausgeschlossen bleibt, ist die wahre Kirche, nämlich die palmarianische, weil sie mit den anderen unvereinbar ist, denn die Wahrheit hat keine Beziehung zum Irrtum. Die abtrünnige römische Kirche ist nicht mehr eine beim Gottesdienst, weil man die Landessprachen eingeführt hat, und sie ist nicht eine in der Moral und in der Lehre, weil sie alle verschiedenen Tendenzen predigt und toleriert.

Die palmarianische Kirche ist heilig: Sie hat eine heilige und heiligende Lehre, nämlich das Evangelium, in all seinem Umfang; sie hat sehr wirksame Mittel zur Heiligung, nämlich die Sakramente. Sie bringt unablässig Heilige hervor, die ein sicheres Zeichen sind, durch die man die Heiligkeit der Kirche erkennt, denn es ist offensichtlich, dass diejenigen, die sich

aufgrund ihrer Heiligkeit auszeichnen, vom Geist Gottes belebt und geleitet werden; der Weg, dem sie folgen, kann kein Irrweg sein. Die palmarianische Kirche ist heilig, denn heilig ist ihr Gründer, heilig ist ihre Lehre, heilig sind ihre Ziele und heilig sind viele ihrer Mitglieder. Sie ist heilig in ihren Lehren, in ihren Gesetzen und in der Übung der Frömmigkeit.

Die römische Kirche hingegen ist in jeder Hinsicht nicht mehr heilig: Sie schaffte das Heilige Messopfer ab, das die Quelle aller Heiligkeit ist, und verwandelte es in ein Mahl. Sie bewirkte, dass





Der hl. Johannes Bosco sah im Traume das Schiff Petri, den Papst am Steuerrad, inmitten eines verheerenden Sturmes, während dem eine ungeheuerliche Anzahl der Insassen in den Abgrund stürzte.



ihre Mitglieder vom Gebetsleben ablie-
ßen, von den Rosenkränzen, den Nove-
nen und anderen öffentlichen Andachten,
die es früher gab. Sie ließ zu, dass Irrleh-
ren, der Rationalismus, der Liberalismus,
der Darwinismus eindringen. So wird of-
fenbar, dass man die Lehre und die heilige
Moral, die jahrhundertlang in der Kir-
che galten, ablehnt. Sie erlaubte ihren
Mitgliedern, regelmäßig ins Kino zu ge-
hen und fernzusehen, wo Filme gezeigt
werden, die dreist gegen Gott, gegen den
Glauben, gegen die Lehre und gegen die
katholische Moral verstoßen. Man duldet
Vorfürhungen, die äußerst beleidigend
und lästerlich gegen die Person Unseres
Herrn Jesus Christus gerichtet sind, wie
zum Beispiel der verfluchte, lästerliche,
sakrilegische und ketzerische Film, der
mit dem Namen »Jesu Christ Superstar«
bekannt ist. In diesem Film, der ein Werk
des leibhaftigen Teufels ist, wird Jesus lä-
cherlich gemacht und es wird ein Jesus
dargestellt, der ein Sozialist, ein Revoluti-
onär scheint, und man gibt sogar zu ver-
stehen, dass er ein lasterhafter Mann sei.
Viele römische Priester und Bischöfe lob-
ten diesen satanischen Film. Jeder Bi-
schof, der erlaubt, dass andere Irrlehren
verkünden, oder was noch schlimmer ist,
der lobend fördert, was ketzerisch ist,
verfällt der Ketzerei; deshalb schließt er
sich selbst aus der Kirche aus und ist kein
Hirte der Herde mehr. Ein Bischof ist
verpflichtet, die Irrlehren zu verurteilen
und über die Schafe sowie über den wahren
Glauben zu wachen, und der Bischof,
der zulässt, dass Irrlehren verbreitet wer-
den, wird automatisch zu einem Ketzer.
Indem die Hierarchie der römischen Kir-
che zuließ und dazu anregte, Gott derar-
tig zu beleidigen, zeigte sie, dass diese
Kirche nun nicht mehr eine ist und auch
weder heilig noch katholisch noch apo-
stolisch ist.

Wenn ein Betrüger die Völker verfüh-
ren will, hütet er sich sehr wohl davor,
Opfer aufzuerlegen, die den Geist und die

Leidenschaften betreffen. Er verkündet
die Freiheit, die Unabhängigkeit; er för-
dert alle schlechten Regungen des Her-
zens; er bahnt dem Stolz, der Habsucht,
der Sinnlichkeit einen breiten Weg. Dies
ist das Geheimnis der beschämenden Er-
folge von Mohammed, Luther, Calvin
und allen Erfindern von falschen mensch-
lichen Religionen. Genau diesem Weg
folgten die Gegenpäpste und anderen
Hierarchen, die seit dem Tod des heiligen
Paul VI. die abgefallene römische Kirche
leiten.



«Ich verwende mich für mein
geliebtes Spanien, aber ihr
sollt meine Tochter Theresita
anrufen, die vom Ewigen
Vater für die Rettung der Welt
bestimmt wurde. Ich habe
euch gern».

Heiligen Theresia von Jesus

www.palmarianischekirche.org

Die Heilige Palmarianische Kirche hingegen zeichnet sich aus, weil sie sich stets an die heilige Tradition der Kirche hielt, und auch durch vielfache Übungen, die zur Heiligkeit führen: durch das Tragen der heiligen Ordenstracht, der Soutane; die Heilige Messe in Latein, am Altar und nicht an einem lutherischen Tisch; die Heilige Kommunion kniend und auf der Zunge, und Sie darf nur vom Priester berührt werden; täglich die Prozession und der Segen mit dem Allerheiligsten; größte Sittsamkeit, wenn man in das Gotteshaus eintritt; das Sakrament der Beichte empfängt man einzeln; feierliche Verehrung der heiligen Bilder und Statuen; das Tragen des heiligen Skapuliers, die Verwendung von Medaillen und Rosenkränzen; das Beten des heiligen Bußrosenkranzes. Solche Übungen sind notwendig, denn der Christ soll die Handlungen in seinem Leben mit seinen religiösen Überzeugungen und mit dem Glauben in Einklang bringen.

Die palmarianische Kirche ist katholisch, weil sie universal ist, da sie alle Wahrheiten umfasst und für alle Völker da ist. Aufgrund der umfassenden Abtrünnigkeit zeigt sich zurzeit der Katholizismus der Kirche nicht durch die Anzahl ihrer Mitglieder. Sie ist katholisch oder universal auch in dem, was die Zeit betrifft: Seit Christus dauert sie die Jahrhunderte hindurch fort. Die römische Kirche hingegen ist nicht mehr katholisch, weil sie sich in eine neue freimaurerische Kirche, die sich auf das Luthertum gründet, verwandelt hat, obwohl man sie ironisch »katholisch oder universal« nennen kann, weil sie alle irrigen Meinungen umfasst.

Letzten Endes ist die palmarianische Kirche apostolisch hin-

sichtlich ihrer Herkunft und ihrer Lehre: Sie hat durch das Apostolische Glaubensbekenntnis alle Lehren und Überlieferungen bewahrt; und sie ist apostolisch hinsichtlich der ununterbrochenen Nachfolge ihrer Päpste. Die Päpste gehen bis auf den heiligen Petrus I. zurück und die Bischöfe sind die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel. Das Apostolische ist das bedeutendste Merkmal der Kirche Jesu Christi. Die Kirche bewahrt und verkündet die Lehre der Apostel. Die palmarianische Kirche ist apostolisch in Bezug auf ihre Herkunft, ihre Lehre und aufgrund der apostolischen Nachfolge ihrer Bischöfe, die auf die Apostel zurückgehen.

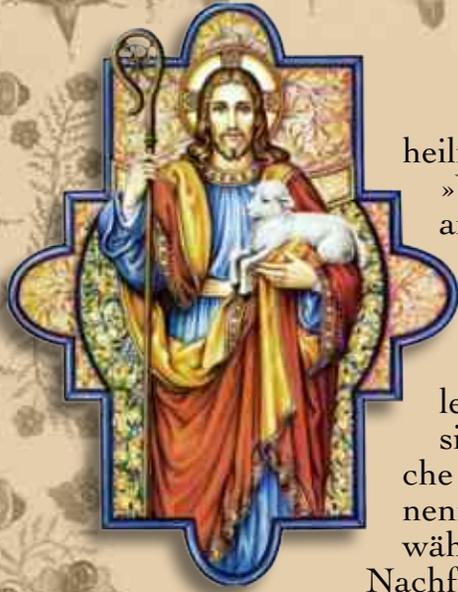
Die römische Kirche hingegen ist nicht mehr apostolisch, weil sie die Lehre, die Unterweisungen und die Traditionen der Apostel zurückgewiesen hat; sie hat nicht nur die apostolische Anordnung, dass die Frau in der Kirche den Kopf bedecken soll, zurückgewiesen, sondern auch die ausschlaggebende apostolische Anordnung »vor den Irrlehrern zu fliehen«, welche die Kirche früher jahrhundertlang treu erfüllte. Rom predigt nicht mehr die Lehre der Apostel und so fällt es unter den Bannfluch des





Jesus Christus
machte Seine Kirche
zur Verwahrerin und
Hüterin Seiner Lehre,
Seiner Machtbefugnis-
se und Seiner Gnaden.
Folglich ist außerhalb
der Kirche Jesu Christi
keine Rettung möglich.





heiligen Apostels Paulus:

»Wenn euch jemand ein anderes Evangelium predigt als jenes, das ihr angenommen habt, sei er mit dem Kirchenbann belegt.«

Außerdem kann sich die römische Kirche nicht mehr apostolisch nennen, weil sie die Gewähr für die apostolische

Nachfolge ihrer Bischöfe verloren hat, seitdem diese

Nachfolge durch die Freimaurer und Kommunisten unterbrochen wurde, denn sie schleusten sich während vieler Jahre in ihre Hierarchie ein und waren nicht wahre Priester und Bischöfe, sondern vielmehr Gegenpriester und Gegenbischöfe, und so konnten sie die apostolische Nachfolge nicht übertragen. Deshalb waren viele Priester- und Bischofsweihe in der römischen Kirche ungültig, und daher können die Spender nicht mehr mit Sicherheit bestätigen, dass sie gültig geweiht wurden. Außerdem ist seit 1982 in der römischen Kirche kein Sakrament gültig.

Die wahre Kirche ist palmarianisch, weil sich ihr Sitz jetzt in El Palmar de Troya, Sevilla, Spanien, befindet, nachdem der Lehrstuhl des heiligen Petrus nach dem Tod des letzten Papstes in Rom, des heiligen Paul VI., im August 1978 von Rom hierher verlegt wurde. Außerdem ist die wahre Kirche Christi unfehlbar, unbesiegbar und unzerstörbar, denn ihr Göttlicher Gründer hat versprochen: »Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.«

Die palmarianische Kirche ist also die einzige wahre Kirche Jesu Christi, denn Christus hat nicht mehr als eine Kirche gegründet, und ebenso hat Er nicht mehr als eine einzige Lehre verkündet und hat ein einziges Oberhaupt eingesetzt.

In keiner der Religionsgemeinschaften, die von ihr getrennt sind, gibt es Einheit hinsichtlich der Lehre und der Regierung; aus keiner gehen Heilige hervor; keine geht bis auf Jesus Christus zurück; und keine hat als rechtmäßige Obere die Nachfolger der Apostel. Keine dieser Religionsgemeinschaften hat in ihrem Schoß den rechtmäßigen Nachfolger des Petrus, das Oberhaupt und Zentrum der ganzen Kirche, obwohl die römische Kirche betrügerisch behauptet, dass sie ihn hätte. Folglich sind sie nicht die Kirche Jesu Christi.



„Mein Sohn, der Vaterunserrosenkranz ist kein launischer Einfall von mir. Er ist notwendig, um der Boshaftigkeit der Menschheit abzuhelpfen. Ich segne euch.“

*Heiliger Pio von Pietrelcina
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org

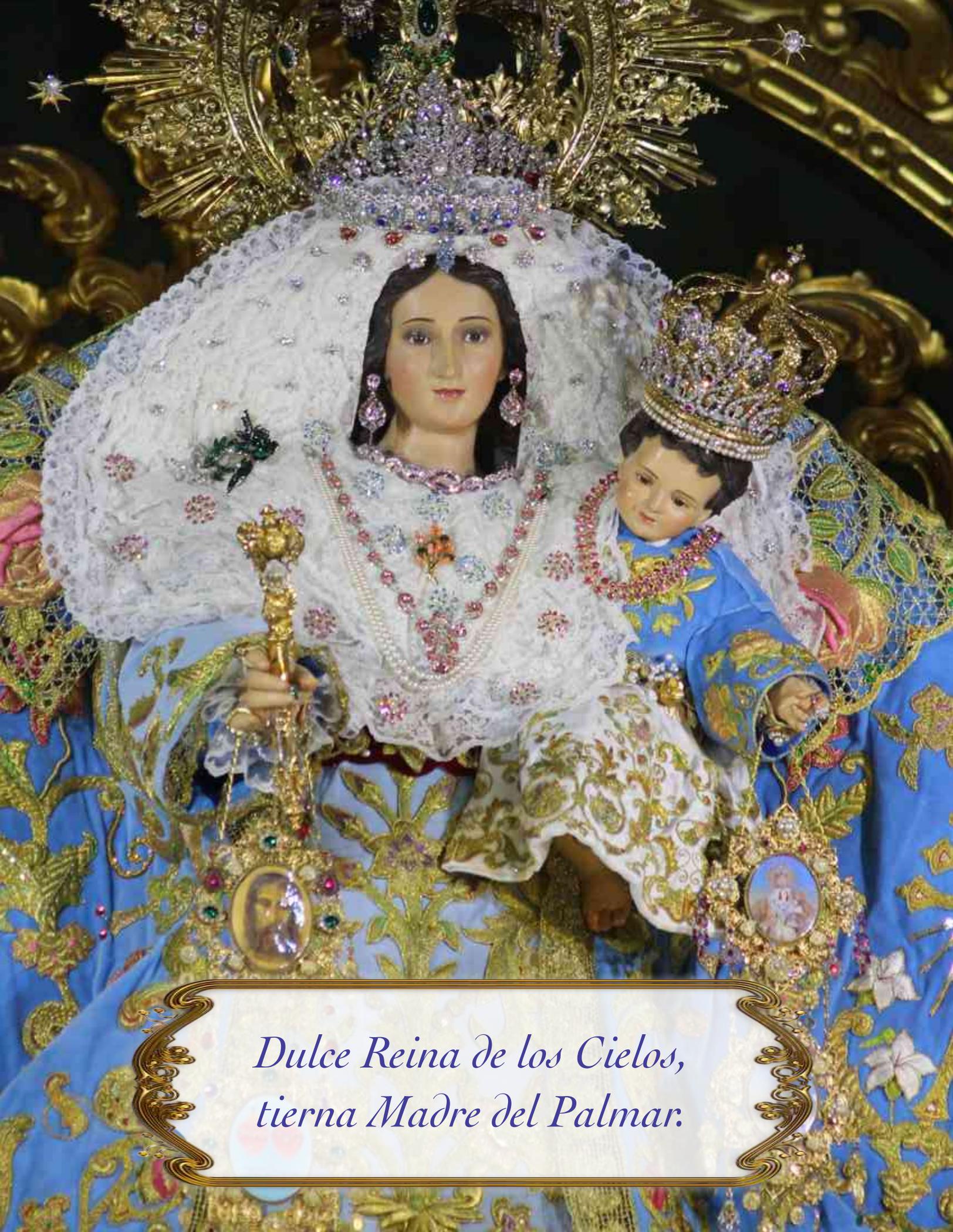


Die christliche Religion findet man nur in der palmarianisch-katholischen Kirche. Christus hat nur Seine Kirche ermächtigt, die Religion zu lehren, die Gnade zu verleihen und die Menschen zur ewigen Seligkeit zu führen. Demzufolge praktiziert keiner, der freiwillig außerhalb der palmarianisch-katholischen Kirche steht, die Religion Jesu Christi, sondern ist Jesus Christus gegenüber ungehorsam. Die palmarianisch-katholische Kirche ist die wahre Kirche Jesu Christi und folglich ist sie göttlich. Sie ist die Kirche des Papstes, des Nachfolgers des heiligen Petrus, die einzige Kirche, die eine, heilige, katholische und apostolische.

Von den ersten Jahrhunderten des Christentums bis kurz vor dem II. Vatikanum, einem Ketzerkonzil, als das Werk mit dem zerstörerischen Progressismus

allmählich offenkundig wurde, waren diese vier Kennzeichen augenscheinlich: die Kirche war eine, heilig, katholisch und apostolisch. Aber jetzt, seit der Verlegung des Apostolischen Stuhles nach El Palmar de Troya im Jahre 1978, glänzen diese Zeichen in Rom durch Abwesenheit, denn die römische Kirche zeigt nur ihre Gemeinheit und Abtrünnigkeit, so sehr sie auch versucht, sich mit scheinbarer Heiligkeit zu tarnen. Die wahren Zeichen der Echtheit sind ausschließlich der heiligen palmarianisch-katholischen Kirche eigen.

Außerdem bezeugen die Hierarchen der römischen Kirche, dass sie nicht mehr rechtmäßige Priester sind, denn sie ließen davon ab, ihre Aufgabe zu erfüllen und die heilige Autorität, die der Herr Seinen Aposteln übertrug, auszuüben. Jesus



*Dulce Reina de los Cielos,
tierna Madre del Palmar.*

Christus gewährte Seiner Kirche eine dreifache Autorität: eine lehramtliche Autorität, um die offenbarten Wahrheiten zu lehren; eine seelsorgliche Autorität, um die Menschen zu leiten und sie zum Himmel zu führen; eine priesterliche Autorität, um sie von ihren Sünden zu reinigen, sie zu heiligen und sie der beseligenden Gottesschau würdig zu machen. Die römische Kirche vermittelt die Lehre nicht mit Autorität, denn sie achtet die Irrlehren und andere Religionen; sie übt keine seelsorgliche Autorität aus, denn anstatt die Menschen zum Himmel zu führen, erlaubt sie, dass sie die Gebote Gottes übertreten; und sie übt keine priesterliche Autorität aus, seitdem sie das Heilige Opfer abschaffte, indem sie es in ein Mahl verwandelte.

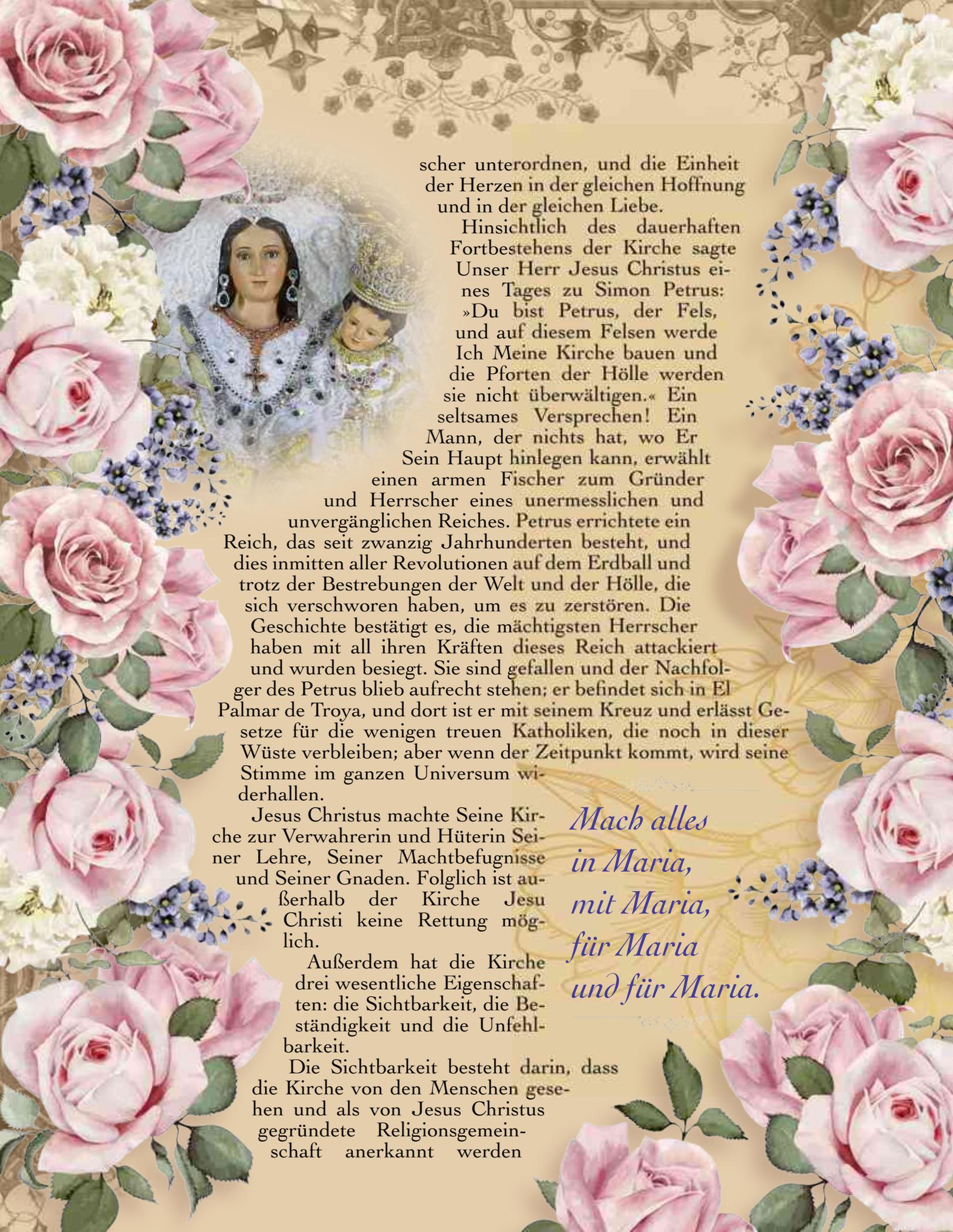
Außerhalb der Kirche ist es nicht möglich die wahre Lehre zu vermitteln, denn nur innerhalb der Kirche verfügt man über den Hochheiligen Schatz der Göttlichen Offenbarung, der in die Seele eingesenkt ist; außerhalb der Kirche ist die Seelsorge nicht möglich, weil diese Hirten Feinde Christi und Mariens sind; außerhalb der Kirche ist das Priesteramt nicht möglich, weil ihre Sakramente und ihre Messen ungültig sind, da Christus nicht im Herzen wohnen kann.

Gott gründete die Kirche, um die Menschen zu erleuchten, zu vervollkommen, besser zu machen und zum Himmel zu führen; aus diesem Grund soll die wahre Kirche heilig sein. Und wie bereits gesagt, ist die palmarianische Kirche heilig hinsichtlich ihrer Lehre, die auf alle Tugenden hinweist und alle Laster verurteilt; sie ist heilig hinsichtlich ihrer Sakramente, welche die Heiligkeit hervorbringen und eine göttliche Kraft zur Übung der vortrefflichsten Tugenden verleihen. Der wahre palmarianische Katholik verfügt über das, was man anderswo nicht findet: die Furcht, Gott zu beleidigen, die Reue über seine Sünden, die durch das Sakrament der Beichte verziehen werden; die Liebe zum Gebet und zur Verbindung mit Gott.

Sehr erhaben ist der palmarianisch-katholische Priester; er ist das Gegenteil von den Dienern der Gegenkirchen: vom römischen Pfarrer, vom protestantischen Pastor, vom orthodoxen Pope, vom jüdischen Rabbiner, denn er ist der Einzige, der das Heilige Opfer zelebriert. Die palmarianischen Ordensleute verwirklichen die im Evangelium empfohlene Vollkommenheit durch die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams, wie es der Tradition entsprechend in der Kirche gemacht wurde.

Die Einheit ist das Siegel der Werke Gottes und die wahre Religion soll die Menschen gegenseitig vereinigen, um sie mit Gott zu vereinen; sie soll die Auffassungen in der Wahrheit vereinigen, die Herzen in der Liebe. Sie soll so stark vereinen, dass die ganze Kirche zu einer einzigen Gesellschaft wird. Nur die palmarianisch-katholische Kirche bietet die vollkommene Einheit der Auffassungen, weil man sich zum gleichen Glauben bekennt; die Einheit des Willens, weil sich alle Gläubigen dem gleichen Höchsten Herr-





scher unterordnen, und die Einheit der Herzen in der gleichen Hoffnung und in der gleichen Liebe.

Hinsichtlich des dauerhaften Fortbestehens der Kirche sagte Unser Herr Jesus Christus eines Tages zu Simon Petrus: »Du bist Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen werde Ich Meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.« Ein seltsames Versprechen! Ein Mann, der nichts hat, wo Er Sein Haupt hinlegen kann, erwählt einen armen Fischer zum Gründer und Herrscher eines unermesslichen und unvergänglichen Reiches. Petrus errichtete ein Reich, das seit zwanzig Jahrhunderten besteht, und dies inmitten aller Revolutionen auf dem Erdball und trotz der Bestrebungen der Welt und der Hölle, die sich verschworen haben, um es zu zerstören. Die Geschichte bestätigt es, die mächtigsten Herrscher haben mit all ihren Kräften dieses Reich attackiert und wurden besiegt. Sie sind gefallen und der Nachfolger des Petrus blieb aufrecht stehen; er befindet sich in El Palmar de Troya, und dort ist er mit seinem Kreuz und erlässt Gesetze für die wenigen treuen Katholiken, die noch in dieser Wüste verbleiben; aber wenn der Zeitpunkt kommt, wird seine Stimme im ganzen Universum widerhallen.

Jesus Christus machte Seine Kirche zur Verwahrerin und Hüterin Seiner Lehre, Seiner Machtbefugnisse und Seiner Gnaden. Folglich ist außerhalb der Kirche Jesu Christi keine Rettung möglich.

Außerdem hat die Kirche drei wesentliche Eigenschaften: die Sichtbarkeit, die Beständigkeit und die Unfehlbarkeit.

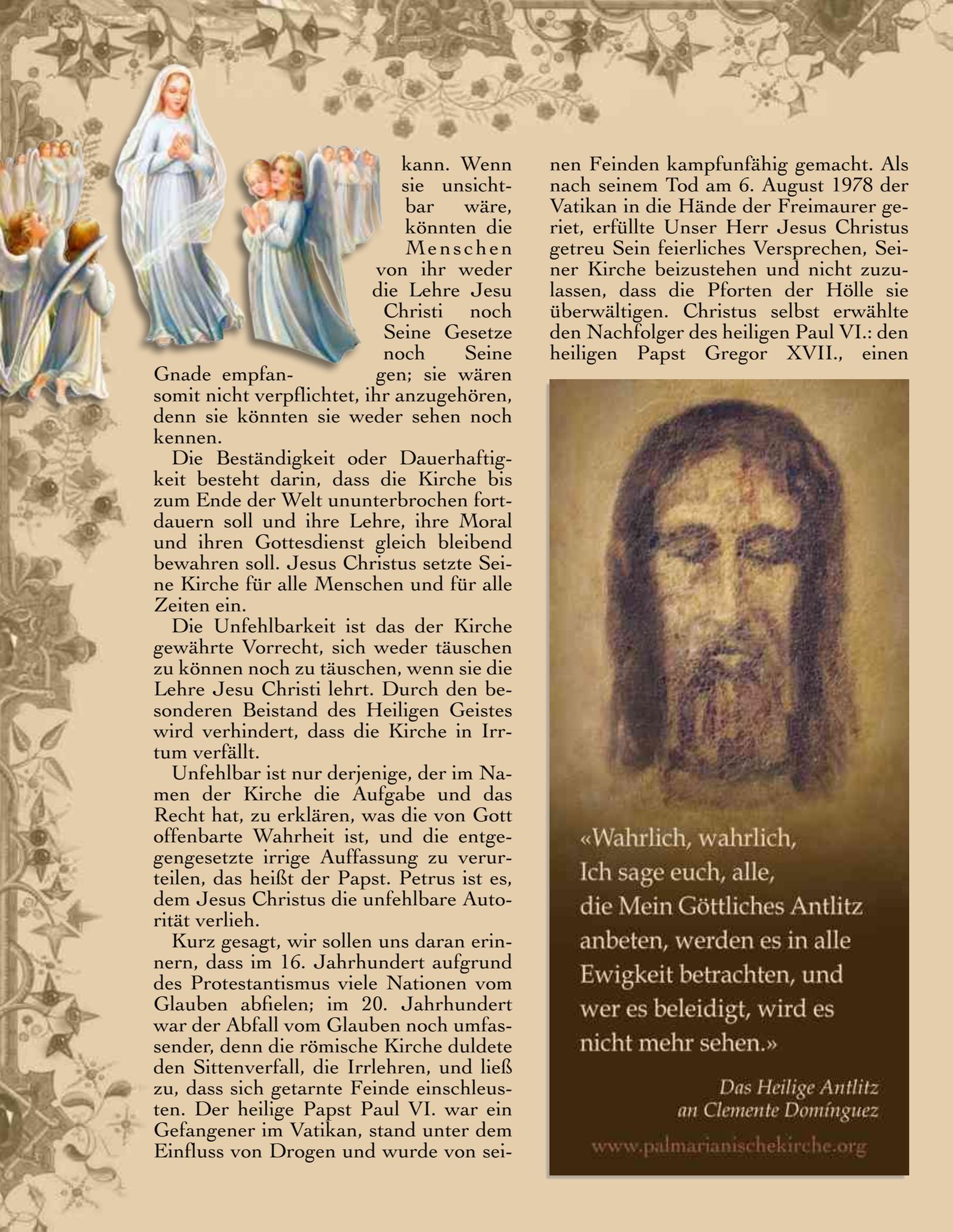
Die Sichtbarkeit besteht darin, dass die Kirche von den Menschen gesehen und als von Jesus Christus gegründete Religionsgemeinschaft anerkannt werden

*Mach alles
in Maria,
mit Maria,
für Maria
und für Maria.*



«Bald, sehr bald, werdet
ihr das große Ereignis
mitemleben, das darin besteht,
die Herrlichkeiten Mariens,
meiner Mutter, mit den
Augen zu sehen. Sie
werden sie stets als das
Größte, das sie je gekannt
haben, in Erinnerung
behalten. Es wird der
geeignete Zeitpunkt für die
Bekehrung vieler Sünder
sein, die Kranken
werden geheilt werden...»





kann. Wenn sie unsichtbar wäre, könnten die Menschen von ihr weder die Lehre Jesu Christi noch Seine Gesetze noch Seine

Gnade empfangen; sie wären somit nicht verpflichtet, ihr anzugehören, denn sie könnten sie weder sehen noch kennen.

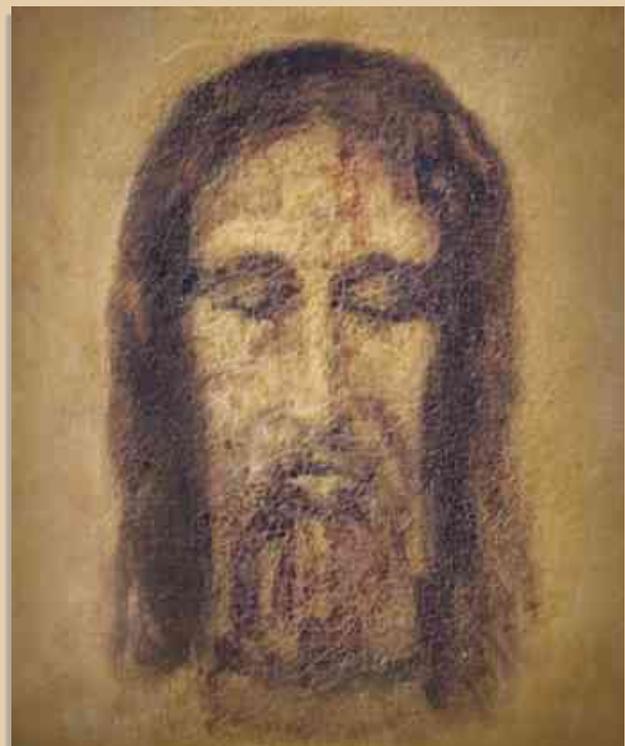
Die Beständigkeit oder Dauerhaftigkeit besteht darin, dass die Kirche bis zum Ende der Welt ununterbrochen fort-dauern soll und ihre Lehre, ihre Moral und ihren Gottesdienst gleich bleibend bewahren soll. Jesus Christus setzte Seine Kirche für alle Menschen und für alle Zeiten ein.

Die Unfehlbarkeit ist das der Kirche gewährte Vorrecht, sich weder täuschen zu können noch zu täuschen, wenn sie die Lehre Jesu Christi lehrt. Durch den besonderen Beistand des Heiligen Geistes wird verhindert, dass die Kirche in Irrtum verfällt.

Unfehlbar ist nur derjenige, der im Namen der Kirche die Aufgabe und das Recht hat, zu erklären, was die von Gott offenbarte Wahrheit ist, und die entgegengesetzte irrige Auffassung zu verurteilen, das heißt der Papst. Petrus ist es, dem Jesus Christus die unfehlbare Autorität verlieh.

Kurz gesagt, wir sollen uns daran erinnern, dass im 16. Jahrhundert aufgrund des Protestantismus viele Nationen vom Glauben abfielen; im 20. Jahrhundert war der Abfall vom Glauben noch umfassender, denn die römische Kirche duldet den Sittenverfall, die Irrlehren, und ließ zu, dass sich getarnte Feinde einschleusten. Der heilige Papst Paul VI. war ein Gefangener im Vatikan, stand unter dem Einfluss von Drogen und wurde von sei-

nen Feinden kampfunfähig gemacht. Als nach seinem Tod am 6. August 1978 der Vatikan in die Hände der Freimaurer geriet, erfüllte Unser Herr Jesus Christus getreu Sein feierliches Versprechen, Seiner Kirche beizustehen und nicht zuzulassen, dass die Pforten der Hölle sie überwältigen. Christus selbst erwählte den Nachfolger des heiligen Paul VI.: den heiligen Papst Gregor XVII., einen



«Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, alle, die Mein Göttliches Antlitz anbeten, werden es in alle Ewigkeit betrachten, und wer es beleidigt, wird es nicht mehr sehen.»

Das Heilige Antlitz an Clemente Domínguez

www.palmarianischekirche.org



Papst, der die heilsame Lehre im gleichen Seminar erlernte wie der heilige Apostel Petrus, denn er lernte sie direkt vom Herrn und von Seiner Heiligsten Mutter bei Ihren verschiedenartigen Erscheinungen und Botschaften. Es ging in Erfüllung, was in der Apokalypse prophezeit wurde, denn der Heilige Stuhl wurde damals von Rom an den Ort verlegt, der in der Wüste von El Palmar de Troya von Gott vorbereitet war.

Der Herr erfüllt das Versprechen, bei Seiner Kirche zu sein

Es ist bewundernswert, wie der Herr Sein Versprechen erfüllte, nämlich bis zum Ende der Zeiten der Kirche beizustehen, und dass die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden. Unser Herr Jesus Christus konnte sich bei den Angriffen Seiner Feinde immer retten: Die Heilige Familie floh nach Ägypten, um

König Herodes zu entkommen; als man Jesus in Nazareth in den Abgrund stürzen wollte, ging Er inmitten Seiner Feinde hindurch und entschwand; und sogar als man Ihn in der Nacht Seines Leidens festnahm, warf Er Seine Feinde zu Boden, um zu zeigen, dass Er sich vor ihnen retten konnte. Er kann auch eingreifen, um Seine Kirche zu retten, wie Er auf wunderbare Weise den ersten Papst, den heiligen Petrus, aus dem Gefängnis befreite. Unser Herr und Seine Heiligste Mutter bereiteten in El Palmar einen geistlichen Orden, ein Bischofskollegium und eine Kirche vor, und am gleichen Tag, an dem der letzte Papst im Vatikan starb, nämlich der heilige Paul VI., erwählte der Herr selbst dessen Nachfolger, den neuen Papst, und so verlegte Er den Heiligen Stuhl nach El Palmar de Troya. Damit erfüllt Er mehrere Zwecke: Er rettet die heilige Kirche vor den Fängen ihrer Feinde; Er läutert und verschönert sie, denn so leuchtet – wie eine Oase in der Wüste – die Gruppe, die inmitten einer verdorbenen Welt Gott ehrt und



dem hat sich Christus selbst verpflichtet »alle Tage bis zum Ende der Zeiten« Seiner Kirche beizustehen, und Er versicherte, dass Er nicht zulassen würde, dass die Pforten der Hölle sie überwältigen. Wenn es schon überraschend ist, dass Christus eingreift und den Papst erwählt, wäre es noch viel überraschender, wenn Christus Sein Versprechen nicht halten und die Zerstörung Seiner Kirche zulassen würde: es wäre etwas Unmögliches.

Sein heiliges Gesetz einhält; und Er befreit die wahren Katholiken von den lasterhaften und falschen Hirten, den blinden Führern, die sie auf Irrwege führten. Durch diese Verlegung bestraft Er die schlechten Katholiken, die von den guten Sitten abließen und das Gebetsleben, das den Jüngern Christi entspricht, vernachlässigten: Sie empfangen keine Sakramente mehr und sind vom Guten Hirten getrennt, indem sie in die Finsternis, die heutzutage überall herrscht, eingehüllt sind. Da Christus nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. den heiligen Gregor XVII. zum neuen Papst erwählte, konnte es in Rom kein gültiges Konklave mehr geben, und dies sogar im Fall, dass es wahre Kardinäle gab, denn Gregor XVII. war bereits Papst und es konnte nicht einen weiteren geben.

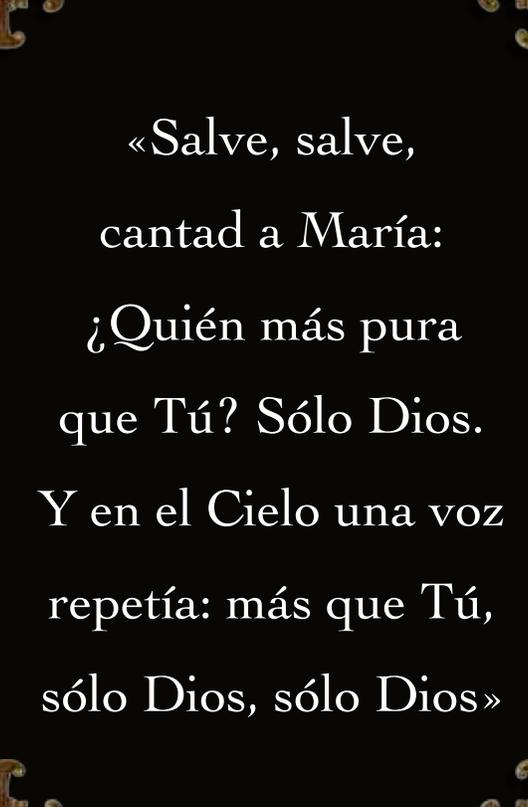
So mancher wird sagen, dass Christus nicht eingreifen und persönlich einen Papst erwählen könne, weil der Papst bei einem Konklave im Vatikan erwählt werden müsse. Das ist falsch, denn es wäre ehrfurchtslos zu sagen, dass Gott, der Schöpfer und Herr von allem, kein Recht hätte, diesbezüglich einzugreifen. Außer-



« Manche sagen, dass im Gekreuzigten alles sei. Ist etwa im gekreuzigten Herrn nicht Sein Herz, und wurde nicht dennoch die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu eingeführt, weil es Mein Wille ist? Ebenso möchte Ich, dass das Göttliche Antlitz Meines Sohnes angebetet wird... »

*Der Ewige Vater
an Clemente Domínguez*

www.palmarianischekirche.org





Die Abtrünnigkeit des jüdischen Volkes vor zweitausend Jahren ist der Abtrünnigkeit Roms in unseren Tagen sehr ähnlich. Das jüdische Volk, das einst das Lieblingsvolk Gottes war, lehnte Christus ab, und da es von einer verdorbenen Hierarchie geleitet wurde, verurteilte es Ihn zum Tode. Der Herr warnte es zuvor:

»Daher sage Ich euch, dass die Gnade, dem Reich Gottes anzugehören, euch genommen und einem Volk, das Früchte hervorbringt, gegeben wird.« Damit bezog Er sich auf das heidnische Volk, das Sein Evangelium annehmen würde. Der heilige Paulus erklärt es: »Als Christus kam, um das Evangelium zu predigen, blieb leider für die meisten aus dem jüdischen Volk der

*Heiliger Erzengel Michael,
verteidige uns im Kampf!
Sei unser Schutz gegen die
Nachstellungen und Bosheit
des Teufels!*

Glaube an Christus wegen ihrer Hartnäckigkeit verhüllt. Deshalb befolgen sie noch immer das Mosaische Gesetz, da der Schleier dieses Gesetzes nur weggezogen wird, wenn man das Evangeliumsgesetz annimmt. Wenn sie aus Mose lesen, liegt sogar jetzt noch der Schleier über ihren Herzen und hindert sie daran, im Gelesenen

Jesus Christus zu erkennen. Doch wenn sie sich eines Tages zu Christus bekehren, wird der Schleier weggezogen werden.« Das jüdische Volk und seine Hierarchie gehörten dann

nicht mehr zum Reich Gottes und Christus erwählte zum Oberhaupt Seiner Kirche einen einfachen Fischer.

Auch in Rom geschah unter der Leitung einer verdorbenen Hierarchie alles,



was wir soeben gesehen haben, und die treulosen Mitglieder der römischen Kirche fallen unter den gleichen Bannfluch wie die treulosen Juden, indem von neuem in Erfüllung geht, was der Psalmist über sie sagte: »Seine Augen werden derartig vernebelt

sein, dass sie die Wahrheit nicht anerkennen werden, wenn sie diese sehen.« In beiden Fällen kann man die Prophezeiung des Isaias anwenden, die Christus im Evangelium zitiert: »Ihr werdet hören und die Geheimnisse nicht verstehen, ihr werdet sehen und trotzdem im Licht der Wahrheit blind sein. Da sich das Herz dieses Volkes verhärtet hat, hat ihm Satan noch mehr die Ohren verstopft, die Augen verschlossen, den Verstand verdunkelt, damit sie sich nicht bekehren und die Rettung von Mir nicht erlangen.« Da sie mit einer Haltung, die den Kindern Satans eigen ist, das göttliche Wort ablehnten, indem sie so die Verpflichtung, sich zu bekehren, umgingen und sich weigerten ihren Stolz zu beugen und von ihren Unsitten abzulassen, überlässt sie der Göttliche Meister, der ihre Freiheit achtet, ihrer selbst herbeigeführten Finsternis und lässt zu, dass der Teufel ihre Herzen immer mehr verhärtet. Dennoch lässt der Barmherzige Gott eine Tür offen, damit sie in den Pferch zurückkehren: Denen, die die Heiligste Jungfrau Maria demütig und beharrlich anrufen, gewährt Er das Licht.

Die Kirche wird nicht immer in der Wüste verbleiben, sondern »für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit«, wie es in der Apokalypse angegeben ist. Der Dritte

Weltkrieg wird die Strafe Gottes für die umfassende allgemeine Abtrünnigkeit der römischen Kirche sein, und dabei wird es eine derartige universale Bestürzung geben, dass es scheinen wird, als wäre der



Weltuntergang gekommen. Das wird im Gewissen der meisten Menschen ein tiefes Schuldgefühl hervorrufen und sie werden darin die gerechte Strafe Gottes für ihre schweren Vergehen erkennen.

Unterdessen soll man auf die Mahnungen Christi in El Palmar achten: »Seid bereit, Meine Kinder! Seid vereint unter dem Mantel der Heiligsten Jungfrau Maria, denn der Gegenpapst wird die Kirche furchtbar verwirren. Nur durch das Gebet und wenn ihr ständig diejenige anruft, die Universale Vermittlerin aller Gnaden und Privilegien ist, werdet ihr dem wahren Papst folgen können.« (1971)

Die wahren Päpste in diesen Letzten Zeiten sind:

Der heilige Papst Johannes XXIII.

Pastor et Nauta. (28.10.1958 bis 3.6.1963). Er war der vorletzte wahre Papst mit Sitz in Rom. Dieser glorreiche Papst wurde wegen seiner Güte und Gutgläubigkeit von den Feinden der Kirche ausgenutzt. Der heilige Papst Johannes XXIII. wurde von den Freimaurern unter Druck gesetzt und beherrscht. Das II. Vatikanische Konzil ist bezüglich seines Ablaufs und der dabei gefassten Beschlüsse kein Werk des Heiligen Geistes, sondern ein Werk des Teufels.

Der heilige Papst Paul VI. Flos Florum. (19.6.1963 bis 6.8.1978). Er war der letzte Papst mit Sitz in Rom. Das Leben des heiligen Papstes Paul VI. war vorbildlich und tugendhaft. Der heilige Paul VI. hatte Kenntnis von den himmlischen Erscheinungen und Botschaften und verurteilte niemals das Werk in El Palmar de Troya und auch nicht den Hauptseher Clemente Domínguez y Gómez. Diesem glorreichen Papst wurden während des Großteils seines Pontifikats von ruchlosen Mitgliedern der römischen Kurie Drogen verabreicht, damit sein Wille geschwächt werde und er ihnen ausgeliefert sei. Nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. vollendete sich der allgemeine



Glaubensabfall der römischen Kirche, die dann nicht mehr die wahre Kirche Christi war. Aus diesem Grund sind Johannes Paul I., Johannes Paul II., Benedikt XVI., Franziskus und ihre Nachfolger Gegenpäpste.

Der heilige Papst Gregor XVII., der Größte. De Glória Olívæ. (6.8.1978 bis 21.3.2005). Der stigmatisierte Hauptseher vom Lentisco, dem heiligen Ort in El Palmar de Troya, Clemente Domínguez y Gómez, später im Orden Bischof Pater Ferdinand, wurde in Sevilla, Spanien, geboren. Am 6. August 1978, als sich Bischof Pater Ferdinand in Santa Fe de Bogotá, Kolumbien, befand, starb der heilige Papst Paul VI. Von diesem Tag an besetzte Pater Ferdinand auf Gottes Anordnung hin den Lehrstuhl des heiligen Petrus mit dem Namen Gregor XVII., de Glória Olívæ, denn Unser Herr Jesus Christus erschien in Begleitung der heiligen Apostel Petrus und Paulus und setzte die heilige Tiara auf das Haupt des neuen Papstes, der so auf mystische und tief sinnige Weise gekrönt wurde. Unter vielem anderen sagte der Herr zu ihm: »Es beginnt das große Pontifikat der Glorie der Oliven. Nur die von Herzen Einfachen und Demütigen werden den wahren Papst anerkennen: Papst Gregor XVII.« Außerdem teilte Er ihm mit, dass aus dem Konklave in Rom der Gegenpapst hervorgehen würde. Am 9. August des gleichen Jahres kam der Stellvertreter Christi, der heilige Gregor XVII., von Kolumbien kommend, in El Palmar de Troya an, und auf diese geheimnisvolle Weise wurde der Lehr-

stuhl des heiligen Petrus von Rom nach El Palmar de Troya verlegt, das der Apostolische Stuhl der wahren Kirche wurde: der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen, die auch Christliche Palmarianische Kirche der Karmeliter vom Heiligen Antlitz genannt wird. So begann die Geschichte des Papsttums in El Palmar de Troya.

Der heilige Papst Petrus II., der Große. De Cruce Apocalýptica. (21.3.2005 bis 15.7.2011). Sein bürgerlicher Name war Manuel Alonso Corral und später war er Bischof Pater Isidor Maria. Er wurde in Cabeza del Buey, Badajoz, Spanien, geboren. Während des ganzen Pontifikats des heiligen Papstes Gregor XVII. war er Staatssekretär und er ist der Mitgründer des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz. Am 24. Oktober 2000 ernannte ihn der heilige Papst Gregor XVII. zu seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl des heiligen Petrus. Der heilige Papst Petrus II. weidete die Herde der palmarianisch-katholischen Kirche mit großer Tapferkeit. Mit wahrer Hingabe und Treue gegenüber den göttlichen Plänen befasste er sich damit, das Werk der Veröffentlichung der Heiligen Palmarianischen Bibel und anderer Schriften zu vollenden, und besondere Aufmerksamkeit verdienen seine Apostolischen Briefe und die Botschaften von Palmar. Frucht dieses glorreichen Pontifikats ist auch die Palmarianische Kirchengeschichte. Er erklärte unfehlbar, dass der Antichrist im Jahre 2000 in Bethlehem geboren wurde, der gleichen



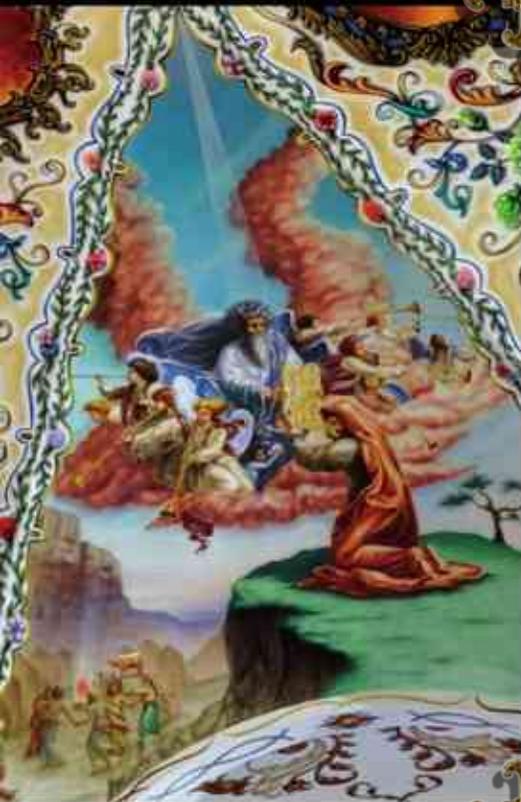
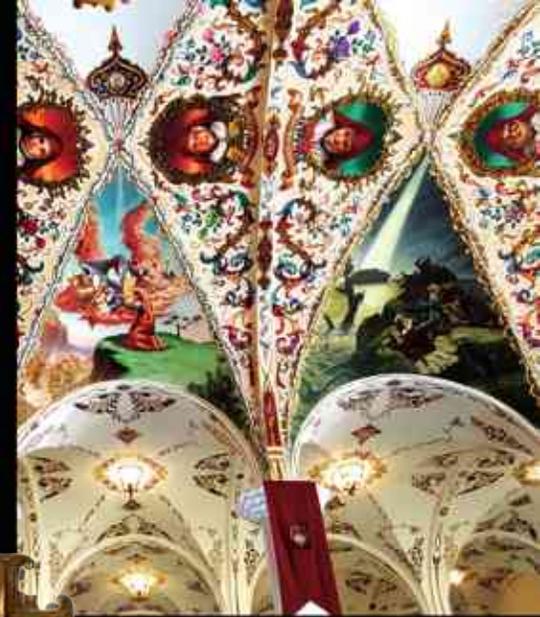
Stadt, in der Unser Herr Jesus Christus das Licht der Welt erblickte. Der heilige Papst Petrus II., der Große, starb am 15. Juli 2011 heiligmäßig am heiligen Ort in El Palmar de Troya.

Der Expapst Gregor XVIII., der Abtrünnige. *Recéptor Christi.* (15.7.2011 bis 22.4.2016). Er hieß mit bürgerlichem Namen Gines Jesus Hernández Martínez und wurde in Puebla de Mula, Murcia, Spanien, geboren. 1984 trat er in den Orden ein und später war er Pater Sergius. Der heilige Petrus II. bestimmte ihn zum Staatssekretär und ernannte ihn zu seinem Nachfolger im Papsttum. Leider sagte sich dieser Papst aufgrund seiner Untreue gegenüber Gott im April 2016 von der Kirche los, und zwar drei Jahre nachdem er seinen Staatssekretär, den Hochwürdigsten Pater Eliseo Maria, zu seinem Nachfolger im Papsttum ernannt hatte.

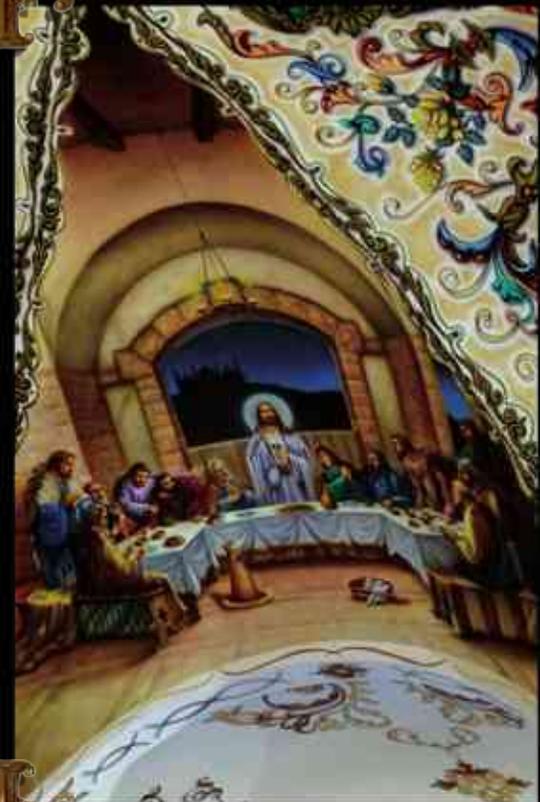
Seine Heiligkeit Papst Petrus III. *De Glória Ecclesiæ.* (22.4.2016 bis jetzt). Er heißt mit bürgerlichem Namen Markus Josef Odermatt und war einst der Bischof Pater Eliseo Maria. Er wurde in Stans, Nidwalden, Schweiz, geboren, und ist ein Nachkomme des heiligen Nikolaus von Flüe, eines Einsiedlers aus dem fünfzehnten Jahrhundert, der in der Schweiz als Vater des Heimatlandes verehrt wird. Zwanzig Jahre lang war seine einzige Nahrung die Heilige Kommunion und es gelang ihm, sein Heimat-

land vor einem verhängnisvollen Bürgerkrieg zu bewahren. Er trug auch auf wunderbare Weise dazu bei, dass die Schweiz weder am Ersten noch am Zweiten Weltkrieg beteiligt war. Die Fahne des Kantons Nidwalden weist das päpstliche Wahrzeichen auf, nämlich die Schlüssel des Himmelreiches zu Ehren seines Schutzpatrons, des heiligen Apostels Petrus. Der Bischof Pater Eliseo Maria trat 1985 in den Karmeli-





Die wesentliche Aufgabe des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz ist: die Zweite Ankunft Christi vorzubereiten.

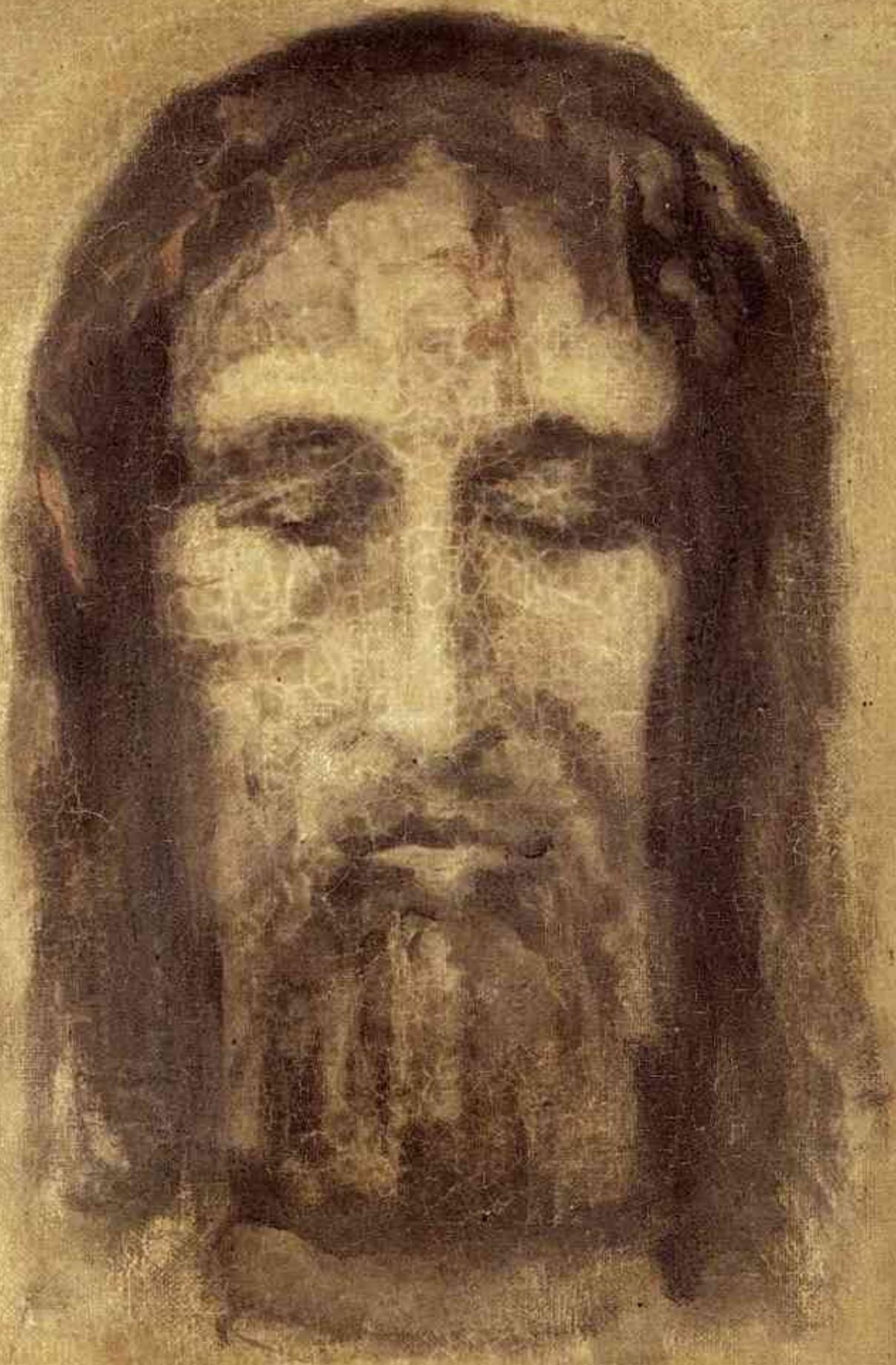


terorden vom Heiligen Antlitz ein und war achtzehn Jahre Missionar in Südamerika. Während des ganzen Pontifikats des Expapstes Gregor XVIII. war er Staatssekretär. 2013 ernannte ihn der Expapst Gregor XVIII. zu seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl des heiligen Petrus. Papst Petrus III. hat den neuen Kalender beibehalten, weshalb die palmarianische Heilige Woche jedes Jahr am 20. März beginnt und am 27. März zum Gedenken an den Auferstehungssonntag endet. Der 25. März, der Tag, an dem Unser Herr Jesus Christus starb, wird stets der Tag zum Gedenken an den Heiligen Freitag sein, und zwar unabhängig davon, auf welchen Tag der Woche er fällt. In einer Welt allgemeiner Abtrünnigkeit verteidigt und verkündet Seine Heiligkeit Papst Petrus III. als Guter Hirte der Seelen anhand seiner Apostolischen Briefe unermüdlich die hochheilige Lehre und Moral, indem er gegen die irrigen Auffassungen und anderen verderblichen Sitten ankämpft.

Von der mystischen Wüste in El Palmar de Troya aus weidet Seine Heiligkeit Papst Petrus III. als wahrer Stellvertreter Christi weiterhin die Herde der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen Kirche, die ihm von ihrem Göttlichen Gründer, Unserem Herrn Jesus Christus, anvertraut wurde. In einer Welt allgemeiner Abtrünnigkeit bekämpft dieser Große Führer vom Tajo beharrlich und mutig die aktuellen irrigen Auffassungen und Abirrungen, indem er so die Kirche auf die kommenden apokalyptischen Ereignisse vorbereitet, die mit der bevorstehenden glorreichen Zweiten Ankunft Christi ihren Höhepunkt erreichen werden.



Als hervorragende Wegbereiterin bahnt die palmarianische Kirche die Wege für die Wiederkunft Christi, bei der Er das Messianische Reich auf Erden errichten wird; sie kämpft also in diesem apokalyptischen Zeitalter tapfer gegen die irrigen Auffassungen und Betrügereien, die von Satan, der bald öffentlich als Antichrist oder Mensch der Bosheit auftreten wird, verbreitet werden.



Normen christlichen Anstands

Um die Kleidervorschriften der Palmarianischen Kirche zu verstehen, ist es angebracht, an die Zeiten zu erinnern, als von der wahren Kirche (damals noch der Römischen Kirche) das Betreten eines Gotteshauses verboten war, wenn die Kleidung gegen die christliche Sittsamkeit verstieß. Die Palmarianische Kirche, mittlerweile die wahre Kirche Jesu Christi, verlangt von allen ihren Gläubigen, und auch von Anderen, dass beim Betreten eines Gotteshauses die Kleidung vollkommen den Normen der christlichen Sittsamkeit entspricht. Manche werden dagegenhalten, dass sich die Zeiten ändern und man sich an diese Veränderungen anpassen muss, einschließlich der Art und Weise, sich zu kleiden. Jedoch muss die Menschheit einsehen, dass sich nicht Gott an die verschiedenen Modeströmungen der Menschen anpassen muss, sondern sich die Leute an die von Gott erlassenen Gesetze anpassen müssen.

Es ist nicht vorstellbar, dass es in den Augen Gottes wohlgefällig ist, wenn Personen in eine Kirche eintreten und dabei die Normen der christlichen Sittsamkeit nicht erfüllen; im Gegenteil beleidigt es Gott schwer.

Um zu vermeiden, dass Personen ohne die gebührende, sittsame Kleidung in eine Kirche eintreten, hat die Palmarianische Kirche allgemeine Regeln aufgestellt, welche beim Betreten von palmarianischen Kapellen und Gelände eingehalten werden müssen.

Der Mann



Hosen

Er muss immer lange Hosen tragen. Sie dürfen nicht eng anliegend, transparent oder durchscheinend sein.

Socken

Für den Mann jeden Alters ist es verpflichtend Socken zu tragen, die wenigstens über die Fußknöchel reichen.



Hemden

Die Ärmel müssen bis zum Handgelenk reichen. Das Hemd muss vollständig zugeknöpft sein, einschließlich der Kragen, damit so die Arme und die Brust ganz bedeckt sind, also wenigstens bis zum Halsansatz. Außerdem dürfen die Hemden nicht eng anliegend, transparent oder durchscheinend sein.





Knaben unter vierzehn Jahren

Sie können kurze Hosen tragen, welche die Knie bedecken, doch im Übrigen müssen sie die gleiche Disziplin beachten wie diejenigen, die dieses Alter überschritten haben.

Das Haar

Es darf nicht lang oder gefärbt sein und es ist keine Igelfrisur erlaubt ... Der Mann darf auch keine Ohringe tragen und es ist weder das Durchstechen der Haut (Piercing) noch die Tätowierung erlaubt.





Jeans

Jeanskleidung darf nicht getragen werden, wenn man das heilige Gelände von El Palmar betritt.

Schuhe

Man darf keine Sportschuhe tragen, wenn man das Gelände von El Palmar betritt, und noch weniger in der Kirche.



Abbildungen, Aufschriften und Markenzeichen

Es ist verboten Oberbekleidung mit diversen Aufschriften und Abbildungen (Tiere, Autos ...) oder übermäßig großen Markenzeichen zu tragen.

Kopfbedeckung

Der Mann darf, um den Lentisco genannten heiligen Ort zu betreten, keine Kopfbedeckung tragen.



Die Frau



Kleider

Sie müssen lange Ärmel haben, die bis zum Handgelenk reichen, und außerdem müssen die Kleider wenigstens bis zum Halsansatz reichen, sodass keinerlei Ausschnitt zu sehen ist. Sie dürfen nicht eng anliegend, transparent oder durchscheinend sein und müssen so lang sein, dass man, auch wenn man sich setzt, die Knie keineswegs sieht. Die Kleider dürfen keine Öffnungen und Schlitze haben.

Röcke

Es dürfen keine Schlauchröcke sein; sie dürfen nicht eng anliegend, transparent oder durchscheinend sein und müssen so lang sein, dass man, auch wenn man sich setzt, die Knie keineswegs sieht. Die Röcke dürfen keine Öffnungen und Schlitze haben.



Blusen

Sie müssen lange Ärmel haben, die bis zum Handgelenk reichen, und außerdem müssen die Blusen wenigstens bis zum Halsansatz reichen, sodass keinerlei Ausschnitt zu sehen ist. Sie dürfen nicht eng anliegend, transparent oder durchscheinend sein.

Strümpfe

Für die Frau ist es verpflichtend Strümpfe oder Strumpfhosen aus beliebigem Material zu tragen, und die Strümpfe müssen wenigstens bis unters Knie reichen.



Mädchen unter vierzehn Jahren

Sie müssen wenigstens Socken tragen, doch in allem Übrigen müssen sie die gleiche Disziplin beachten wie die Erwachsenen. Dennoch können sie, wenn sie es wünschen, bevor sie dieses Alter erreichen, Strümpfe oder Strumpfhosen tragen.

Schleier

Die Frau muss, um den Lentisco genannten heiligen Ort zu betreten, ihren Kopf mit einem Schleier bedecken.



Schuhe

Man darf keine Sportschuhe tragen, wenn man das Gelände von El Palmar betritt, und noch weniger in der Kirche.



Hosen

Unter keinen Umständen darf die Frau Hosen tragen, da dieses Kleidungsstück ausschließlich für den Mann ist.



Jeans

Jeanskleidung darf nicht getragen werden, wenn man das heilige Gelände von El Palmar betritt.

Abbildungen, Aufschriften und Markenzeichen

Es ist verboten Oberbekleidung mit diversen Aufschriften und Abbildungen (Tiere, Autos ...) oder übermäßig großen Markenzeichen zu tragen.

